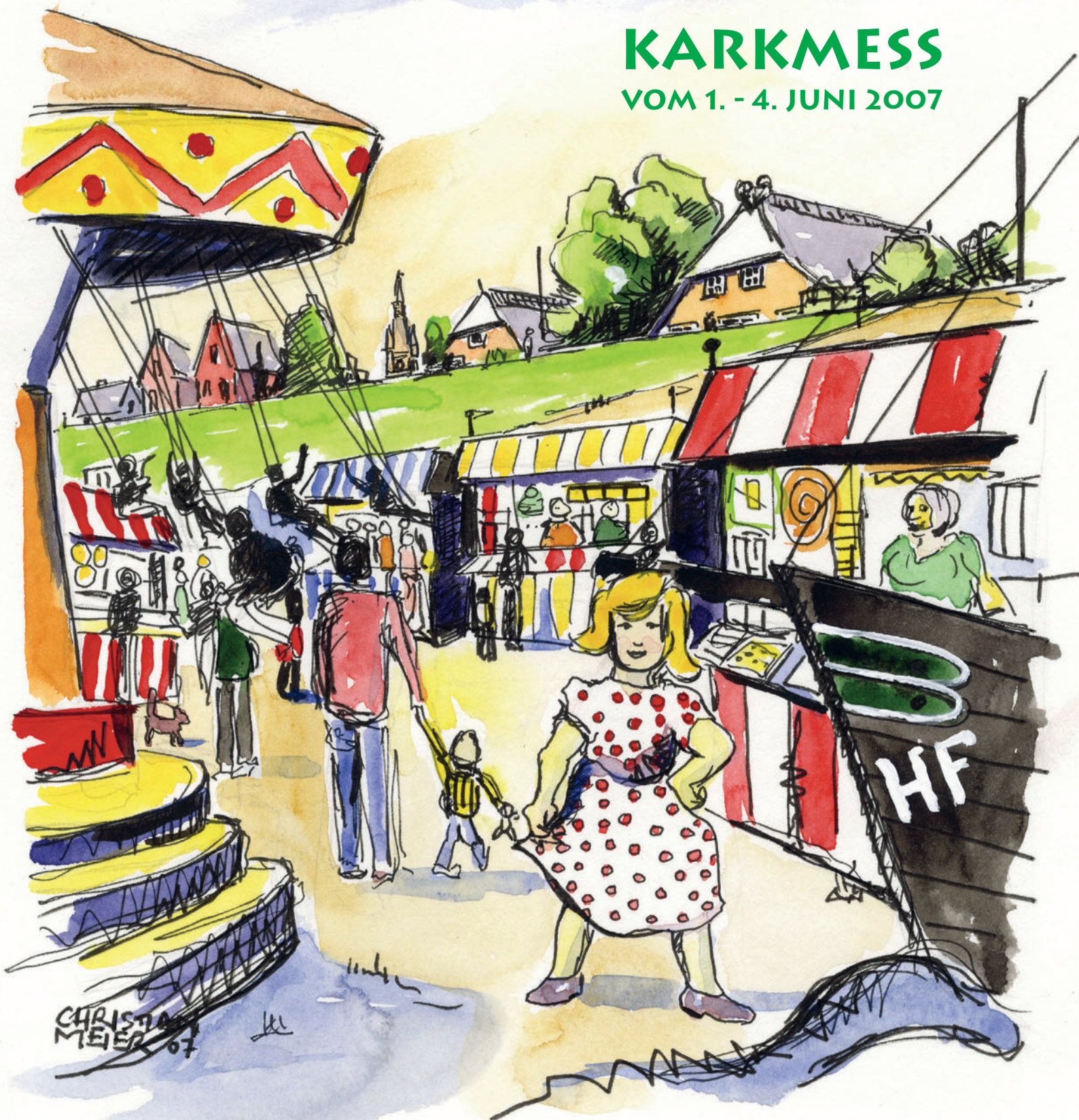


De Köffenbitter

KARKMESS

VOM 1. - 4. JUNI 2007





Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

viebrockhaus®
das steht fest!



Foto: Ralph Müller, Düsseldorf

Kunstpreis Finkenwerder 2007 geht an Candida Höfer

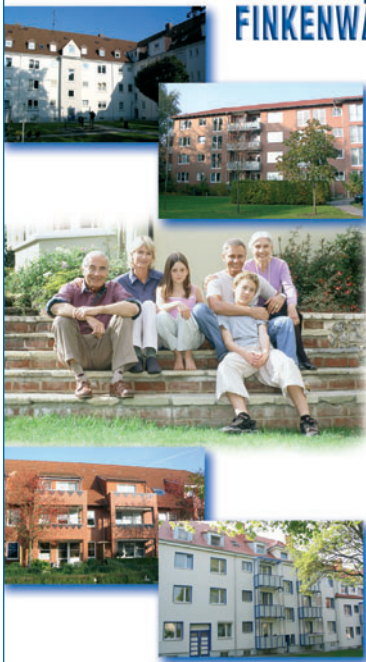
Die Fotografin Candida Höfer aus Köln erhält den Kunstpreis Finkenwerder 2007. Die Preisverleihung erfolgt am 19. Juli 2007 im Airbuswerk. Eine Ausstellung mit Werken der Künstlerin wird vom 3. September bis zum 15. Oktober im Kunsthaus Hamburg am Klosterwall stattfinden. Auslober des Preises, ist der Kulturkreis Finkenwerder. Preisgeld und die mit der Preisverleihung verbundene Durchführung der Ausstellung werden zu drei Vierteln durch eine Spende der Airbus Deutschland GmbH und zu einem Viertel von der Baugenossenschaft Finkenwerder Hoffnung ermöglicht. Der Kulturkreis übernimmt ehrenamtlich die mit dem Preis verbundenen, teilweise sehr umfangreichen organisatorischen Aufgaben. Die jeweiligen Preisträger werden von einer unabhängigen Jury unter der Leitung von Hamburgs Kultursenatorin Professorin Dr. Karin von Welck ausgewählt. Die Jury hat sich bewusst für die Auswahl einer Fotografin entschieden. Sie wollte damit der Tatsache Rechnung getragen, dass in der modernen Kunst die Grenzen zwischen den Genres Malerei und Fotografie fließend sind.

Candida Höfer gehört zu den international anerkanntesten deutschen Fotografen. Neben Andreas Gursky, Thomas Struth, Thomas Ruff, Axel Hütte und anderen gehört sie zu der Gruppe von Becher-Schülern, die zur internationalen

fotografischen Avantgarde der Gegenwart gehören.

Zu Beginn ihrer künstlerischen Arbeit fotografierte Candida Höfer noch Menschen. So erstellte sie eine Dokumentation über türkische Migranten in Deutschland. Bekannt wurde sie allerdings mit den Fotografien von Innenräumen, mit denen sie schon in den 1980ern begann. Sie schuf umfangreiche Serien zu öffentlichen Räumen wie Hörsälen, Konzert- und Sporthallen, Cafés, Museen aber auch Zoologischen Gärten und anderen Innenräumen. Bezeichnend für die Aufnahmen ist die Abwesenheit der Benutzer. Menschen erscheinen hier nur als abwesend, sind sie doch in der Realität der abgelichteten Räume gerade kennzeichnend für deren Funktion. Die von Höfer dokumentierten Räume erhalten in ihren Farbfotografien eine ganz eigene Präsenz, die über die funktionale Bedeutung der Räume hinausgeht. Ulf Erdmann-Ziegler bescheinigte Candida Höfers Innenräumen in der Frankfurter Rundschau einen Eindruck von »Zeitlosigkeit und Unverrückbarkeit«. Im Unterschied zu ihren Lehrern Bernd und Hilla Becher, auch anders als Gursky und Struth, benutzt sie keine Großbildkamera. Candida Höfer nahm im Jahre 2002 an der documenta11 in Kassel teil und vertrat neben Martin Kippenberger Deutschland auf der 50. Biennale in Venedig 2003. Uwe Hansen

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG



Seit 85 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärdler-Hoffnung eG ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbraum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
e-Mail info@fwheg.de • Internet www.fwheg.de



De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten
außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?
Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers
an unsere Schatzmeisterin und überweisen Sie 36,- EURO
auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Frau Dr. Anke Boisch

Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang
jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Der Auftakt

**Zwei Ereignisse bestimmen
Zugesellschaftlich den Jahresbe-
ginn auf Finkenwerder:**

**Das Schredderfest der Freiwilli-
gen Feuerwehr und die Jahres-
auftaktveranstaltung die der
Kulturkreis Finkenwerder nun
schon seit 15 Jahren für seine
Mitglieder organisiert und ver-
anstaltet.**

Auch in diesem Jahr waren beide
Veranstaltungen wieder gut
besucht. Am Doggerbankweg tra-
fen sich – mit und ohne gefleder-
ten Tannenbaum – fast 2000 Men-
schen um bei Grillwurst, Glühwein
und Bier um den Jahresbeginn ein
wenig zu feiern und der Freiwilli-
gen Feuerwehr ein gutes Neues
Jahr zu wünschen. Und die freute
sich wieder über einen namhaften
Betrag, der für den guten Zweck
der Veranstaltung zusammenkam,
der Unterstützung der Deutschen
Gesellschaft zur Rettung Schiff-
brüchigen.

Der Jahresauftakt für die Mitglie-
der des Kulturkreises gestalteten
das Orchester Airbus Hamburg
sowie die Gesangssolisten Iona
Zaneva und Thomas Franke beglei-
tet von der Pianistin Newena
Popow. Die beiden Künstlerinnen
sind unserem Publikum von mehre-
ren Auftritten auf Finkenwerder
bekannt und boten ebenso wie Tho-
mas Franke mit ihrer Interpretation
beliebter Opern und Operetten-
stücke wieder einen Musikgenuss
der feinsten Art an. Für den Kultur-
kreis ist es erfreulich, festzustellen,
dass Künstlerinnen und Künstler,
die von uns schon als Studenten der
Hochschule für Musik und Theater
immer wieder gern zu uns kom-
men. Das spricht für die Atmos-
phäre unserer Veranstaltungen und
für unser Publikum.

Newena Popow ist inzwischen
selbst als Dozentin an der Musik-
hochschule tätig, nimmt sich aber
immer wieder gern Zeit für unsere
Wünsche und hilft mit ihren Ver-
bindungen zu anderen Künstlern.
Unter neuer Leitung präsentierte
sich das Airbus-Orchester, das den
Hauptteil des Programms bestritt
und mit seinem schmissigen Big-
Band-Sound das Publikum begei-

sterte. Allgemeiner Eindruck: Das
Orchester hat sich noch einmal
gesteigert und es ist erfreulich, dass
es – vielleicht nicht zuletzt auf-
grund der Qualität der Darbietun-
gen – ihm zunehmend auch gelingt,
junge Musikerinnen und Musiker
zu integrieren. Nicht nur das Air-
buswerk sondern auch wir auf Fin-
kenwerder können stolz darauf
sein, dass diese Band hier auf Fin-
kenwerder zu Hause ist.

Der Jahresauftakt bietet dem Kul-
turkreisvorstand auch die Gelegen-
heit, in Anwesenheit vieler Mitglie-
der und Gäste Persönlichkeiten
auszuzeichnen und zu ehren, die
sich Verdienste um das kulturelle
Leben auf Finkenwerder erworben.
In diesem Jahr wurden eine enga-
gierte Sängerin und ein engagierter
Sänger mit dem Kulturpreis, dem
Finkenwerder Apfel ausgezeichnet:

*Für die Verdienste um die Gestaltung
des Kulturlebens auf der Elbinsel
Finkenwerder wurde der »Finken-
werder Apfel« – von dem Finkenwer-
der Kunsthandwerker Peter Baron
aus Edelholz gestaltet – bisher an fol-
gende Personen verliehen:*

1992 – **Johannes Simonsen**,
»Finkenwerder Akkordeon-Orchester«

1992 – **Werner Marquart**,
»Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«

1993 – **Adolf Fick**,
»Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder«

1993 – **Christa Lamprecht**,
»Bücherhalle Finkenwerder«

1995 – **Gunda von Busch**,
Chorleiterin und Organistin »St. Nikolai«

1996 – **Adi Albershardt**,
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

1997 – **Willi Fritzel**,
Arbeitskreis »Lümborger Siet«

2000 – **Jürgen Fritzel**,
Gestaltung & Herstellung »Kössenbitter«

2001 – **Helmut Vick**,
»Finkwarder Danzkring«

2002 – **Hinrich Stroh**,
»Marinemaler und Galerist«

2003 – **Hans Heini Mohr**,
»Dokumentation der Seefischerei«

2004 – **Günter Schubert**,
»Jazzmusiker«

2006 – **Rudolf Meier**,
»Finkenwerder Heimatgeschichte«

2007 – **Marlies Löffler**,
»Frauenchor Frohsinn von 1950«

2007 – **Uwe Fock**,
»Liedertafel Harmonie von 1865«

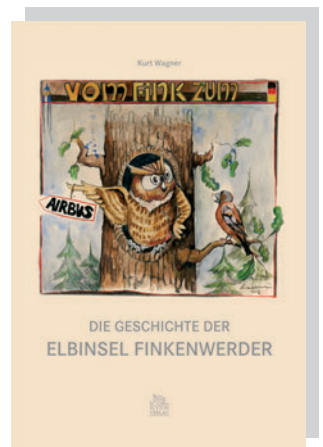


Marlies Löffler und Uwe Fock.

Marlies Löffler leitete den Frauen-
chor Frohsinn 25 Jahre lang mit
Engagement und Zielstrebigkeit als
Vorsitzende. Unter ihrem Vorsitz
wurde der Chor weit über Finken-
werder hinaus bekannt. Seine Rei-
sen führten ihn bis nach Japan,
doch blieb er immer unserer Elbin-
sel verbunden.

Uwe Fock diente der Liedertafel
Harmonie über 25 Jahre lang in
verschiedenen Funktionen, darun-
ter der des Kassierers und mehr-
fach als zweiter und erster Vorsit-
zender. Die Harmonie wählt
jährlich ihren zweiten Vorsitzen-
den, der im Folgejahr erster Vorsit-
zender wird.

Uwe Hansen



**»Vom Fink zum Airbus«
Die Geschichte der Elbinsel
Finkenwerder von Kurt Wagner.**
Sutton Verlag, ISBN 10:3-89702-999-5/
ISBN 13:978-3-89702-999-6,
144 Seiten, 300 Abbildungen,
19,90 €. Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder,
Steendiek 41 und allen weiteren
gut sortierten Buchhandlungen.

Warum
weit fahren,
auch hier ist
Frühling!



Präsente
für jeden Anlaß
sowie Blumengebinde
aus haltbaren
Materialien.

Das Wohnen am Focksweg

Am Freitag, dem 9. Februar, feierte die »Baugenossenschaft Finkenwärder Hoffnung eG« am Focksweg in Finkenwerder das Richtfest von zwei Gebäuden mit insgesamt 26 Genossenschaftswohnungen. Die Wohnungen erhalten einen hohen Standard an Wohnkomfort (Küche, Bad etc.). Der Focksweg war immer und ist besonders heute wieder eine erstklassige Adresse, besonders die Nähe des Fähranlegers bietet den Bewohnern eine sichere Verkehrsverbindung ohne Stau und Ampeln nach Hamburg, nach Teufelsbrück und zum Rüscherpark. Die Haltestellen der Busverbindungen 150 und 251 befinden sich fast vor der Haustür. Der Gorch-Fock-Park mit dem Hallen- und Freibad ist wie der Wochenmarkt in kürzester Zeit zu Fuß zu erreichen. Es werden also viele Anforderungen an Wohnqualität erfüllt. Die beiden inzwischen abgerissenen Häuser mit den Hausnummern 13 bis 23 wurden etwa Anfang 1922 bezogen und waren damals die ersten Wohnhäuser auf der vor dem Norderdeich aufgeschütteten Fläche A. Auf dieser Fläche stan-



den vorher nur zwei Gebäude - die Seemannsschule und das Verwaltungsgebäude der Deutschen Werft am Focksweg. - Die damaligen Wohnungen am Focksweg waren auch Wohnungen mit hohem Wohnkomfort. Sie hatten fließend Wasser und WC. Aber Duschräume und Wannenbäder gab es damals noch nicht. Zu jeder der Wohnungen gehörte aber ein schöner Garten mit Geräteschuppen. Es gab eine gemeinsame Waschküche für 4 Wohnungen. - Ab 1930 standen den Mietern die Wannen und Duschbäder der Gorch-Fock-Halle zur Verfügung. Ich bin dort geboren und habe die Kriegsjahre und



Der Vorstandsvorsitzende der Baugenossenschaft bei seiner Richtfestansprache.



Jan Ölkens und seine Trauben.

die schwere Nachkriegszeit miterlebt. In den Kriegsjahren versuchten die Mieter, die Gärten als Gemüsegärten nutzbar zu machen. Die Erträge waren spärlich, da nur wenig fruchtbarer Boden vorhanden war; nach einem halben Spatenstich kam nur noch Sand zum Vorschein. -

In den Kriegsjahren gab es auch noch viele andere Sorgen. Bis auf ein paar Brandbomben, die Gott sei dank nicht viel anrichteten, blieben die Häuser verschont. Nach dem Krieg wurden in den Gärten zunächst Zuckerrüben angebaut. Man nutzte die Waschkessel der Waschküchen, um dort aus dem gepressten Rübensaft Sirup zu kochen. Danach baute man Tabakpflanzen an. Es entwickelte sich schon fast eine Tabakproduktion. Die Schneidemaschinen für den Tabak wurden von den Werkzeugmachern der Deutschen Werft entwickelt und bei der Zubereitung des Tabaks wurde erfolgreich experimentiert. Es gab dann auch bald unter den Tabakfarmern Spezialisten, deren Produkte gefragt waren. Dann wurde der Deutsche Zoll auf

diese Ernten aufmerksam und zählte die Tabakpflanzen der Tabakbauern. Es wurde Zoll erhoben, und die Lust am Tabakanbau auf Finkenwerder war verfliegen. Ab 1954, als es uns allen wieder besser ging, wurde am Focksweg sogar Wein geerntet.

Aber in all den schweren Zeiten der Selbstversorgung haben die Nachbarn am Focksweg immer zusammengehalten; es war immer eine harmonische Nachbarschaft. Neben den bereits erwähnten Standortvorteilen waren für mich die Nähe der Sporteinrichtungen in der Gorch-Fock-Halle und des Sportplatzes wichtig. Weiterhin zu erwähnen ist, dass es am Focksweg zeitweise zwei Ärzte, einen Dentisten und eine Hebamme gab und mit Martin Östmann und Paul Rolf zwei erstklassige Lebensmittelgeschäfte.

Ich denke gern an das rege Leben und Treiben, manchmal sogar mit Menschen unterschiedlicher Nationen, in den nun abgerissenen Gebäuden zurück.

Ich wünsche allen Mietern, dass auch sie sich in ihren neuen Wohnungen wohlfühlen werden.

Kurt Wagner

Ein Rückblick auf die Vorweihnachtszeit auf Finkenwerder



Ausstellungseröffnung in der Galerie Stroh.

Wenn dieser »Kössenbitter« erscheint, ist das Osterfest nicht mehr weit. Deswegen mag ein Rückblick auf die Vorweihnachtszeit schon unpassend erscheinen. Dennoch haben die Bemühungen der vielen Aktiven, die Vorweihnachtszeit auf Finkenwerder zu verschönern eine rückblickende Würdigung verdient. Für den Dankring Lünborger Siet hat die Aufführung Vöriehnacht op Finkwarder, in der die Vielfalt der Trachten immer so richtig zur Geltung kommt, schon eine vieljährige Tradition. Sie fand auch in diesem Jahr wieder viele interessierte Zuschauer.

Eine Arbeitsgruppe des Gewerbevereins richtete den Finkenwerder Adventsmarkt aus, der dieses Mal räumlich konzentriert im Eingangsbereich des Steendieks stattfand. Mit den Produkten, die von Finkenwerder Kunsthandwerkern angeboten wurden, aber auch dadurch, dass unsere örtlichen Geschäftsleute hier ihre Produkte anbieten, unterscheidet sich dieser kleine Adventsmarkt wohltuend von vielen anderen in Hamburg. Und auch die Mitglieder des noch jungen Lionsclub Finkenwerder sorgen mit dem Reinerlös dem ehrenamtlich organisierten Verkauf von Heißgetränk und Würstchen,

der für einen guten Zweck gespendet wird, dafür dass der Markt ein besonderes Flair entwickelt. Immer beliebter wird auch der kleine Adventsbasar auf dem MS Altenwerder. Eine ganz besondere Atmosphäre empfinden in jedem Jahr wieder die Besucher des Adventsfestes »Advent am Stack« auf der Altenwerder. Da der Platz begrenzt ist, gehen die Karten meist schon immer im Vorverkauf weg. Es könnten doppelt so viele Plätze sein, doch meint der Förderkreis Haus der Jugend Finkenwerder als Veranstalter, dass darunter die fast familiäre Stimmung des Festes leiden würde.

Eine langjährige Tradition konnte in dieser Adventszeit auch Hinrich Stroh mit seiner Galerie feiern. Seit 20 Jahren stellt er im Advent in seiner Galerie Bilder von Finkenwerder Künstlern und Bilder des Genres Marinemalerei, darunter auch seine eigenen Werke aus. Und in jedem Jahr verlost er ein von ihm gemaltes Bild, um mit dem Reinerlös der Verlosung Bewohner des Bodemannheimes zu einem Essen in einem Restaurant einzuladen. Für viele Finkenwerder gehört der Besuch in der Galerie, wo immer auch Zeit für einen Klönschnack ist mittlerweile zum Pflichtprogramm in der Adventszeit.

U.H.

Plattdeutsches Theater im Mai

Das Amateur-Theater Altona spielt am Sonntag, den 06.05.07 um 17:00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder das Lustspiel

Fledderweken (Flitterwochen) von Paul Helwig

Sabine und Willi haben geheiratet. Nur traut sie sich nicht, ihrer Mutter diese Tatsache zu gestehen - denn Willi und Sabines Mutter sind sich spinnefeind. Stattdessen erzählt sie etwas von einem Zufallsbekannten namens Dr. Stiebel. Der wiederum entwickelt eine pointenträchtige Hassliebe zu Sabines Freundin Ulla.

Da alle sich unter einem Dach einfinden und Sabines Mutter Dr. Stiebel als ihren Schwiegersohn identifiziert, beginnt ein heftiges Durcheinander mit unmöglichen Situationen.....

Freuen Sie sich auf ein spritziges Lustspiel.

Kurt Wagner

Wir bieten für jeden Anlass das richtige **Ambiente!**



Tagung & Veranstaltung

Sie planen ein Jubiläum, Ihre Hochzeit, ein Familienfest oder eine Tagung mit Ihren Geschäftspartnern?

- 5 Tagungsräume
- Klimatisiert & Tageslicht durchflutet
- Modernste Technik
- Kapazität bis maximal 250 Personen
- Individueller Service
- W-LAN

BRANCHE

Restaurant, Bar & Lounge

- Verschmelzung europäischer, asiatischer und amerikanischer Küche

- Entspannte Atmosphäre mit Light Jazz & Lounge Musik
- Flexible Auswahl an Speisen und Getränken
- Geöffnet von 07:00 bis 22:00 Uhr
- Flavours Punkte sammeln

www.brancherestaurants.com



GOLDEN TULIP
HAMBURG AVIATION

Hein-Sass-Weg 40, 21129 Hamburg. Tel. 040 - 300 84 90, Fax 040 - 300 84 9-900
conference@goldentuliphamburgaviation.com - www.goldentuliphamburgaviation.com



Bequem in die City





Partner im **HVV**

mit den **HADAG-Hafenfähren**

62 64

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10
<http://www.hadag.de> · e-mail: hadag@gmx.de

Sonnenbrillenzeit bei LÜHR!



MODISCHE SONNENBRILLEN FÜR KÜHLE RECHNER!



ab 9,-

SONNENBRILLENGLÄSER IN IHRER GLÄSERSTÄRKE AUCH FÜR KINDER

Kunststoffgläser mit Gläserstärke und UV-SCHUTZ jetzt schon

ab 19,-

GLEITSICHT SONNENBRILLENGLÄSER

Superleichte Kunststoffgläser mit UV-SCHUTZ jetzt schon

ab 99,-

LÜHR
OPTIK GMBH

Lühr-Optik GmbH, Finkenwerder
Steendiek 18, 21129 Hamburg
Tel. 0 40-7 42 58 84
www.luehr-optik.de

Das Buch

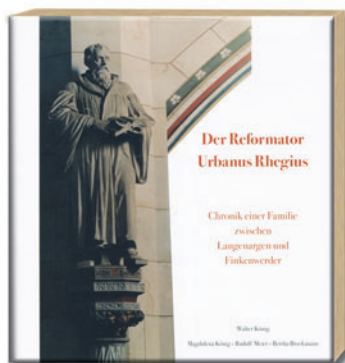
»Der Reformator Urbanus Regius«

In der Finkenwerder Kirchengeschichte gab es bis 1648, zum Zeitpunkt der Beendigung des unvorstellbar grausamen und sinnlosen 30-jährigen Krieges, kaum brauchbare Aufzeichnungen außer einigen namhaften Persönlichkeiten wie:

Otto Tynsdal (1439), Johann Brandt (1568), Sebastian König (1590) und Joh. Schulze (1621 bis 1646).

Ein Autorenteam, bestehend aus Bertha Brockmann, Magdalena König, Walter König und Rudolf Meier, scheuten keine Mühe und Kosten, um nicht nur die Finkenwerder Geschichte, sondern ebenso die Schnittstellen zur Deutschen Geschichte in ihrem Buch »Der Reformator Urbanus Regius« präzise und eindrucksvoll darzustellen. Es hat deshalb auch für die Allgemeinbildung einen unschätzbaren Wert.

Als eine wertvolle Hilfe zur Darstellung der Kirchengeschichte dienen zwei über 400 Jahre alte Altarleuchter, die 1839 in der Kirche gestohlen wurden, aber glücklicherweise kurze Zeit später wieder am alten Platz vorgefunden wurden. Die Inschriften dieser Leuch-



ter lieferten interessante Hinweise für die Zeitgeschichte. Dieses Buch stellt eine wichtige Ergänzung zu den bisher über die Finkenwerder Geschichte erschienen Bücher dar. Man erfährt z. B., dass bereits 1588 der Einfluss der Reformation sich auf der Insel bemerkbar machte, und zwar durch Sebastian König (Bastianus Regius – Enkel des Reformators Urbanus Regius), der zu der Zeit sein Amt als Pastor antrat.

Ich habe dieses Buch aufmerksam und mit großem Interesse gelesen und möchte es als eine besonders wertvolle Ausgabe einstufen.

Kurt Wagner



»Im weißen Rössl« am 27. April auf Finkenwerder

Das Neuburger Volkstheater hat in der vergangenen Saison die Operette

»Im weißen Rössl« mit großem Erfolg in Neuburg an der Donau gespielt; jede Aufführung vor ausverkauftem Haus. Diese Operette zählte in den Nachkriegsjahren zu den beliebtesten Operetten und besitzt auch heute noch einen unvergleichlichen Charme. Der Kulturkreis Finkenwerder ist stolz, dass er dieses erfolgreiche Ensemble für eine Aufführung auf Finkenwerder gewinnen konnte. Bisher kennen wir nur die Theateraufführungen der Neuburger. Dieses Mal präsentieren sie uns eine Operette, in der sie uns nicht nur mit ihrer Darstellungskunst, sondern auch mit ihrer Musik und Gesang überraschen werden. Insgesamt werden etwa 50 Personen aus Neuburg erwartet. Sie bringen ihre eindrucksvollen Kulissen und ihre eigenen Musiker mit.

Diese Aufführung wird ein kulturelles Ereignis werden, von dem das Publikum lange zehren kann. Es wird bereits das dritte Gastspiel



des Neuburger Volkstheaters auf Finkenwerder sein.

Der Kontakt zu Neuburg wurde 1989 von unserem damaligen Bezirksamtsleiter Peter Reichel hergestellt und erweitert.

Der Dankring, das Orchester Airbus und der Frauenchor Frohsinn waren schon in Neuburg und konnten die Bayrische Gastfreundschaft genießen. Bitte bestellen Sie rechtzeitig Ihre Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 27. April um 20:00 Uhr in der Aula der Gesamtschule statt. Kartenvorverkauf ist im Reisebüro Globetrotter am Steendiek 12 und im »Finkwarders Lütt Loden« am Steendiek 19.

Kurt Wagner

Fotos von Hannes Schlaphoff

Hannes Schlaphoff zählt zu den Fotografen, die nach dem Krieg begannen, sich aktiv mit diesem schönen Hobby zu beschäftigen. Es gab damals sogar einen Fotoklub auf Finkenwerder, der von dem Drogisten Jan Book betreut wurde. Das Fotografieren war damals eines der beliebtesten Hobbys. Die Menschen konnten wieder in fremde Länder reisen und der Fotoapparat durfte im Urlaub nicht fehlen. Versandhäuser wie Foto Porst erkannten auf diesem Gebiet die große Chance, einen überregionalen Markt zu bedienen. Es gelang ihnen, die Fotoapparate und Zubehör immer preisgünstiger anbieten zu können und die Umsätze laufend zu steigern. Hannes hat in den Jahren zwischen



1950 und 1965 viele interessante Motive auf Finkenwerder fotografiert. Er hat alle Fotos dem Kulturkreis für das Archiv zur Verfügung gestellt.

Kurt Wagner



Gerd Tiedemann

Auf Finkenwerder war das totale Chaos. Ein engagierter Ortsamtsleiter geht in den Ruhestand. Einen Nachfolger soll es nicht wieder geben.

Das Amt wird kommissarisch geleitet. Die Bezirksreform will es so, dass wichtige Dienststellen in das Bezirksamt Mitte verlagert werden.

Der Wirbel um die Umgehungsstraße ist noch nicht beigelegt.

Dann schwirren die Gerüchte um die Schließung des Ortsamtes durch Finkenwerder. Jeden Monat sorgt eine neue Pressemeldung für Unruhe in der Finkenwerder Bevölkerung.

Die Menschen auf Finkenwerder müssen zur Erledigung ihrer Behördenwege nach Harburg oder nach Hamburg fahren.

Doch plötzlich erreicht Finkenwerder eine Meldung, dass es auf der ehemaligen Elbinsel einen neuen Ortsamtsleiter geben soll, das heißt, dass diese Stelle offiziell ausgeschrieben wird.

Danach stellt Gerd Tiedemann sich bei uns als neuer Ortsamtsleiter vor.

Für Gerd Tiedemann eine echte Herausforderung.

Er muss sich als Ortsamtsleiter Woche für Woche auf eine andere Situation einstellen.

Nun wurde ja auch noch das Ortsamtsgebäude an einen Frankfurter Investor verkauft. Schlimmer geht es wirklich nicht.

Mit all diesen Veränderungen ist Gerd Tiedemann sehr gut fertig geworden. Er hat immer versucht, in seiner freundlichen, besonnenen Art die Belange der Finkenwerder Menschen zu regeln.

Auf den Veranstaltungen der Vereine konnte er die Kontakte zu Finkenwerder vertiefen, und er hat auch seine persönlichen Hamburger Kontakte für die Erledigung wichtiger Aufgaben im Bereich der Kultur nutzen können.

Für ihn war natürlich das Jubiläum 100 Jahre Finkwarder Speeldeel ein Ereignis ganz besonderer Qualität, aber auch die vielen kleinen Veranstaltungen gaben ihm die Gelegenheit, die Eigenarten der Finkenwerder kennen zu lernen.

Im allgemeinen sind die Finkenwerder mit ihrem Ortsamtsleiter, der offiziell im Amtsdeutsch Regionalbeauftragter heißt, sehr zufrieden.

Andererseits bin ich auch davon überzeugt, dass er sich hier wohlfühlt.

Er wurde im Oktober 1943 in Rahlstedt geboren und ist dort auch aufgewachsen. Er ist, wie man sagt, ein waschechter Hamburger. Da genießt er es auf Finkenwerder besonders, dass hier die plattdeutsche Sprache noch lebt. Bei ihm

selbst reicht es leider nur zum »Missingsch«

Er ist seit 1966 verheiratet und wohnt mit Ehefrau Heidemarie in einem Reihnhaus in Großhansdorf. Sie pflegen einen größeren Freundeskreis. Doch als beste Freunde bezeichnen sie ihre drei Kinder Roland (36, Elektroingenieur), Silke (35, Rechtsanwältin) und Lutz (32, ebenfalls Rechtsanwalt). Von Oktober bis Dezember 2006 wurden drei Enkelkinder geboren (G.T.: »Großeltern zu sein - eine völlig neue Empfindungswelt«).

Er hat Öffentliche Verwaltung von der Pike auf gelernt. Der Diplom-Verwaltungswirt legte stets Wert darauf, jeweils nach 6 bis 8 Jahren neue Aufgaben zu übernehmen (G.T.: »Das weitet den Horizont«). Als Berufsanfänger hatte er in der Verwaltung des Krankenhauses St.Georg gearbeitet. Einige Jahre betreute er den Ortsausschuss und die innere Verwaltung des Ortsamtes Alstertal.

Er war Abteilungsleiter im Wirtschafts- und Ordnungsamt Wandsbek (heute Verbraucherschutzamt). Sein besonderes Interesse für wirtschaftliche und stadtplanerische Zusammenhänge kam ihm als Beauftragter für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung im Bezirk Wandsbek entgegen. Vier Jahre war er Landesvorsitzender des dbb hamburg - Beamtenbund und Tarifunion -. Die dabei gewonnenen landespolitischen Erfahrungen und Verbindungen kann er hier und da auch nutzbringend für Finkenwerder einsetzen. Im Oktober 2005 übernahm er die Funktion des Finkenwerder Ortsamtsleiters. (G.T.: »Die Aufgabe begeistert mich. Ich mag Lebensart und Mentalität der Finkenwerder. Die einzigartige Lage dieses kontrastreichen Stadtteils am Elbstrom macht Finkenwerder zu einem besonders lebenswerten Flecken Hamburgs.«)

Er hält sich körperlich fit mit Schwimmen und Radfahren, beides wenigstens 1 mal pro Woche. Gerd Tiedemann ist begeisterter Radio-Hörer (am liebsten NDR Kultur und NDR Info). Er liest viel und gerne (besonders Thomas Mann

und die russischen Dramatiker) und schätzt Musik fast aller Gattungen (Mozart am liebsten). In seiner knappen Freizeit engagiert er sich überdies in der Neupostolischen Kirche Rahlstedt.

Er freut sich über den Zusammenhalt der Finkenwerder, das vielfältige Kulturleben und die damit einhergehende Heimatverbundenheit. (G.T.: »Pöseldorf hat längst seinen Rang als Herz der Hamburger Stadtteilkulturen an Finkenwerder abgetreten. Das müssen wir den Hamburgern nördlich der Elbe noch deutlicher machen.«) Für Gerd Tiedemann sind auch Einrichtungen wie der Nachbarschaftsbeirat bei Airbus, den er moderiert, und die Plattform Finkenwerder typisch für die hier gelebte Mentalität: Die Bevölkerung nimmt ihre Belange gern selbst in die Hand. Der beharrliche und schließlich erfolgreiche Kampf um den Verbleib in Hamburg-Mitte ist ihm sehr sympathisch. Auch ist er davon überzeugt, dass ohne den Druck der Finkenwerder die Planungen für die seit mindestens zwei Jahrzehnten überfällige Umgehungsstraße immer noch in den Kinderschuhen stecken würden. Von dem im August 2006 Bürgermeister von Beust übergebenen Memorandum verspricht er sich erheblichen Nutzen für unsere Elbinsel. Die von der Plattform darin zusammengetragenen Ideen und Forderungen für eine städtebauliche Aufwertung des Stadtteils werden Schritt für Schritt auf Machbarkeit geprüft und zum Teil schon umgesetzt. Darauf richtet sich sein besonderes Augenmerk. So treten die Planungen für großflächigen Einzelhandel nördlich des Kutterhafens in die entscheidende Phase. Auch gibt es Überlegungen zur Belebung der Altstadt. Da empfindet der Regionalbeauftragte, wie seine Amtsbezeichnung neuerdings heißt, es als besonders ärgerlich, dass die Deutsche Post AG die Privatisierung der Postfiliale Müggenburg anstrebt. Immerhin gibt es die Zusage, dass eine ersatzlose Schließung der Filiale nicht in Betracht kommt. Auf die Turbulenzen bei Airbus angesprochen, empfindet er es als Erleichterung, dass das Hamburger Werk mit einem blauen Auge davongekommen ist.

Den Verkauf des historisch wertvollen Ortsamtsgebäudes im Rahmen des Immobilien-Konzeptes des Senats bedauert er außerordentlich. Andererseits kennt er als Verwaltungsfachmann den belasteten öffentlichen Haushalt und weiß, dass ohne unpopuläre Maßnahmen eine Sanierung der Staatsfinanzen nicht gelingen kann. Wenn es erreicht wird, die auf Finkenwerder verbleibende Verwaltung in den Steendiek zu bringen, sieht er darin einen guten Schritt zur Belebung der Altstadt. Auf jeden Fall, so Gerd Tiedemann, sollten wir unsere

Frisch in den Frühling



... mit tollen Kollektionen

in den Größen
von 36/38 bis 48/50

und
schönen Accessoires

Mode & Ideen
Modeladen
Jutta Kinau

Bürgerei 4 ♦ 21635 Jork
Im alten Ortskern

Tel.: 0 41 62 – 3 82

Öffnungszeiten :

Mo. – Fr.

09:30 bis 12:30 Uhr

und 14:30 bis 18:00 Uhr,

Sonnabend

09:30 bis 12:30 Uhr,

zum Blütenfest am 5./6. Mai 2007
durchgehend geöffnet !!

Parkplätze gegenüber am
Extra - Markt

Elbinsel nicht schlecht reden. Vielmehr gelte es, mit allen Interessenvertretungen, Firmen, Vereinen und der öffentlichen Verwaltung daran zu arbeiten, dass unser Stadtteil noch schöner und attraktiver wird, offenkundige Defizite Schritt für Schritt abgearbeitet werden. G.T.: »Es hat einen besonderen Reiz, für dieses liebens- und lebenswerte Stück Hamburg und seine Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten.«

Kurt Wagner

Das Kössenbitter Interview mit Anja Blös, Pastorin an der St.Nikolai-Kirche zu Finkenwerder

Zur Person: **Anja Blös**

- geboren 1968 in Flensburg
- 1987 Abitur in Schleswig
- 1987-1988 Freiwilliges soziales Jahr an St. Michaelis in Schleswig
- 1988 -1996 Studium der evangelischen Theologie in Marburg, Buenos Aires und Hamburg
- 1996-1997 Assistentin des Landespastors des Diakonischen Werkes Hamburg
- 1997 - 1999 Vikarin in Tonndorf
- 1999 - 2000 Pastorin in Wahlstedt
- 2000 - 2006 Öffentlichkeitsbeauftragte im Kirchenkreis Segeberg
- seit Mai 2006 Pastorin auf Finkenwerder
- lebt zusammen mit ihrem Lebensgefährten

Die Fragen stellte Bernd Brauer

BB: Frau Pastorin Blös, noch vor kurzer Zeit hat am Turm von Nikolai ein Gerüst gestanden. Das Gerüst ist jetzt weg. Ist die Sanierung des Kirchturms abgeschlossen?

AB: Wir sind froh, dass das Gerüst endlich weg ist und unser Kirchturm wieder in alter Form da steht und von allen Seiten zu sehen ist.



BB: Die Turmsanierung war langwierig und sicher auch teuer. Wie konnte die Gemeinde die Mittel dafür aufbringen?

AB: Wesentlich haben die Gemeindemitglieder dazu beigetragen. Wir haben 38.000 EUR an Spenden eingenommen. Wir haben Zuschüsse vom Kirchenkreis Alt-Hamburg bekommen und einen Teil aus unseren Rücklagen nehmen müssen. Beeindruckend war einfach, wie gern die Leute für ihre Kirche etwas geben! Das wollen wir Ostersonntag richtig feiern.



BB: Wie sieht es im Inneren der Kirche aus?

AB: Erstmal war es wichtig, dass der Turm fertig wurde, damit man unsere Kirche auch wieder durch den Haupteingang betreten kann. Das ist besonders unseren Hochzeitspaaren wichtig! Im Kirchenschiff selbst sind einige Risse zu erkennen, die eine Reparatur erfordern. Und einige Anstriche sind noch nötig. Dazu müssen wir noch mal einiges Geld zusammenbringen.

BB: Wie groß ist die Gemeinde St. Nikolai heute? Nicht nur die evangelische, auch die katholische Kirche klagt über einen Rückgang der Mitgliederzahlen. Wie ist der Trend in Ihrer Gemeinde?

AB: Wir haben rund 4.200 Gemeindemitglieder. Das sind etwa ein Drittel der Einwohner von Finkenwerder und damit stehen wir in Hamburg gut da. In Finkenwerder halten viele Menschen ihrer Kirche die Treue. Darüber freuen wir uns! Wir haben bei den Taufen einen steigenden Trend zu verzeichnen. Junge Familien kommen zu uns, weil es ihnen offenbar wichtig ist, dass ihre Kinder auch eine religiöse Heimat bekommen. Und wir haben sehr viele Anmeldungen zum Konfirmationsunterricht.

BB: Müssen Eltern der Kirche angehören, damit ihre Kinder getauft werden können?

AB: Ja, die Eltern müssen Mitglied unserer Kirche sein. Allerdings ist es auch möglich, wenn nur der Vater oder nur die Mutter Mitglied ist. Das Kind wird ja in die christliche Gemeinschaft hineingetauft. Und Eltern geben mit der Entscheidung zur Taufe ja auch den eigenen Glauben weiter.

BB: Vor einiger Zeit ist ein „Förderverein St. Nikolai“ gegründet worden. Der Förderkreis war ja auch für Menschen gedacht, die die Kirchengemeinde vor Ort aktiv unterstüt-

zen möchten, ohne selbst in der Kirche zu sein. Hat sich das, wie erhofft, entwickelt?

AB: Im Förderverein St.Nikolai sind viele Menschen, die sich der Gemeinde zugehörig fühlen. Manche sind Kirchenmitglieder und auch noch im Förderkreis. Manche sind keine Kirchenmitglieder und nur dem Förderverein beigetreten, weil ihnen bestimmte Arbeitsfelder in der Gemeinde wichtig sind. Das kann die Musik sein, das kann die Arbeit mit Jugendlichen sein, das kann die Kinder-Spielgruppe sein. Alle können für ihr besonderes Anliegen an den Förderverein Anträge stellen, um so Geld zu bekommen, das im Haushalt nicht mehr vorgesehen ist. Was ich an diesem Förderverein besonders schön finde, sind die Ehrenamtlichen! Die haben Ideen, die wollen was und die bewirken was, und sie bringen unsere Gemeinde auch insgesamt voran.

BB: Richtige Freunde also?

AB: Das sind echte Freunde und Förderer. Zur Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Sommer zum Beispiel haben sie eine „Konfifete“ gestaltet. Das war eine tolle Stimmung hier! Eine Band hat gespielt, es wurde gegrillt und wir haben zusammen mit den Konfirmanden den Fußball geguckt.

BB: Im Gemeindebrief werden auch die Aktivitäten in Moorburg angekündigt. Gehören die Gemeinden Maria-Magdalena und Nikolai zusammen?

AB: Die Kirchengemeinde Moorburg ist nach wie vor eigenständig, wird aber von Finkenwerder aus mitversorgt. Ich bin für Moorburg zuständig, halte in St.Maria-Magdalena die Gottesdienste und begleite die Moorburger auch in ihrer besonderen Situation als Hafenerweiterungsgebiet.

BB: Die rasante Zunahme des Containerumschlags in Hamburg, sämtliche Prognosen werden von der Wirklichkeit überrollt, betrifft auch Moorburg. Sind die Zusagen an die Moorburger noch zu halten? Sie wurden unter anderen Umständen gemacht.

AB: Ich glaube, es ist dort noch vieles offen.

BB: Ich möchte noch mal auf die sichtbaren Amtshandlungen zurückkommen. Was wird weniger, was wird mehr?

AB: Ein Schwergewicht liegt, wie schon erwähnt, bei Taufen und Konfirmationen. Es gibt viele Menschen, die besonders zu den existenziellen Wendepunkten die Nähe zur Kirche suchen, weil sie bei diesen Übergängen im Leben eine gottesdienstliche und rituelle Begleitung wünschen. In den Taufgesprächen mit den Eltern merke ich immer wieder, wie wichtig es ihnen ist, ihrem Kind etwas mitzugeben. Sie möchten, dass es ein sozial denkender Mensch wird und dass es sich geborgen fühlt.

In diesen Gesprächen kommen oft starke Gefühle zum Ausdruck. Eltern merken, dass

sie eben nicht alles im Griff haben. Es gibt genug Anfechtungen von Außen, wie Arbeitslosigkeit oder eine Umwelt, die kaputt geht, weswegen man eben nicht weiß, welche Zukunft die Kinder haben werden. Sie wollen, dass ihr Kind sich selbst gestärkt fühlt, aber den anderen nicht aus dem Blick verliert. Diese Mischung macht auch den Glauben aus. Bei den Beerdigungen würden wir uns wünschen, dass noch viel mehr Kirchenmitglieder die kirchliche Trauerfeier in Anspruch nehmen. Für mich liegt darin ein großer Trost, dass wir das Leben und Sterben Gott anvertrauen und glauben, wir fallen nicht tiefer als in Gottes Hand.

BB: Kirche ist seit alters her in jedem Ort neben Rathaus und Schule eines der Hauptzentren des Gemeinwesens. Das Ortsamt von Finkenwerder schrumpft gerade zu einem Bürgerbüro, Schule braucht man, solange es Kinder gibt. Empfinden Sie St. Nikolai noch als ein Zentrum des Gemeinwesens hier auf Finkenwerder?

AB: Da bin ich, ehrlich gesagt, auf der Suche, welche Funktion wir hier als Kirchengemeinde haben, oder auch haben wollen. Als ich hierher kam, bin ich einfach losgegangen und habe mich überall vorgestellt. Ich war unter anderem beim ASB (Arbeiter-Samariter-Bund), bei der Feuerwehr, beim Hausverwalter der SAGA (Wohnungsbaugesellschaft) und bei den Schulleitern. Und ich kann sagen, dass ich überall freundlich aufgenommen wurde und immer die Bereitschaft herausgehört habe, dass man gern mal etwas mit der Kirche zusammen machen würde. Das hat mich überrascht und gefreut! Denn wenn wir alle etwas für den Stadtteil tun wollen, dann reicht es nicht, das jeder etwas für sich macht, sondern wir müssen sehen, was man gemeinsam auf den Weg bringen kann.

BB: Die Kirche als Klammer zwischen den Generationen, als Brücke zwischen Diesseits und Jenseits, als Begleiterin in den Schicksalsstunden und an den Wendepunkten des Lebens muss ihre Tradition pflegen. Als Institution braucht sie Form und Kontinuität. Andererseits muss sie mit der Zeit gehen, um die Menschen von heute zu erreichen.

Aus dem Kindergarten ist eine Kinderspielgruppe geworden. Neben den traditionellen Kirchenchor ist ein sehr lebendiger Gospelchor getreten. Zu anspruchsvollen Konzerten kommen mehr Leute als zu den normalen Gottesdiensten. Der Konfirmandenunterricht wurde auf vier Jahre verlängert. Was hat Sie zu diesen Änderungen bewogen?

AB: Ich fange mal bei den Konfirmanden an. Wir haben unseren Konfirmandenunterricht auf vier Jahre umgestellt. Vier Jahre mögen eine lange Zeit sein, aber es ist die Zeit, in der Kinder und Jugendliche hineinwachsen können in den Glauben. Die Jugendlichen kommen mit 10 oder 11 Jahren zu uns. In diesem Alter sind sie unglaublich offen. Sie haben viele Fragen und gehen unbelastet an biblische Geschichten heran. Und darum geht es im ganzen ersten Jahr. Die Konfirmanden treffen sich einmal im Monat, um biblische Geschichten kennen zu lernen und sie mit ihnen zu tun haben und die sie auf ihr Leben beziehen können. Die Gruppen werden von Ehrenamtlichen angeleitet. Es ist alles sehr spielerisch. Im zweiten Jahr finden drei Projektstage an einem Samstag zu einem biblischen Thema

statt. Die Konfirmanden beschäftigen sich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit einem Thema. Das erste Mal zur „Schöpfung“, beim letzten Projekttag haben wir die Geschichte von „Jona“ lebendig werden lassen. Das ist immer ein großer Event. Rund 100 Jugendliche tummeln sich um Kirche und Gemeindehaus.

Im dritten Jahr sollen die Konfis lernen, Gruppen selbst anzuleiten. Wir wollen versuchen, schon in jungen Jahren ehrenamtliche Teamer zu gewinnen.

Im vierten Jahr gibt es dann den Konfirmandenunterricht bei Pastor Martin Barkowski oder bei mir.

Wir wollen die Jugendlichen altersgemäß begleiten, so dass sie zum Zeitpunkt der Konfirmation sagen können: „Ja, ich finde es gut, dass Gott da ist und dass er für mich da ist. Mir gefällt, wie Jesus mit den Menschen umgeht. Ich sage Ja zur Taufe und ich sage Ja zur Kirche.“

Wie es dann weitergeht, das entscheidet sich an vielen Dingen. Wir hoffen aber, mit unserem Konfirmandenunterricht einen guten Grund gelegt zu haben. Unsere Erfahrung zeigt, dass die meisten Menschen, die kirchlich engagiert sind, über gute Jugendarbeit herein gekommen sind.



BB: Wollen Sie zu den anderen Neuerungen noch etwas sagen?

AB: Ja, ich glaube, die Hemmschwelle ist bei Konzerten einfach niedriger als bei Gottesdiensten. Bei Konzerten weiß man, was einen erwartet. Bei Gottesdiensten hat man vielleicht bestimmte Bilder im Kopf, wie er abläuft. Oft ist das gar nicht mehr so, weil man sehr lange nicht mehr zur Kirche gegangen ist. Ich habe erlebt, dass jemand erstaunt festgestellt hat, dass da ja „richtig moderne Lieder“ gesungen werden! - Die Lieder stehen aber seit zwanzig Jahren im Gesangbuch.

Zu besonderen Anlässen ist unsere Kirche sehr gut besucht. An normalen Sonntagen kommen nur wenige Besucher. Ich meine, wenn durch besondere Anlässe mehr Menschen in die Kirche kommen, dann muss man halt mehr Anlässe schaffen! Toll ist es auch, wenn Jugendliche, Gottesdienste selbst gestalten. Und ich bereite gerade mit Ehrenamtlichen der Gottesdienstwerkstatt einen Abendmahlgottesdienst für den kommenden Sonntag vor. Abendmahl ist vielen Menschen ganz fremd. Man weiß gar nicht mehr, was es damit auf sich hat. Für uns ist wichtig, dass die „Stärkung“ und die „Gemeinschaft“ im Gott-

esdienst zum Ausdruck kommen. Und das in einer Sprache und mit Liedern, die ansprechen.

BB: Und die Kinderspielgruppe?

AB: Der Kindergarten in seiner alten Form war wegen der hohen gesetzlichen Anforderungen finanziell nicht mehr zu halten. Daraufhin haben sich Eltern zusammengetan und ein Konzept entwickelt, das das Ziel hat, das sich die Arbeit selbst refinanziert. So entstand hier im Gemeindehaus die Spielgruppe „Arche Noah“ für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Sie bietet biblische Geschichten, viele Extras, und ein tolles Außengelände. Die Kinder fühlen sich hier wohl. Aber es kann eben nicht das volle Programm wie ein Kindergarten bieten.

BB: Sind nun Eltern die Träger dieser Einrichtung oder ist es Kirchengemeinde?

AB: Die Kirchengemeinde ist Trägerin der Kinderspielgruppe.

BB: Was hat die Kirche dem Menschen von heute zu bieten?

AB: Jeder Mensch ist auf der Suche nach dem, was ihm gut tut. Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Manche finden das in Horoskopen. Andere finden das, was sie suchen, in der Musik. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, wie man ohne irgendeine Form von Glauben und Gottvertrauen lebt! Ohne Glauben muss man doch an dieser Welt verzweifeln, in der sich eben nicht immer alles sogleich zum Guten wendet und wo man mit Unbegreiflichem fertig werden muss. Da ist die Gewissheit, dass Gott es gut mit uns meint, eine große Unterstützung. Auch wenn wir das nicht immer sofort erkennen. Menschen, die aus dem Glauben leben, halten Durststrecken in Leben besser durch.

Ich habe beim diesjährigen Neujahrsempfang in Moorburg über den brennenden Dornbusch gepredigt. Über den Dornbusch, der eben nicht verbrennt und damit zeigt, dass es eine Kraft gibt, die der Bedrohung widersteht, Gott. Hinterher kam jemand zu mir, um sich bedanken. Ich fragte: wieso? Und er sagte: ich engagiere mich seit Jahren für eine wichtige Sache und komme und komme damit nicht weiter. Sie haben mir durch ihre Predigt neue Kraft gegeben!

BB: Bei uns auf Finkenwerder sind weitere drei Glaubensgemeinschaften sichtbar vertreten. Das sind die katholische Gemeinde und das Karmel-Kloster, sodann die Neuapostolische Gemeinde und außerdem die Muslimische Gemeinde. Wie ist das Verhältnis zu diesen Gemeinden?

AB: Wir haben uns kürzlich mit dem Imam getroffen und hatten einen sehr interessanten und offenen Gedankenaustausch über das Verhältnis von Christen und Muslimen, sowohl in politischer Hinsicht als auch konkret auf Finkenwerder bezogen. Es ging zum Beispiel darum, ob türkische Kinder mit zum Einschulungsgottesdienst bei der Einschulung kommen können. Und welche Rolle die deutsche Sprache für die Integration spielt. Wir wurden zu einem Gegenbesuch eingeladen und sind entschlossen, diesen Kontakt zu pflegen.

BB: Es gibt also einen toleranten und respektvollen Umgang und eine Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des jeweils anderen?

AB: Ja, ich war sehr erfreut!

BB: Von wem ging die Initiative aus?

AB: Ich hatte den Imam auf meiner Besuchsliste, aber er kam mir mit seinem Anruf zuvor. (lacht.) Also kam sie von beiden Seiten. - Mit der katholischen Gemeinde gibt es viele Berührungspunkte. So findet zum Beispiel der Neujahrsempfang abwechselnd in St.Nikolai oder in St.Petrus statt. Auch den Weltgebetstag feiern wir zusammen. Und zu besonderen Veranstaltungen laden wir uns gegenseitig ein. Auch sonst haben wir ein gutes und freundliches Verhältnis zueinander.

BB: In Hamburg werden hier und da Gemeinden zusammengelegt. St.Nikolai Finkenwerder arbeitet mit St.Maria-Magdalena Moorburg eng zusammen. Kommt da noch mehr in Bewegung?

AB: Wir müssen künftig mit noch weniger Geld auskommen. Deshalb werden Kirchengemeinden Schwerpunkte bilden. Nicht jede Gemeinde kann alles bieten, was in früheren Zeiten vielleicht selbstverständlich war. Darum macht es Sinn, dass Gemeinden zusammen arbeiten. So können wir auch in Zukunft den Menschen in erreichbarer Nähe unterschiedliche Angebote machen. Hierüber gibt es Gespräche zwischen den Süderelbegemeinden Finkenwerder, Fischbek, Hausbruch, Moorburg, Neuenfelde, Neugraben und Vahrendorf. Das Endergebnis dieser Gespräche ist offen.

BB: Ich kann mir auch Gemeinden mit mehr als einem Kirchturm vorstellen. - Gibt es einen Mangel an Pastoren?

AB: Nein, noch nicht.

BB: Man könnte doch auch ehrenamtliche Pastorinnen und Pastoren einsetzen!

AB: Die gibt es schon länger. Es gibt im Moment noch weniger offene Pastorenstellen als Menschen, die ihre Ausbildung und ihr Studium absolviert haben. Wer dennoch gern Pastor oder Pastorin werden möchte, kann sich in das Ehrenamt ordinieren lassen, um in den Gemeinden pastorale Aufgaben ehrenamtlich zu übernehmen. Für ihren Lebensunterhalt sind die ehrenamtlichen Pastoren aber auf einen weltlichen Beruf angewiesen.

BB: Sie haben die kirchlichen Mitteilungen eine zeitlang dem Kössenbitter mitgegeben. Jetzt geben Sie einen Gemeindebrief heraus. Viele unserer Leser vermissen Ihr Programm und auch die Listen mit den Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Beerdigungen. Was hält sie davon ab, mit Ihrem Gemeindebrief in den Kössenbitter zurückzukehren?

AB: Wir möchten uns als Kirchengemeinde umfassender darstellen. Das bedeutet, dass unser Gemeindebrief zukünftig sogar noch mehr Seiten haben wird. Was wir wollen, was wir glauben, was wir tun, wer sich hier engagiert, alles das möchten wir sichtbarer machen. Das bringen wir im Kössenbitter nicht auf einer einzigen Seite unter. Wir möchten Interviews drucken, Bücher vorstellen oder Kino-

tipps geben. Eine Seite wollen wir unsere Jugendlichen gestalten lassen. Der Gemeindebrief soll begreiflich machen, was Glauben ausmacht. Wenn uns angeboten wird, dass wir die Namen der Täuflinge, der Konfirmanden, der Eheschließungen und der Verstorbenen einfach so in den Kössenbitter setzen können, tun wir das gerne.

BB: Der Kössenbitter hat eine Auflage von 5.000 Stück. Wie hoch ist die Auflage des Gemeindebriefes?

AB: Es werden jeweils 2.000 Stück gedruckt.

BB: Woran arbeiten Sie?

AB: Ich bin jetzt fast ein Jahr hier. Das war so eine Zeit des Ankommens und des Sichtens. Ich wollte die Gemeinde kennen lernen. Für mich sind zwei Fragen wichtig: Wie geben wir den Glauben weiter? Wie können wir Kirche für Finkenwerder sein und mit den Menschen hier auf Gott vertrauen?

BB: Haben Sie einen Wunsch?

AB: Ich möchte zur Finkwarder Karkmess einen Staffellauf aller Institutionen und Vereine, vielleicht auch Gewerke oder anderer Gruppen zustande bringen. Da bezahlt dann jede Staffel ihr Startgeld, das wir dann einer sozialen Einrichtung oder einem sozialen Projekt hier bei uns auf Finkenwerder zur Verfügung stellen. - Das wäre mein Wunsch, dass wir das irgendwie hinkriegen! Es geht doch auch um die Frage: Was hält uns als Finkenwerder zusammen?

Autohaus Finkenwerder
Servicepartner

Reparatur aller Marken mit der Qualität einer Markenwerkstatt



Herzlich willkommen in der Welt rund um Ihr Auto



21129 Hamburg, Rüschwinkel 7, Tel. 040 – 742 1950 oder 040 – 742 1960
www.autohaus-finkenwerder.hamburg.vw-partner.de

GRAND OPENING des Golden Tulip Hamburg Aviation

400 geladene Gäste feierten die Eröffnung des Hotels mit dem schönsten Panoramablick über die Elbe

Vor der atemberaubenden Kulisse von Hamburgs schönsten Elbvororten präsentiert sich der sichelförmige Neubau des Golden Tulip Hamburg Aviation auf der Finkenwerder Rüsshalbinsel. Mit seinem Standort direkt an der Elbe gehört das im Jahr 2006 neu erbaute Hotel zu den am schönsten gelegenen Hotels in Norddeutschland.

Am 1. März 2007 feierte das Golden Tulip Hamburg Aviation seine Eröffnung mit einem glanzvollen Grand Opening-Fest. Rund 400 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur folgten der Einladung und blieben bis in die späten Abendstunden. Das ebenfalls neue gastronomische Konzept BRANCHE Restaurant, Bar & Lounge versorgte die Gäste mit zahlreichen Leckerbissen und kuli-



Hoteldirektor Jan-Patrick Krüger begrüßt die Gäste am Eingang.

Ulrich Krehahn, Standortleiter Hamburg, Airbus Deutschland GmbH und Frank H. Albrecht, Aufsichtsratsvorsitzender AVW Immobilien AG ein kurzes Grußwort und lobten das Hotel und seine Mitarbeiter.

Bei der offiziellen Schlüsselübergabe an Hoteldirektor Jan-Patrick Krüger und Kees van Maaswaal, C.O.O. Golden Tulip Hospitality Group, bedankte sich Krüger bei seinen Mitarbeitern: »Wir haben ein tolles Team und mit diesem Hotel noch viel vor. So planen wir zum Beispiel im Sommer die Eröffnung der Terrasse und freuen uns schon jetzt auf die vielen Tagestouristen, die bei uns den Ausblick bei einem Kaffee genießen.«



Hans W.R. Kennedy bei seiner Rede zum Grand Opening.



Frank H. Albrecht übergab Jan-Patrick Krüger und Kees van Maaswaal (v. r.) den symbolischen Schlüssel für das Golden Tulip in Hamburg.



Das Hotelrestaurant BRANCHE versorgte die Gäste mit Köstlichkeiten.

narischen Highlights während die sechsköpfige Live-Band die Anwesenden mit Light-Jazz musikalisch unterhielt. TV- und Event-Moderatorin Manuela Klein (N24) führte gekonnt durch den Abend und auch Frau Antje lies es sich nicht nehmen, den Käse eigenhändig aus Holland, dem Firmensitz der Hotelgesellschaft, zu bringen.

»Wir sind sehr stolz auf dieses Hotel«, sagte Hans W.R. Kennedy, Präsident und C.E.O. der Golden Tulip Hospitality Group, der eigens aus der Firmenzentrale in Amersfoort (NL) gekommen war, in seiner Rede. »Das Golden Tulip Hamburg Aviation ist so etwas wie unser Pilot-Hotel für Deutschland und der Auftakt für die Eröffnung weiterer Hotels in der Bundesrepublik.« Das aktuelle Portfolio der Group umfasst etwa 630 Hotels mit 58.000 Zimmern weltweit. Neben Herrn Kennedy sprachen auch Gunther Bonz, Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit,

Treffen Sie die neue
Mercedes C-Klasse bei uns !
Das Erfolgsmodell !



Mercedes-Benz

Rudeloff - Wehrenberg GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Köterdamm 30, 21129 Hamburg
Telefon: (040) 742 83 31, Telefax: (040) 742 57 57

E-Mail: info@mbrw.de, www.mbrw.de

Öffnungszeiten Mo.-Fr. 7:30 - 18.00 Uhr, Sa. von 9.00 - 14.00 Uhr

Mi
WRIEDES WOHNIDEEN

Petra Kaesler
Astrid Kruse
Steendiek 2

21129 Hamburg

Telefon 040/38 08 87 08

Fax: 040/38 08 87 55

Diese Worte von Erich Kästner waren unser Motiv, als wir vor zehn Jahren in einem kleinen Kreis von 38 Personen im alten Bodemann-Heim zusammenkamen, um einen neuen Verein ins Leben zu rufen. Nach zwei vorbereitenden Zusammenkünften im November 1996 fand am 5. Februar 1997 die so genannte konstituierende Sitzung statt: Der »Freundeskreis Bodemann-Heim Finkenwerder e.V. von 1997« wurde gegründet. Ziel dieses Vereins ist, für die Bewohner des Bodemann-Heims Gutes zu tun, und zwar über das Maß hinaus, das ihnen schon vom Pflegepersonal von Berufs wegen zuteil wird. Um ein solches Vereinsziel umzusetzen, braucht es Menschen, die bereit sind, ihr eigenes Wohl von Zeit zu Zeit in den Hintergrund zu stellen. Jeder von uns hatte sich vorgenommen, mit dieser Einstellung an die selbst gestellte, neue Aufgabe heranzugehen. Nun war es endlich so weit: Am Geburtstag unseres Vereins wurde die Satzung verabschiedet, die Vereinsposten wurden besetzt, und wir konnten loslegen.

Unser erster Vorsitzender Per Rickert führte den Verein neun Jahre lang mit viel Schwung und Engagement und fand stets die richtigen Worte, um seine Bodemann-Freunde immer wieder auf's Neue zu motivieren. Leider legte er im Jahr 2006 sein Amt nieder, da er mit seiner Frau von Finkenwerder nach Eckernförde umzog. Nachfolger wurde Alwin Stegemann, der das Amt vor einem Jahr nahtlos übernahm und es seitdem mit derselben Begeisterung ausfüllt. Die Anzahl der Mitglieder hat sich inzwischen erfreulich entwickelt, und so ist aus dem Anfangsbestand von 1997 in den vergangenen zehn Jahren die stolze Zahl von 140 Mitgliedern geworden. Dies sind alles Menschen, die sich die Idee des Freundeskreises, den Heimbewohnern Zeit zu schenken und Geld zur Verfügung zu stellen, zu eigen gemacht haben und den Verein nach besten Kräften unterstützen. So blicken wir heute auf zehn erfüllte und schöne Jahre zurück, in denen wir als Freundeskreis den Bewohnern des Bodemann-Heims durch unsere Aktivitäten viel Freude und Abwechslung bereitet und das Heimleben um einiges attraktiver gemacht haben. Für viele in Finkenwerder ist der Freundeskreis längst zu einer festen Größe geworden, und darauf dürfen wir durchaus ein bisschen stolz sein.

Um die Ziele des Freundeskreises zu verwirklichen, braucht unser Verein natürlich eine solide finanzielle Grundlage. Diese wird durch die Beiträge der Mitglieder und – häufig sehr großzügige – Spenden geschaffen. Da wird bei einem runden Geburtstag oder einer Hochzeitsfeier schon mal auf einen Teil der Geschenke verzichtet und statt-



Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Zehn Jahre Freundeskreis Bodemann-Heim



Weihnachtliche Stimmung im Bodemann-Heim.

dessen das Geld an den Freundeskreis umgeleitet, eine lobenswerte Idee, da sind wir uns alle einig! Der Vorstand, insbesondere der Kassenvorstand, ist verpflichtet, bei jeder Ausgabe peinlich genau darauf zu achten, dass die Vereinsgelder ausschließlich für die Heimbewohner verwendet werden. Denn das Finanzamt schaut genau hin, wenn es unserem Verein die Förderungswürdigkeit bescheinigen soll, und prüft, ob wir wirklich, wie es in § 2 unserer Satzung heißt, »die ideelle und materielle Förderung der stationären Altenpflegeeinrichtung Bodemann-Heim in Hamburg-Finkenwerder« betreiben und auch nur solche Projekte planen, fördern und verwirklichen, »die in direktem und unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeit des Bodemann-Heims stehen«.

Aber was ist nun konkret in all den Jahren passiert, auf welche Aktivitäten können wir zurückblicken? Für sehr viel Abwechslung sorgen regelmäßige Veranstaltungen, die wir zweimal im Monat anbieten. In



der kälteren Jahreszeit gibt es an jedem ersten Mittwoch im Nikolaisaal einen bunten Nachmittag mit Musik, Volksliedersingen oder Spielfilm-Vorführungen. Hin und wieder kommen Dia-Vorträge hinzu, die uns in ferne Länder und Kulturen entführen. Lässt es das Wetter zu, gibt es Ausfahrten mit den Rollstuhlfahrern und den anderen noch beweglichen Bewohnern. Einige der Heimbewohner hatten ehemals in Finkenwerder einen Kleingarten. Ein Ausflug zu der früheren Oase im Grünen weckt bei einigen ehemaligen Schreibern stets freudige Erinnerungen und wird auch von den anderen Ausflüglern sehr begrüßt. Ob das vielleicht auch ein bisschen an der gemeinsamen Kaffeetafel im Vereinshaus liegt? Besonders beliebt sind die Ausfahrten in den Rüschpark zum »Schiffkucken«. Groß ist jedes Mal die Freude, wenn es der Wettergott so gut mit uns meint, dass es heißt: »Heute geht es mit guter Laune und Butterkuchen an die Elbe!« Dort genießen dann alle den

schönen Tag, und jeder vorbeifahrende große Pott wird begutachtet und bestaunt. Damit auch im Bodemann-Heim die Seelsorge nicht zu kurz kommt, findet an jedem dritten Mittwoch im Monat ein Gottesdienst statt, der von den Bewohnern überdurchschnittlich gut besucht wird. So mancher Pastor wäre darüber erstaunt und würde sich wünschen, dass seine Kirche am Sonntagmorgen auch so gut gefüllt wäre wie der Nikolaisaal am Mittwochnachmittag.

Da man auch mit Kultur Gutes tun und Freude bereiten kann, stehen verschiedene kulturelle Vorhaben in unserem Jahresprogramm.



Freundeskreis-Vorstand.

Damit diese sich von den regelmäßigen Aktivitäten ein wenig abheben, finden sie immer zusätzlich zu den Mittwochsterminen am Wochenende statt. So hatten wir beispielsweise schon zweimal Besuch von dem bekannten Bühnenschauspieler Edgar Bessen, der die Zuhörer mit seinen plattdeutschen Geschichten zum Schmunzeln brachte. In der Anfangszeit unseres Vereins zählten auch mehrere Benefizkonzerte zu den Höhepunkten unseres Veranstaltungskalenders. Eine Riesengaudi ist für die Bewohner immer wieder unser jährliches Oktoberfest. Da wird dann ganz zünftig von der Blaskapelle »Die Estetaler« zu Wiesn- und Brezn-echt bayerische Musik gemacht, und die Stimmung schlägt hohe Wellen. Dass das Ganze gar nicht auf der Wiesn stattfindet und die Maßkrüge ein wenig kleiner sind als im Original, stört dabei niemanden. Großen Wert legen wir und die Heimbewohner auf die festliche Gestaltung unserer Weihnachtsfeier jeweils am dritten Advent. Die Heimbewohner freuen sich meist schon Wochen vorher auf dieses Ereignis. Im festlich geschmückten großen Saal werden – in den letzten Jahren begleitet vom Männerchor »Germania« – gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, zu einer Tasse mit duftendem Kaffee leckere Stollen und Lebkuchen angeboten, und der Weihnachtsmann kommt persönlich mit einem Sack voller süßer Überraschungen zu den braven »Heimkindern«. Auf diese Weise gelingt es fast von selbst, dass die Bewohner, Angehörigen und auch wir vom Freundeskreis in eine vorweihnachtliche Stimmung kommen. Eine wichtige Rolle im Heimleben spielen die Anschaffungen, für die

der Verein von Anfang an erhebliche Gelder zur Verfügung gestellt hat. Hier wurden Gegenstände gekauft, die nicht zum so genannten Regelbedarf zählen und deshalb heimseitig nicht zur Verfügung gestellt werden. Von den Geschenken des Vereins seien hier Spezialmattressen zur Verhinderung von Wundliegen, zwei Rollstuhlwaagen, ein Klavier und eine Anzahl von komfortablen Sesseln für den Eingangsbereich des Bodemann-Heims genannt. Erleichtern einerseits die Rollstuhlwaagen dem Pflegepersonal die tägliche Arbeit entscheidend, ist andererseits die Beobachtung des Heimeingangs für einige Bewohner von einem bequemen Sessel aus besonders angenehm. Man ist zwar nicht neugierig, möchte aber doch zu gerne wissen, wer kommt und geht. Beide Anschaffungen sind somit auf ihre Weise sehr nützlich.

Seit etwa zwei Jahren gibt es im Bodemann-Heim eine so genannte Dementengruppe. Zwei speziell geschulte und sehr engagierte Mitarbeiterinnen des Heims kümmern sich täglich bis zu sieben Stunden ausschließlich um neun Bewohner – alle über 80, einige sogar über 90 Jahre alt –, die seit längerer Zeit dement sind. Ziel dieser Arbeit, die sich inzwischen als sehr erfolgreich erwiesen hat, ist die Verbesserung der geistigen und feinmotorischen Fähigkeiten der Gruppenteilnehmer. Um die dementen Bewohner noch mehr zu motivieren und um die Arbeit mit ihnen zu intensivieren, hat der Freundeskreis ein Zimmer mit besonders bequemen Möbeln eingerichtet, die an frühere Zeiten erinnern und in dem sich diese Bewohner wohl fühlen sollen. Wir waren uns im Vorstand einig, dass wir unseren Verein zweck kaum besser erfüllen als gerade mit dieser Art von Unterstützung. Da der Anteil der Demenzzkranken in Deutschland zukünftig aller Voraussicht nach zunehmen wird, sollte nach unserer Meinung das Gewicht des Pflegepersonals verstärkt auf die Betreuung von Demenzzkranken gelegt werden. Ein bescheidener Anfang ist im Bodemann-Heim mit der Einrichtung der Dementengruppe und unserer Unterstützung gemacht.

Eine große Herausforderung für die Bewohner, die Angehörige, das Personal und auch für den Freundeskreis war der Umzug vom alten in das neue Bodemann-Heim. Bei der Planung und Durchführung dieses sehr umfangreichen Projekts war auch unser Verein stark engagiert, so dass die Aktion am 16. Mai 2002 weitgehend reibungslos klappte. Ist es an sich schon schwierig, »alte Bäume« zu verpflanzen, so hat der Freundeskreis hier entscheidend mitgeholfen, den Umzug und auch die ersten Wochen in der ungewohnten

Umgebung für alle Betroffenen einigermaßen erträglich zu gestalten.

Um die Veranstaltungen unseres Vereins reibungslos durchzuführen, ist stets ein erheblicher Arbeits- und Zeitaufwand erforderlich. Denn jedes Mal werden die Tische und Stühle im Nikolaisaal oder im großen Saal des Bodemann-Heims so umgestellt, dass alle Teilnehmer das Geschehen bequem verfolgen können. Am Ende des Nachmittags muss schnellstens der Urzustand wieder hergestellt werden, denn die nächste Mahlzeit – meist das Abendbrot – soll ja wie immer am gewohnten Tisch eingenommen werden. Wie in vielen anderen Vereinen verteilt sich diese Arbeit leider nicht auf alle Mitglieder gleichmäßig, sondern es steht neben dem Vorstand meist nur ein harter Kern von Helfern zur Verfügung. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass außer diesem für jeden sichtbaren Zeitaufwand hinter den Kulissen noch vieles mehr geschieht, was selbstverständlich auch Zeit und Einsatz erfordert. Zu jeder Sonderveranstaltung bedarf es für Planung und Organisation sehr vieler Arbeitsstunden hauptsächlich seitens des Vorstandes. Nicht zuletzt sind hier die regelmäßigen monatlichen Vorstandssitzungen zu nennen, bei denen es darum geht, neue Ideen zu entwickeln, Nachteile zu halten, wenn wieder einmal ein besonderer Nachmittag gestaltet wurde und immer wieder zu überlegen, wie wir die Vereinsgelder am besten für das Wohl der Heimbewohner verwenden können. Dabei ruhen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren aus, sondern stellen unsere Arbeit von Zeit zu Zeit in Frage und denken darüber nach, was wir über das bisherige Maß hinaus tun können, um den Bewohnern des Bodemann-Heims das Leben noch etwas lebenswerter zu machen.

Häufig werden wir gefragt, was uns an der Arbeit im Freundeskreis fasziniert und motiviert. Zum einen ist es immer wieder ein schönes Gefühl, wenn wir dem Bodemann-Heim ein nützliches Geschenk machen können, an dem die Bewohner ihre Freude haben oder das dem Pflegepersonal die tägliche Arbeit erleichtert. Wir sind darüber hinaus aber davon überzeugt, dass es ebenso wichtig ist, einzelnen Bewohnern oder auch Gruppen Zeit zu schenken, ihnen Geschichten vorzulesen, mit ihnen ein Spiel zu spielen oder einfach nur zu klönen oder zuzuhören. So gibt es einige von uns, die sich hier seit Jahren unermüdlich einbringen und bei jedem Besuch im Heim herzlich begrüßt werden. Vielleicht lässt sich bei diesem persönlichen Einsatz am ehesten die wertvolle Erfahrung machen, dass Freude, die man gibt, um ein Vielfaches zu einem zurückkommt. Wenn das keine Motivation ist?!

Klaus Trilck



Alles gratis...

...und noch **25 €**
extra obendrauf.

Eröffnungsangebot

Kostenloses Konto + 25 €

Wer jetzt ein Girokonto bei uns eröffnet, erhält neben vielen Sonderleistungen noch

25 € Startguthaben*.

Zusätzlich spendet die Hamburger Bank Volksbank Hamburg

weitere 25 € an den TUS Finkenwerder.

* Bei regelmäßigem Geldeingang.

Filiale Finkenwerder
Finkenwerder Norderdeich 88, 21129 Hamburg
www.hambank.de, www.volksbank-hamburg.de

Hamburger Bank
Volksbank Hamburg

Bücher-Schmöcker-Woche an der Aueschule

Langsam wird es Tradition. Im Januar fand nun schon die dritte Schmöckerwoche an der Aueschule statt. Auch in diesem Jahr stand eine spannende und abwechslungsreiche Woche lang »Das Buch« im Mittelpunkt des Schulalltages. Neben klasseninternen Projekten konnten alle Kinder der Klassen 1 – 4 jeden Tag, wie in der bewährten Angebotszeit, für 90 Minuten selbst wählen, mit welchem Thema sie sich beschäftigen wollten. Die Großen aus den Klassen 3 und 4 halfen den Kleineren, die noch nicht so schnell und viel lesen können. In dieser Zeit wurden Buchstaben gebacken, Musik zu Geschichten erfunden, Bilderbücher gebastelt, Geschichten und Märchen vorgelesen, die dann auch nachgespielt wurden. Das konnten die »Wilden Kerle« sein oder der »Ritter Rost«, eine plattdeutsche Geschichte oder einige Kinder zeichnen und schrieben einen eigenen Comic. Mit der Schmöckerwoche will die Aueschule das Interesse der Kinder für das Lesen wecken und erhöhen. Lesen steigert erwiesenermaßen die Konzentrationsfähigkeit und regt die Fantasie an. Dies beides sind Dinge, die für die Entwicklung eines Kindes von großer Wichtigkeit sind. Und natürlich erzielt man in der Schule umso größere Erfolge, je besser man lesen kann. Deshalb ist es uns in der Aueschule so wichtig, neben den üblichen Methoden mit dieser Woche des »Ausnahmestandes« die Lesebegeisterung bei den Kindern zu wecken. Die Höhepunkte der Schmöckerwoche sind immer auch die Lesungen. Für jeden Jahrgang wird ein Kinderbuchautor eingeladen, der aus seinen Werken vorliest.



Vorlesen in einer 3. Klasse

Einen echten Schriftsteller mit seinem eigenen Buch zu erleben, ist etwas ganz Besonderes für die Schüler. Und auch in diesem Jahr hatte die Aueschule wieder außerordentliches Glück mit allen Gästen, denn ihnen ist es ausnahmslos gelungen, die gespannte Aufmerksamkeit der Schüler zu erringen.

Hier ein Strich und da ein Strich und schon hatte der Illustrator Jonas Kötz eine Kuh erschaffen. Da wurden die Kinderaugen groß. Es schien wie Zauberei. Selbstverständlich zeigte der Illustrator auch ein paar seiner »Tricks«, und stolz konnten die Kinder dann auch nach der Stunde ihre eigenen Werke präsentieren.

Die Kinderbuchautorinnen Simone Klages, Cornelia Franz und Silke Brix lasen aus ihren Werken und beantworteten Fragen. Alle Autoren haben die Lebendigkeit und das Interesse ihrer kleinen Leser sehr genossen.

Einig sind sich alle Schüler, Lehrer und Autoren: die Atmosphäre war in der Schule eine ganz besondere, und die meisten freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt:

Jetzt ist Schmöckerwoche!

Text: Nina Losekamm, Fotos: Anke Jährig



Im Angebot Vorlesen

Die Klasse 2a beschäftigte sich in der »Schmöckerwoche« mit dem Leseförderprogramm »Antolin«. Die Kinder lesen ein Buch ihrer Wahl und beantworten hinterher 10-15 Quizfragen zum Buch im Internet. Sie sammeln Punkte für richtige Antworten und können sich mit ihren Lehrerinnen und den Mitschülern per Email austauschen. Jedes Kind hat einen Benutzernamen und ein Kennwort und kann auch von zu Hause aus arbeiten.

Fazit: Wir sind mit dem »Lesevirus« infiziert!

Fazit der Schulleitung: »Antolin« gibt es jetzt als Schullizenz für alle Lehrer und alle Kinder der Aueschule.



Begeisterte Kinder aus den 2. Klassen



Die Autorin Simone Klages liest den Kindern der Klassen 3 vor.





Die Autorin C. Franz signiert für die Kinder



Stellwände zu den Autorenlesungen



Kinderprodukt aus dem Angebot »Roter Faden«



Produkt aus dem Angebot Buchstaben-Backen



Der Autor J. Kötz mit seinem Buch



Stellwände zu den Autorenlesungen



Die Lehrerin A. Renk-Losekamm hat die Schmökerwoche organisiert

Zu Gast in der Aueschule

Ich heiße Loreto Gutiérrez und studiere Grundschuldidaktik im Deutschen Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt in Chile. In meinem fünften Semester muss ich nun ein Praktikum hier in Deutschland machen. So habe ich die Möglichkeit, innerhalb von sechs Wochen zu erfahren, wie das deutsche Schulsystem funktioniert.

Bis jetzt habe ich gelernt und auch erfahren, dass mein zukünftiger Beruf sehr wichtig ist. Ich werde Menschen erziehen, was eine große Aufgabe ist und viel Verantwortung bedeutet. Aus diesem Grund bin ich hier, ich möchte so viel wie möglich von der deutschen Kultur lernen. In der Zukunft will ich für meine Schüler das Beste von Chile, meinem Heimatland, und Deutschland in den Unterricht einbringen. Auf diese Weise kann ich vielleicht zur Verbesserung der Erziehung beitragen.



Die Aueschule hat mir die Möglichkeit gegeben, meine Ziele zu verfolgen. Ich arbeite in einer 2. Klasse und durfte schon eigenen Unterricht geben und viel helfen. Ich bin ganz sicher, dass ich hier viel von den Schülern und Lehrern lernen kann. Das ist auf jeden Fall ein großes und wertvolles Praktikum für mich.
Dankeschön!

Bericht: Loreto Gutiérrez

Tag der offenen Tür im



Wie viele Finkwarder Lüd schon im Schullandheim Kittlitz gewesen sind, das lässt sich wohl nicht mehr zählen. Im Jahr 1952 ist das Haus - die ehemalige Dorfschule - von den Finkenwerder Schulvereinen gekauft und in den Jahren danach zum Schullandheim aus- und umgebaut worden.

Ungezählte Schulklassen haben ihre Klassenfahrten dorthin unternommen, im Heim und im Dorf Kittlitz ihre Klassengemeinschaft entwickelt und die schöne Landschaft am Schaalsee oder einen Besuch in Mölln oder Ratzeburg genossen.

Und auch heute noch fahren alle Klassen der Aueschule mindestens einmal während ihrer Grundschulzeit in unser Heim nach Kittlitz, meistens als erste Klassenfahrt in der 1. oder 2. Klasse. Genauso gerne finden Freizeiten der Finkenwerder Vereine oder auch Familientreffen dort statt. Natürlich wird das Heim auch von Schulklassen, Kindergärten, Vereinen und anderen Gruppen aus Hamburg und ganz Norddeutschland gebucht.

TAG DER OFFENEN TÜR

am **Samstag, 21. April 2007**,
von **11:00 bis 17:00 Uhr**
Besichtigung, Fotoausstellung,
Überraschungen,
Kaffee und Kuchen, warme Suppe.

In den vergangenen 10 Jahren seit dem letzten Tag der offenen Tür, sind einige Renovierungen und Modernisierungen im Heim vorgenommen worden. Es lohnt sich also, mal wieder reinzuschauen, in Erinnerungen zu schwelgen und den Besuch im Heim mit einem Spaziergang durchs Dorf und zum Schaalsee zu verbinden.

Alle, die in nächster Zeit eine Gruppen- oder Klassenfahrt nach Kittlitz planen, können bei dieser Gelegenheit das Heim schon einmal vorweg kennen lernen. Das ist gut für die Planungen.

Bericht: Martin Kunstreich

Finkenwerder wächst - zusammen!

Arbeit des Finkenwerder Netzwerks erhält im Hamburger Rathaus Integrationspreis 2006

Am 6.12. erhielt ein Projekt des Netzwerks Finkenwerder, an dem auch die Gesamtschule Finkenwerder beteiligt ist, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Hamburger Rathaus aus der Hand der Zweiten Bürgermeisterin Frau Schnieper-Jastram den ersten Preis des von der Norddeutschen Affinerie gestifteten Hamburger Integrationspreises. Ausgezeichnet wurde das Projekt »Offene Sprechstunde - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Familien mit Migrationshintergrund mit den örtlichen Beratungs- und Betreuungsorganisationen in Finkenwerder«. Diese offene Sprechstunde wird seit 2005 von Frau Güler Akpınar einmal wöchentlich durchgeführt und wurde bisher so häufig in Anspruch genommen, dass alle am Netzwerk Beteiligten hoffen, dass die Zeiten der offenen Sprechstunde ausgeweitet werden können. Zunächst erhielt das Projekt durch den Preis eine finanzielle Unterstützung von 4000 Euro. Das Finkenwerder Netzwerk ist eine ständige Arbeitsgruppe von Finkenwerder Institutionen, die in der Familien- und Bildungsarbeit tätig sind. Kontakt zu Frau Akpınar kann über den Beratungsdienst der Gesamtschule, die Klassenlehrer/innen, die Schulleitung oder über eine andere Finkenwerder soziale Institution hergestellt werden. Mehr Informationen unter www.fhh.hamburg.de

Erika Peters, Abteilungsleiterin Jg. 5 - 7

Die neuen Notebooks im Unterricht



Herr Oyss, st. Schulleiter

Keilschrift, Pergament oder Papyrus, Gutenbergdruck, Schreibmaschine, Personal Computer (PC) und zur Zeit verbreiten sich die immer bezahlbareren Notebooks. Wir an der Gesamtschule Finkenwerder haben ein paar Schritte ausgelassen und sind jetzt dabei, neben den PCs sowie einem kleinen Internetcafé die mobilen Notebooks zum festen Unterrichtsbestandteil werden zu lassen. Doch der Reihe nach:

Nach dem Motto *Ausdauer führt zum Erfolg* gelang es, von der Fa. Shell Hamburg in zwei Stufen insgesamt vierzig Notebooks als Spende zu bekommen. Darüber hinaus erwarben wir außerordentlich günstig siebzehn Notebooks vom Landesinstitut Hamburg. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der GS Finkenwerder sehr herzlich für die großzügigen Überlassungen bedanken. Um die Notebooks nicht alle einzeln tragen zu müssen, kauften wir eine Transportkarre die von unserem Arbeit- und Technikbereich in eine Art mobiles Notebookcenter umgebaut worden ist. Dinge müssen in der Handhabung einfach sein, nur dann werden sie auch genutzt. Der Transportwagen fungiert als Aufbewahrung, lädt die Akkus und ist in den Klassen auch noch elektrische Verteilerstation. Besser geht es in Eigenleistung kaum noch!

Der große Vorteil von Notebooks gegenüber den stationären PCs besteht in den unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten in den Klassen, bei Exkursionen vor Ort oder bei Gruppenarbeiten. Die Lehrkräfte können ihren Unterricht flexibler organisieren, was die Mädchen und Jungen natürlich sehr motiviert. Auf den Bildern sehen wir Schülerinnen und Schüler der Klasse 7b, die

mit ihrem Klassenlehrer Herrn Baake, unterstützt von unserem Sozialpädagogen Herrn Gudella, mit den Notebooks Bildbearbeitungen durchführen.

Wir verfolgen an der GS Finkenwerder in diesem Zusammenhang das ehrgeizige Ziel, alle Klassenhäuser und Fachgebäude miteinander zu vernetzen und natürlich dann auch mit Internetzugängen auszustatten. Technisch wäre es kein Problem, Schwierigkeiten bereiten uns allerdings noch die Kosten. Die Schulgebäude sind einerseits ansprechend auf dem Gelände platziert worden, andererseits sind damit große Kabelentfernungen verbunden, die nur aufwändig zu verlegen sind (Funklösungen entfallen aus technischen Gründen). Große Hoffnung, dieses Vorhaben doch in absehbarer Zukunft realisieren zu können, verbinden wir mit dem von der Behörde geplanten **Bildungszentrum Finkenwerder** in diesem Jahr, bestehend aus dem Gymnasium und der Gesamtschule Finkenwerder.

Kl. Oyss (st. Schulleiter, GS Finkenwerder)

Hoher Besuch

Staatsrat Andreas Ernst, in der Bildungsbehörde für Sport in Hamburg zuständig, machte sich ein Bild von der GS Finkenwerder. Neben dem normalen Sportunterricht und den vielfältigen Sportmöglichkeiten weckte der Wahlpflichtbereich unserer Schule – besonders natürlich Sport und Gesundheit – gesteigertes Interesse beim Staatsrat. Dafür sorgten aber auch Carina, Melanie und Martin, 10 SuG, die engagiert, selbstbewusst und überzeugend die Projekte ihrer Klasse vorstellten. Der Staatsrat zeigt sich recht beeindruckt von der Vielfalt und Nachhaltigkeit des Lernens, Lebens und miteinander Umgehens an der Gesamtschule Finkenwerder. Er sagte der Schulleitung auch zu, sich für die Ganztagschule an Finkenwerders Schulen im 16. Stock der Hamburger Straße einzusetzen.

Christiane Albrecht, Abteilungsleiterin Jg. 8-10



Unsere Notebooks im Einsatz



Klasse 7b nutzt die Notebooks für eigene Fotogeschichten

Meine Zeit an der Gesamtschule Finkenwerder

Ich heiße Larissa Flüge, bin 18 Jahre alt und eine ehemalige Schülerin der Gesamtschule Finkenwerder. Nach meinem Abschluss an der Gesamtschule Finkenwerder war ich ein Jahr lang auf einer Informatik Schule und besuche jetzt die Oberstufe der Max-Brauer-Schule.



Defizite im Lernstoff habe ich an der Oberstufe nicht, denn die 1er Kurse der Gesamtschule haben mich gut auf den Unterricht in der Oberstufe vorbereitet. In den 1er Kursen hat man nämlich genau den selben Lernstandart wie auf dem Gymnasium.

Selbst als ehemalige Schülerin stehen mir die Lehrer der Gesamtschule bei Fragen mit Rat und Tat bei Seite. Doch außer nette und kompetente Lehrer bietet die Gesamtschule noch ein breit gefächertes Angebot von Wahlpflichtfächern, die sogar abschlussrelevant sind. Mit der Wahl

der Fachklasse BK spiegelte sich mein Interesse an der Kunst wieder und mein bereits vorhandenes Wissen bietet mir in der Oberstufe im Fach Kunst einen guten Vorsprung. Dies war auch ein Grund dafür, dass neben Deutsch Kunst mein Leistungsfach ist. An der Gesamtschule hat mir immer besonders gut gefallen, dass die Schüler immer das wichtigste waren. Jeder einzelne Schüler wird gefördert und unterstützt. Sitzen bleiben gibt es an der Gesamtschule nicht und kein Schüler wird auf einen künftigen Schulabschluss hin festgelegt. Die vielen Praktika, Projektarbeiten und die Berufsorientierung bieten vor allem Schülern, die nach dem Abschluss eine Lehre anfangen, große Vorteile.

Wenn ich mich an meine Zeit an der Gesamtschule erinnere, erinnere ich mich vor allem an eine sehr gute Klassengemeinschaft, Lehrer die einen nicht nur fordern sondern auch fördern und unterstützen und an die Zeit, in der ich das Lernen lernte und Spaß daran entdeckte.

Nach wie vor bin ich eine stolze Gesamtschülerin und Gesamtschule ist meiner Meinung nach die beste Schule. Nach der 4. Klasse hatte ich keine gymnasiale Empfehlung.

Mein Abschluss an der Gesamtschule ermöglicht mir nun den Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Larissa Flüge

Ms Davies aus Australien

Ms Davies ist eine Freundin von Frau Vollstuben. Die beiden Frauen haben sich als Schülerinnen beim Schüleraustausch in Australien kennen gelernt.

Ms Davies war am 15. Januar im Englischkurs von Frau Vollstuben im 10.Jg.. Sie konnte uns sehr viel über Australien erzählen und all unsere Fragen beantworten. Da Ms Davies kein Deutsch kann, konnten wir uns nur auf Englisch verständigen. Es hat sehr viel Spaß gemacht und der Kurs hat viel gelernt. Ms Davies kommt aus dem Südwesten Australiens und ist in Perth Lehrerin an einer Highschool. Sie unterrichtet History, Social Studies und Economics. Sie ist 35 Jahre jung und ist in Australien geboren. In Australien liebt sie das warme Wetter, grillen, schwimmen und ihren Beruf. Europa ist für sie ein Traum, sie findet die Geschichte hauptsächlich



Ms Davies, Frau Vollstuben (Englischlehrerin des Jahrgangs 10)

lich über den ersten Weltkrieg sehr interessant und genießt den Aufenthalt hier bei uns. Sie reist durch ganz Europa und übernachtet bei Freunden oder Verwandten. Die Reise allerdings war für sie ein teures Vergnügen, wofür sie lange sparen musste.

Simon Baselt und Marius Winkler, Klasse 10 NuU

Irrtum ausgeschlossen!

Das dachte sich wohl Sindy, Schülerin der Klasse 10 BKM, unsere hauseigene Designerin, bei der Gestaltung dieser Schilder, die nun an den Türen gewisser Örtchen hängen. Herrn Stemmer, unserem Hausmeister, war es nämlich aufgefallen, dass das alte »M«, was dort an der Mädchentür angebracht war, schließlich auch mit »Männer« verwechselt werden könne. Richtig, dachte Sindy, solch ein Irrtum soll nicht mehr vorkommen und machte sich an die Arbeit. Auf die Frage, warum auf dem Mädchen-Toilettenschild zwei Figuren dargestellt seien: Mädchen gehen schließlich immer zu zweit zur Toilette!

Sabine Juethe-Peters, Klassenlehrerin Jg. 10



Ball weg?

»Das kommt nicht wieder vor, dass wir uns ungefragt euren Ball ausleihen«, beteuerten einige 8-Klässler und hatten zur Wiedergutmachung eine tolle Idee: Sie organisierten ein kleines Turnier für die 5. Klassen. Am Ende gab es sogar Urkunden und einen Ball als ersten Preis!

E.Peters



Jasmin (5c), Anne und Ramon (5a) Julian (5b), Mustafa (8SuG), Henry (5b) und Dominique (8 SuG) Mustafa und Dominique überreichen den Klassensprechern die Preise und Urkunden für die Klassen.

Michelangelo und Co

Ein ganz besonderes Projekt überlegten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 Bildende Kunst und Medien – kurz 10 BKM – für ihren Wahlpflichtunterricht. Nach einem Besuch in der Hamburger Kunsthalle kamen sie gemeinsam mit ihrer Lehrerin im Kunstunterricht auf die Idee, Zitate dieser oder auch anderer Werke zu übernehmen, diese in neue, eigene Zusammenhänge zu setzen und mit den so erstellten Kreationen den langen Flur vor ihrem Klassenraum zu gestalten. Jetzt sind sie sehr zufrieden mit ihrer Arbeit (es gab eine schöne Ausstellung aller Wandgemälde am Tag der offenen Tür) und zeigen nun hier stolz ihre Werke. Gelernt haben sie dabei auch eine ganze Menge: Zu »ihren« Künstlern hielten sie Referate und die Malereien in der Technik ihrer großen Vorbilder zu gestalten, stellte sich als eine ganz spezielle Herausforderung dar, der sie in hohem Maße gerecht wurden.

Sabine Juethe-Peters, Klassenlehrerin 10 BKM



Klasse 10 BKM mit ihren Wandgemälden.

Projektwoche Herbst 2006: Als wir zu einem Fotoworkshop bei Gruner & Jahr eingeladen waren...

Am Freitag, dem 6.10.2007 um 7.50 Uhr haben wir, die Klasse 6c, uns am Anleger Finkenwerder getroffen. Wir wollten zu Gruner + Jahr, dem großen Verlagshaus. Es kamen Herr Lellau und Frau von Usslar mit. Wir fuhren mit der Fähre bis Landungsbrücken und von dort gingen wir zum Baumwall zu Gruner + Jahr. Dort begrüßten uns drei Personen: Herr Bruch, ein Fotograf, Frau Klug, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und Frau Lange-Borcym, die bei der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur arbeitet. Wir bekamen alle Namensschilder und gingen in den Konferenzraum „Neptun“. Dort hat Herr Bruch uns willkommen geheißen. Wir durften unsere Rucksäcke und die Jacken da lassen, weil Herr Bruch uns ein paar Wettbewerbs-Fotos aus der Ausstellung „Ich und meine Stadt“ zeigen wollte. Diese Fotos wurden von Kindern und Jugendlichen aus Hamburg und Shanghai gemacht. Es war interessant zu sehen, was die Kinder in ihrer Stadt wichtig finden zu fotografieren und welche Unterschiede es zwischen den Kindern aus Hamburg und Shanghai gibt. Manche Bilder waren sportlich, fröhlich, traurig. Als wir fertig waren, hat uns Herr Bruch an seinen eigenen Fotos etwas über verschiedene Bilder-Tricks erklärt, die man anwenden kann. Danach durften wir vor unserem Konferenzraum Säfte und Mineralwasser trinken so viel wir wollten.



Dann kam der schönste Teil dieses Ausflugs: Auf dem Tisch in unserem Raum lagen 22 Digitalkameras, die uns Herr Bruch erklärt hat, und dann durften wir endlich raus und die Kameras ausprobieren: Wir sollten nun auch Bilder von unserer Stadt machen! Dafür haben wir Gruppen mit drei oder mehreren Personen gebildet. Wir hatten eine Stunde Zeit und durften von der Station Baumwall in beide Richtungen je eine Station mit der U-Bahn fahren. Einige von uns sind zur Elbe gegangen und dann zum Michel.

Nach der angegebenen Zeit mussten wir wieder zu Gruner + Jahr und die Kameras auf den Tisch zurück legen. Wir sprachen über unsere Fotografien und was wir erlebt hatten. Dabei sind wir selbst viel fotografiert worden von einem anderen Fotografen. Herr Bruch erzählte uns noch, dass er die meisten Fotos auf eine CD brennen würde und Frau Lange-Borcym uns diese CD dann in die Schule schickt.. Die besten Fotos davon suchen wir dann aus und stellen sie am „Tag der Offenen Tür“ aus. Zum Abschied haben wir von Frau Klug noch die Zeitschrift „World“ geschenkt bekommen.

Dann sind wir mit dem zweiten Fotografen nach unten gegangen: da hat er noch ein Klassenfoto gemacht und ein Mitarbeiter von Frau Klug hat uns zur Kantine gebracht. In der Kantine gab es Sitzplätze. Wir durften uns hinsetzen und mussten ziemlich ruhig sein. Dafür durften wir uns das Essen aussuchen und kostenlos Mittag essen. Ich, Marcel, aß ein Nudelgericht, das ich nicht kannte, aber es schmeckte gut. Ich, Henrike, habe Nudeln, Gurkensalat und Pudding gegessen. Als alle mit dem Essen fertig waren, sind wir wieder zu Fuß zu den Landungsbrücken zurückgegangen. Als wir dort ankamen, war der Dampfer schon da und wir mussten nur noch einsteigen!

Johanna Bok, Marcel Witt, Gülcan Yilmaz und Henrike Jasper (6c)

Die Klasse 7b auf dem Finkenwerder Weihnachtsmarkt 2006

Am 1. Adventswochenende hatten wir einen Verkaufsstand auf dem Finkenwerder Weihnachtsmarkt. Wir, das sind 28 Schülerinnen und Schüler der 7b, teilten uns ein Zelt mit drei weiteren Handwerkständen.

Am Freitag davor hatten erst einmal alle 28 Schüler die selbstgemachten Basteleien ins Zelt gebracht und unseren Stand aufgebaut. Da jeder von uns mindestens 20 (!) gebastelte Sachen mitbrachte, hatten wir natürlich sehr viele Weihnachtsbasteleien im Angebot und es gab ein ziemliches Gewusel in dem kleinen Zelt.

Und dann ging es mit dem Verkaufen auch schon los: Die eingeteilten Gruppen hatten am Freitag viel zu tun. Sogar der 1. Bürgermeister Ole von Beust schaute an unserem Stand vorbei, was das Geschäft ankurbelte. So ging der erste Tag erfolgreich vorüber.



Am Samstag Morgen bauten wir alles wieder auf. Wenn zwischendurch Zeit war, liefen wir mit der Spendendose von »Wünsch-Dir-Was« über den Weihnachtsmarkt und sammelten weitere Spenden. Samstag Nachmittag kamen viele Verwandte und Bekannte zu unserem Stand und kauften unsere schönen Weihnachtsbasteleien, die gegen Abend langsam knapp wurden.

Doch zum Glück erschienen am nächsten Morgen einige Mitschüler mit neuen Sternen, Keksen, Engeln etc. für unseren Stand. Diese hatten sie noch schnell am Samstag Abend und Sonntag Morgen gebastelt und gebacken. Wir hatten alle viel Spaß beim Verkaufen und Sammeln, so dass einige von uns »Sonderschichten« am Stand machten. Am Sonntag Abend hatten wir stolze 644,- Euro in der Kasse. Über dieses erfolgreiche Wochenende freuten wir uns riesig! Wir wollten ja durch den Verkauf unsere Klassenkasse für die Klassenreise aufbessern und einen Teil an die Aktion »Wünsch-Dir-Was« spenden. Wir waren ganz schön stolz, 250,- Euro spenden zu können. Es war also ein tolles Wochenende für die ganz Klasse!

Lara Beelitz (7b)



Der Sponsored Walk 2006

Dieses Mal konnte Schulleiter Hans-Joachim Reck dem Verein »Wünsch dir was« am »Tag der Offenen Tür« die beträchtliche Summe von **4450,- Euro** in Form eines Schecks überreichen. „Wünsch dir was“ erfüllt schwerkranken Kindern einen Herzenswunsch. So konnten in der Vergangenheit Kinder Fernseh- oder Sportstars kennen lernen, den Papst besuchen, einen Tag in Legoland verbringen und vieles andere mehr.

Die Spendensumme wurde von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums durch ihren alljährlich stattfindenden Spendenlauf aufgebracht. Viele Spender aus Finkenwerder und Umgebung hatten mit ihrer Zusage an die jungen Läufer, für jeden gelaufenen Kilometer einen bestimmten Betrag zu spenden, dazu

beigetragen, dass nun Kindern ein solcher Herzenswunsch erfüllt werden kann. Insgesamt kamen dadurch über 12.000 Euro Spenden zusammen, die zu je einem Drittel dem Schulverein, den Klassen und einer gemeinnützigen Organisation zufließen. Dafür sagt die Schule allen Spendern ein »Herzliches Dankeschön!« Besonders eifrige Spendensammler waren die Schüler Emrehan Ata, Nicole Stehr und Thomas Kratzke, die 322,-, 412,- und 545,- Euro eingeworben hatten. Sie erhielten dafür eine Filmdose mit einem Kinogutschein für einen Kinofilm ihrer Wahl aus den Händen des Schulleiters. Dieses soziale Engagement Jugendlicher verdient große Anerkennung (s. dazu auch den Artikel über die Klasse 7b auf dem Finkenwerder Weihnachtsmarkt).

Am Sponsored Walk nahmen am 1. September 2006 insgesamt 420 Schüler und Schülerinnen des Gymfi teil. Treffpunkt war diesmal der Parkplatz bei der Laubenkolonie am Landscheideweg. Von 8.00 Uhr an liefen die Schülerinnen und Schüler bei zunächst gutem Wetter, bis um ca. 11.00 Uhr Dauerregen einsetzte. Viele Mütter und einige Väter halfen bei der Betreuung und Versorgung der Läuferinnen und Läufer und sorgten somit zusammen mit einigen Lehrkräften und den Paten der 5. Klassen für ein gutes Gelingen dieser Veranstaltung.

Vielen Dank auch den Familien Stehr aus Finkenwerder und Köpke aus Neuenfelde für die Obstspenden und Frau Bischof sowie Herrn Vollpott vom Gartenbauverein für die Bereitstellung der Toiletten.



Fußball-Patentturnier der fünften Klassen

Seit der Einschulung der fünften Klassen war bereits klar, dass wir ein Fußballturnier stattfinden lassen wollten, damit sich die Fünftklässler gegenseitig besser kennen lernen. Nach monatelanger Planung fand dieses Turnier am Mittwoch, dem 22.11.2006 bei uns in der Gesamtschulhalle statt.

Gespielt wurde in zwei Gruppen mit jeweils vier Mannschaften, bestehend aus je sieben Spielern. Jungen und Mädchen spielten hierbei in getrennten Mannschaften, damit auch die Mädchen sich rege an dem Spielgeschehen beteiligen konnten.

In Laufe des Turniers wurden uns als Paten einige lustige Momente, aber auch teilweise sehr hohe Spielkunst mit einigen Tricks und Finten, beschert.

Im Allgemeinen befand sich das Spielgeschehen auf einem qualitativ hochwertigen Niveau, was sich bei beiden Spielgruppen, Jungen und Mädchen gleichwertig, widerspiegelte.

Nach der Gruppenphase, in der alle Teams gegeneinander gespielt hatten, wurde die

Halbfinalspiele ausgetragen. Die erstplatzierte Mannschaft bestritt ein Spiel gegen die Vierte, die Zweite gegen die Dritten. Das Gewinner-Team dieser Begegnung zog in das Finale ein. Da der Gruppenphase eine K.O.-Runde folgte, kamen wir des öfteren in den Genuss eines Siebenmeterschießens, durch das der Gewinner der Partie ermittelt wurde.

Am Ende setzte sich im Finale der Jungs die Mannschaft der Klasse 5a von Herrn Bodtke im Spiel um Platz 1 gegen die 5c, der Klasse von Frau Werner, knapp im Siebenmeterschießen durch. Bei den Mädchen kam es zur gleichen Finalpaarung der Klassen, auch hier setzte sich wieder die Mannschaft der 5a mit einem Sieg im Siebenmeterschießen durch.

Die Jungenmannschaft der 5b von Frau Tirpitz belegte den dritten Platz vor einem zweiten Team der 5a. Leider war die Mädchenmannschaft der 5b stark krankheitsgeschwächt, wobei nur der vierte Platz für sie herausrang. Den dritten Platz belegte ein zweites Mädchenteam der 5c.

Als Preise gab es unter anderem Urkunden sowohl für die Mannschaft als auch für jeden einzelnen Spieler, sowie eine breite Auswahl an leckeren Süßigkeiten.

Im Großen und Ganzen hat es allen Beteiligten eine Menge Spaß gebracht, was auch daran gelegen haben mag, dass sich auch die Paten in das Turniergeschehen durch ein Spiel gegeneinander eingeschaltet hatten, was zu einer zusätzlichen Stimmungssteigerung führte. Die Halle hat während des Turniers wortwörtlich »gekocht«, da sich die Klassenkameraden gegenseitig lauthals angefeuert hatten.

Aufgrund dieser positiven Erfahrung, die wir mit dem Turnier gemacht haben, und der Tatsache, dass auch die Patenschaften der älteren Schüler und Schülerinnen gegenüber den jüngeren Bestand des Schullebens sind, werden finden solche Kennenlern-Turniere oder ähnliche Veranstaltungen auch im nächsten Schuljahr stattfinden.

Mathias Schwarzer (Schulsprecherkollektiv, S4) und Simon Elmers (Pate, S4)

40 Jahre 4. Herren

Die traditionsreichste Finkenwerder Fussballmannschaft feiert dieses aussergewöhnliche Jubiläum wie alle Anlässe: deftig und zünftig, ausgelassen und überschwenglich, feucht und fröhlich, erd- und heimatverbunden. Und jeder Zuschauer ist willkommen und sollte mitfeiern.



Wer kennt sie noch? Alte Bilder aus den Spielerpässen

Es gibt endlich mal wieder einen richtigen und vor allen Dingen wichtigen Grund zum Feiern: die „4. Herren“ besteht seit 40 Jahren. Eigentlich darf man sie gar nicht mehr so nennen, weil inzwischen eine Neuordnung der Ligen und Altersklassen stattgefunden hat. Und im Hinblick auf das bei einigen inzwischen erreichte Lebensalter trifft die Bezeichnung „Super-Senioren“ eher den Kern. Ununterbrochen hat die Mannschaft am Ligabetrieb teilgenommen, zwar im Wechsel der teilnehmenden Spieler, aber doch in kontinuierlicher Folge.

Wie hat denn alles angefangen?

Im Jahre 1967 gab es in Finkenwerder zu viele aktive Fussballspieler, um alle in der Ligamannschaft spielen zu lassen. Das brachte einige junge Männer auf die Idee, eine eigene, neue Mannschaft zu gründen. Es waren aber schon drei Herrenmannschaften personell gut ausgestattet. So entschlossen sie sich, die 4. Herren zu gründen. Eine Truppe von ca. 15 Spielern fand sich schnell zusammen. Von diesen sind in der jetzigen Mannschaft noch fünf vertreten: Heino Külper, Hans Schöndube, Jan-Hinrich Fock, Uwe Meier und Heinz Rabeler. Zusammenhalt und Freundschaft über 40 Jahre! Durch alle Höhen und Tiefen.



Meisterschaftsurkunde
für die errungene Meisterschaft
der Klasse U 40
in der Saison 1975/76



Die fünf Muskettiere

Als Kern der 4. Herren die Gründungsmitglieder der traditionsreichen Mannschaft. Von links: Heino Külper, Jan-Hinrich Fock, Uwe Meier, Hans Schöndube und Heinz Rabeler.

Sport soll in erster Linie Spass machen

Viele Spiele mit mehr oder minder durchschlagendem Erfolg hat die Truppe absolviert. Aus der akribisch geführten Statistik, die leider beim 607. Spiel endet, geht hervor, dass mehr Spiele gewonnen als verloren wurden. Genaue Zahlen sagen folgendes aus: stattgefunden 607 Spiele, gewonnen 376, unentschieden 84, verloren 147, Torverhältnis 1979 : 1026. An diesen Zahlen sollten sich einige andere Mannschaften orientieren, denen nicht soviel Erfolg beschieden ist.

Die sportlichen Aktivitäten beschränken sich nicht nur auf den Fussball. Es findet regelmässig ein Tennisturnier statt, an dem nicht nur die aktiven Tennisspieler teilnehmen, sondern auch die „Tennis-Laien“ der Mannschaft. Einzige Bedingung: man muss verkleidet sein. Das Motto der Verkleidung wechselt von Mal zu Mal. Des weiteren gibt es Fahrrad-Rallyes, Tischtennis-Turniere, FKK-Baden (ist das Sport?). Mit viel Fantasie und Engagement werden im Laufe eines jeden Jahres Veranstaltungen organisiert, die die Familien einbeziehen. Denn was wäre aus der ganzen Truppe über die Jahre ohne den Rückhalt aus dem häuslichen Bereich geworden?

Insbesondere ist das Leben einer Fussballerbraut oder -ehefrau nicht immer so prickelnd, wie es gern dargestellt wird. Es gab dazu mal eine Veröffentlichung, die es geschafft hat, bis ins Hamburger Abendblatt vorzudringen. Leider ist nicht mehr so richtig bekannt, woher der Artikel eigentlich kam. In der 4. Herren hat man versucht, dieses Problem dadurch zu lösen, dass jedem Mädchen, das sich einen Spieler der Mannschaft



Die Meistermannschaft der Spielzeit 1975/76

Stehend von links: Reifgerste, Hense, U. Meier, R. Külper, Gresens, Fock, Jonas, H. Külper, W. Meyer; knieend von links: Klatt, Kessel, Schöndube, Kraye, K. Külper



Meistermannschaft 1978

Stehend von links: Martens, Lempp, H. Külper, Rabeler, Jonas, Hense, Fock, Klatt, W. Meyer.
Knieend von links: R. Külper, Eggert, K. Külper, Schöndube, Margot.



Jubiläum 25 Jahre 4. Herren

Stehend von links: Gniech, K. Külper, Johannsen, U. Meier, Fock, Jonas, H. Külper, R. Külper, W. Meyer;
knieend von links: Michelsen, Margot, P. Meyer, Rabeler, Schöndube, Claußen.



Mannschaft der Saison 1980/81

Stehend von links: H. Külper, Hense, R. Külper, Jonas, Margot, U. Meier, Fock, Michelsen, Klatt, Claußen, Martens. Knieend von links: K. Külper, Lindberg, Rabeler, Schöndube.
Es fehlen: Kraye, Lempp, W. Meyer.

angeln wollte, eingeschränkt wurde: alle Aktivitäten der Mannschaft haben absoluten Vorrang vor jeder sich aus Ehe oder Familie ergebenden Verpflichtung. Das hatte eine weitgehende Einbindung der Frauen und Familien in das Geschehen um die Mannschaft zur Folge.

Ist zu viel Sport denn gesund?

Das gesellschaftliche Leben innerhalb der Mannschaft ist natürlich geprägt von den regelmässig stattfindenden „Mannschaftssitzungen“ (eine uns allen nicht unbekannte Hamburger Brauerei, die am Hafen ihren Sitz hatte, freut sich stets über den Umsatz), den „Trainingslagern“ (siehe oben), Oktoberfesten (dergl.), Weihnachtsfeiern (dergl.), Vatertagstouren (super-dergl.),

Muttertagstouren (? ? ?), Ausfahrten (? ? ?), Boßeln (dergl.), Fahrrad-Rallies (aber immer), Faschingsfeiern (warum nicht?), Osterfeuer (und die Kinder?), usw. Dazu ein fester Begriff aus dem Umfeld: die MZA (Mobile Zapf-Anlage). Aber trotzdem sind die meisten Veranstaltungen glimpflich abgegangen, was den neutralen Betrachter zuweilen etwas erstaunt. Noch ein Wort zu der nicht genannten Brauerei. Sie lieferte oft auch den Trostspender nach unglücklich und auch verdient verlorenen vielen Spielen. Und alle Fussballer, insbesondere die der 4. Herren, brauchen manchmal ganz viel Trost.

Zu den Ausfahrten wurden seit dem Eintreffen der ersten „4. Herren-Kinder“ gern Schullandheime und Jugendherbergen belegt, denn im Laufe der Jahre ist der Tross durch den Nachwuchs auf ca. 60 Personen angewachsen. Mancher Heimleiter schlug die Hände über dem Kopf zusammen, wenn das Zubehör für die weiten Reisen, das auf einem LKW verladen



Jubiläum 30 Jahre 4. Herren

Stehend von links: H. Külper, K. Külper, Fock, U. Meier, Johannsen, R. Külper, Schöndube, Michelsen, Lindberg; knieend von links: Kielhorn, Heitmann, Rebling, Kraye, P. Meyer, Margot, Feltz, Rabeler;
es fehlen: Claußen, W. Meyer, Gniech.



Meistermannschaft 1984

Stehend von links: Michelsen, Fock, W. Meyer, Jonas, U. Meier, Schöndube, H. Külper, K. Külper, R. Külper; knieend von links: Lindberg, Johannsen, Klatt, Rabeler, P. Meyer, Margot, Runge



Das aktuellste Foto vom 18. März 2007

Stehend von links: Heino Külper, Nils Michelsen, Hannes Schöndube, Jan-Hinrich Fock, Horst Schröder, Reinhold Kraye, Wolfgang Meyer, Rainer Külper; knieend von links: Peter Feltz, Wolfgang Rebling, Heinz Rabeler, Jacques Margot, Karl-Heinz Kielhorn, Gerd Breuer;
es fehlen: Peter Johannsen, Kai Külper, Klaus Lindberg, Uwe Meier



Es grenzt an ein Wunder:

Diese „Einladungspostkarte“ aus dem Jahr MCMVXXXII ist tatsächlich angekommen

40 Jahre 4. Herren Jubiläumsturnier am Sonnabend, dem 2. Juni 2007, Uhlenhoff-Sportplatz. Eintritt frei

Die grosse Jubiläumsveranstaltung im Rahmen des jährlich stattfindenden **Peter-Külper-Pokalturniers** beginnt um **13 Uhr** mit dem ersten Spiel. Den Anstoss wird Kult-Masseur Hermann Rieger ausführen. Der HSV-Fan-Dino hat ebenfalls sein Erscheinen zugesagt. Es wird jeweils 15 Minuten ohne Seitenwechsel gespielt, so dass im Abstand von 20 Minuten die Spiele ausgetragen werden können.

Um **14 Uhr** wird als Einlage das traditionelle Spiel **Gewerbeverein gegen Harmonie** mit dem üblichen Ernst, der geboten ist, stattfinden.

Für 15.40 Uhr ist eine **Einlage der „Dinos“** gegen einen Überraschungsgegner geplant. Mehr dazu wird nicht verraten.

Das **Endspiel** des Pokalturniers ist für **16 Uhr** angesetzt, anschliessend überreichen die Söhne des Stifters Peter Külper den Siegerpokal auf dem Platz. Der Catering-Service von Horst und Thomas Soltau wird wie immer sein bestes geben, alle Zuschauerinnen und Zuschauer mit Speisen und Getränken zu versorgen.

Im übrigen wird am bewährten Konzept der Veranstaltung wenig oder gar nichts geändert.

Wie in jedem Jahr kommt der **Erlös** des Fussballturniers der **Jugendarbeit** im TuS Finkenwerder von 1893, insbesondere den Fussball-Kindern und -Jugendlichen zugute.

Ab **19 Uhr** ist dann im **Karkmess-Festzelt** der grosse Schwoof bis in den frühen Morgen mit Live-Musik von Ronnie Wilson und seiner Truppe vorgesehen. Grossartige Finkenwerder Künstler werden im Rahmenprogramm ihr Bestes geben. Unvermeidlich sind natürlich die Festreden, die zum Jubiläum gehalten werden. Auch dabei könnte es zu einigen Überraschungen kommen...

war, entladen wurde. Stehtische, Dekoration, Grillutensilien, Bar, Musikanlage, Proviant und weitere unentbehrliche Versorgungsgüter (Stichwort: Brauerei) waren nur wenige von ihnen gewohnt. Und natürlich noch weniger eine MZA! Aber nach Verlassen der verschiedenen Einrichtungen bekamen die Jungs von der 4. Herren immer wieder versichert, sie dürften wiederkommen.

Die Ausfahrten führten in die nähere und weitere Umgebung unserer Heimat bis nach Dänemark. Weitere Ziele waren die Wingst, Albersdorf, Friedrichstadt, Voslapp, Lauenburg, Reinbek, Laboe, Kittlitz und natürlich die verschiedenen Trainingslager in Sierksdorf.

Wie hält man das aus?

Über 40 Jahre hinweg hat sich das Konzept, wenn es denn überhaupt eins gibt, bewährt. Obwohl es eine in verschiedenen Gründen liegende Fluktuation gab, haben sich tiefe Freundschaften und mehr aus dieser Mannschaft entwickelt. Keiner kann und möchte ohne die anderen sein sportliches und auch privates Leben bestreiten. Nicht der einzelne ist wichtig, sondern die Sache. Und das ist nicht immer der Fussball, sondern in erster Linie der gesellschaftliche Rahmen, den sich die 4. Herren geschaffen und teilweise hart erarbeitet hat. Nur wenige Gemeinschaften halten so lange und so fest zusammen. Ehemalige und Aktive verlieren mit dem Ausscheiden eines Spielers nicht automatisch auch den

Kontakt zueinander, sondern pflegen ihre Freundschaften. Leider ist der natürliche Prozess des Älterwerdens nicht aufzuhalten und wie in vielen anderen Bereichen auch, wird es schwierig, adäquaten Nachwuchs zu rekrutieren. Denn nach 40 Jahren gewachsener Gemeinschaft soll ja auch die Chemie mit eventuell neu dazu Kommenden stimmen. Und wir alle wissen, wie schwierig es ist, in eine so eingeschworene Gemeinschaft vorzudringen und ein Teil von ihr zu werden. Neben der Liebe zum Fussball und dem Spass daran soll man auch die anderen Gegebenheiten und Traditionen annehmen und aushalten. Wie z. B. den kollektiven Trost nach einem verlorenen Spiel oder das leider immer seltener werdende Plattdeutsch. Für einen neuen Spieler ergeben sich so Schwierigkeiten, die nicht immer leicht zu überwinden sind, auch wenn der Fussball dabei eine sehr gute Hilfe ist.

Alles in allem ist es sehr bemerkenswert, dass und wie diese Gemeinschaft es bewerkstelligt hat, vierzig Jahre eine Idee zu verfolgen und mit Spass umzusetzen. Nur selten ist das in unserer schnelllebigen Zeit anzutreffen und daher grösster Beachtung wert und verdient Respekt.

Das komplette Team des „Kössenbitter“ wünscht der 4. Herren alles Gute zum Geburtstag, eine aussichtsreiche Zukunft und dass wir spätestens in zehn Jahren wieder über ein Jubiläum von euch berichten können!

Detlef Rubeni



„Abseiss? Wasch'n dasch denn?“

Zünftig, zünftig

Beim traditionellen Oktoberfest gibt es natürlich ein deftiges Mahl mit den entsprechenden Zutaten und Getränken. Es soll auch schon mal einen überschwenglichen Jodler gegeben haben...





Norddeutsche Meisterschaften im Ju-Jutsu auf Finkenwerder

Die Hamburger Meisterschaften für die Junioren und die Senioren im Ju-Jutsu in den Kategorien »Fighting« und »Duo« fanden am 25.2.2007 in Finkenwerder statt. Die Qualifizierten nehmen an der Norddeutschen Meisterschaft am 5.5.2007 teil, die erstmals vom TuS in Finkenwerder ausgerichtet wird. Kampfsport auf Finkenwerder? Vielen Finkenwerdern ist wahrscheinlich gar nicht bekannt, was für Talente auf ihrer Insel ihrem Sport frönen und ihn weit über die Grenzen der alten Elbinsel, ja Hamburgs, erfolgreich vertreten. Doch was ist eigentlich Ju-Jutsu? Diese noch recht junge Sportart, deren Name aus dem Japanischen übersetzt etwa soviel bedeutet wie »Die Kunst, durch Nachgeben mit der Kraft des Angreifers zu Siegen«, vereint Elemente aus dem älteren Judo mit Techniken der modernen Selbstverteidigung. Damit bietet sie Jungen wie Mädchen ab etwa sechs Jahren die Möglichkeit, sinnvolle Selbstverteidigung und perfekte Körperbeherrschung durch sportliche Fitness zu erlernen. Eben dieser Körperbeherrschung ist es auch zu verdanken, dass Verletzungen weit seltener vorkommen als zum Beispiel bei den meisten Ballsportarten. Wettkämpfe finden ab der E-Jugend statt und bieten auch dem interessierten Laien als Zuschauer jede Menge Spannung. Man sollte nicht glauben, mit welcher Leidenschaft schon unsere Kleinsten zu Werke gehen, wenn es darum geht, im sportlich-faireren Wettstreit ihren »Mann« bzw. ihre »Frau« zu stehen!

Mit acht Titeln im Jugendbereich, die bei den Hamburger Meisterschaften 2006 errungen wurden, dominiert die Ju-Jutsu-Abteilung des TuS Finkenwerder den Hamburger Süden (Die Ergebnisse von 2007 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Sie sind aber sicher



Zora und Co



Bernd und Matthias am Schautag.



Niels

nicht schlechter als die des Vorjahres!).

Auf der Elbinsel hat dieser rasante Sport eine lange Tradition. Bereits am 1.1.1981 wurde die Sektion Ju-Jutsu im TuS von Jürgen Heinemann gegründet. Später führte sie Claus-Dieter Bergmann-Behm (sechsfacher Hamburger Meister, fünffacher Norddeutscher Meister, fünffacher Deutscher Meister und Dritter bei den Europameisterschaften 1995) zu voller Blüte. Seinem unermüdlichen Engagement ist es zu verdanken, dass bei uns derzeit etwa 25 Erwachsene, 30

Jugendliche und mehr als 50 Kinder auf höchstem Niveau trainieren. Ein Beleg für die exzellente Nachwuchsarbeit der Sektion ist es, dass auch das Training des Hamburger Jugendkaders von Claus in Finkenwerder durchgeführt wird. Nicht zuletzt dadurch war es den Junioren möglich, in den letzten Jahren zahlreiche Hamburger und Norddeutsche Titel sowie Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften nach Finkenwerder zu holen. Besonders zu erwähnen sind aus dem Bereich der aktuellen A-bis C-Jugend:

Svenja Kasischke (Hamburger Meisterin HEM 2006, Norddeutsche Meisterin NEM 2005 und 2006 und 2. Platz bei den Offenen Deutschen Meisterschaften GEM 2005), Fenja Siegmund (1. Platz HEM 2006, 1. Platz NEM 2005 und Vizemeisterin 2006), Daniela Galitz (3. Platz NEM 2004 und 2005), Gerrit Lühnen (1. Platz HEM 2004 und 2005, 2. Platz NEM 2003 und Meister 2005, 1. Platz GEM 2005 sowie 2003 und 2004 Zweiter), Christian Naranjo Hisek (jeweils 1. Platz HEM 2002 und 2000 und GEM 2005), Pascal Schadt (Sieger HEM 2005 und 2006, Sieger NEM 2006, 3. Platz GEM 2006), Timo Barth (Sieger HEM 2004, 2005 und 2006 und 3. Platz NEM 2006). Zu diesen Platzierungen kommen Sonderpreise für besonders schnell gewonnene Kämpfe (Svenja) und Technikerpreise für exzellente Ausführung der Kampftechniken (Svenja und Pascal).

Die meisten dieser Jugendlichen geben mittlerweile ihre Erfahrung in eigenen Kindertrainingsgruppen weiter.

Wer nun Lust bekommen hat, am 5. Mai unsere Kämpfer anzufeuern, der ist als Besucher herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Es werden Kaffee und andere Getränke sowie selbstgebackener Kuchen und frisch belegte Brötchen zu moderaten Preisen angeboten. Veranstaltungsort ist die Turnhalle der Gesamtschule Finkenwerder, Norderschulweg. Kampfbeginn ist um 9:45 Uhr. Viele weitere Informationen rund um diesen spannenden Sport bietet auch die Website der Abteilung www.jujutsu-finkenwerder.de Hajime (das heißt soviel wie: der Kampf beginnt)!

Jörg Schwarzkopf



Dienstleistungen unter einem Dach

Am Steendiek 6 bis 8 gibt es seit vielen Jahren ein kleines Dienstleistungszentrum mit einem vielseitigen Angebot. Die Mehrheit der Geschäfte ist seit den fünfziger Jahren hier angesiedelt, als in zwei Bauabschnitten zuerst im Jahre 1952 das rot geklinkerte und später dann 1959 das gelb geklinkerte Haus von den Brüdern Walter und Willi Harms errichtet wurden.

Von Anfang an gehört die Deich-Apotheke dazu, die inzwischen von Apothekerin Katharina Schöbel geführt wird. Das Angebot fasst Frau Schöbel so zusammen: „Neben dem klassischen Apothekensortiment sind wir spezialisiert auf homöopathische Präparate, Diabetes-Betreuung und Ernährungsberatung. Wir betreuen kranke Menschen bei Chemotherapie oder nach Schlaganfällen. Wir unterstützen Patienten bei Nikotin-Entwöh-

nung, Adipositas oder Inkontinenz.“ Besonderes Augenmerk legt Frau Schöbel auf die richtige Unterstützung der Kinder. Kein Problem gibt es bei der Versorgung gehbehinderter oder älterer Patienten, denn 2 Boten sind unterwegs und bringen die Artikel direkt in die Wohnung.

Gleich nebenan ist bereits in der dritten Generation ein weiterer „Mieter der ersten Stunde“, Juwelier Janke, angesiedelt. Grossvater Karl gründete die Firma, Vater Karl-Heinz übernahm sie und nun lenkt Thomas Janke bereits seit vielen Jahren die Geschicke der Firma. Zusammen mit seiner Frau und demnächst zwei Angestellten bietet sich ein umfangreiches Sortiment an Schmuck, Uhren und was sonst von einem Juwelier erwartet wird. Man kann seine Markenuhren reparieren und warten lassen,

DR. MED. HAICO BRÜNING



übernahm im Jahre 2003 die Praxis und arbeitet als Facharzt für Innere Medizin und als Kardiologe und bietet mit seinem Team hausärztliche Versorgung.

Sprechstunden gibt es Mo. bis Do. von 8 bis 11 Uhr, Fr. von 8 bis 12 Uhr und Mo., Di., Do. von 15.30 bis 18 Uhr, darüber hinaus nach vorheriger Vereinbarung.

Telefon 742 63 29

Deich-Apotheke

Inhaberin seit 1999: Katharina Schöbel. Alle Medikamente und Hilfsmittel unseres Sortiments werden selbstverständlich auf Wunsch von unseren Boten zu Ihnen nach Hause geliefert.

Telefon: 742 17 10



es werden alte Uhren restauriert und wieder gangbar gemacht. Darüber hinaus umfasst das Angebot Bearbeitungen von Schmuck, Weiten und enger machen von Ringen. In den Räumen am Steendiek soll noch das 100-jährige Jubiläum der Firma gefeiert werden.

Tür an Tür dazu liegt die Filiale des GBI, Hamburgs grösstem Bestattungsinstitut, geleitet von Gernot Dreher. Über das Angebot des GBI muss man nicht viele Worte verlieren, das ist hinreichend bekannt. Nur so viel: Man hat die Möglichkeit mehrerer Formen der Bestattung, angefangen von der „normalen“ Erd- oder Feuer- bis hin zu Seebestattung. Alle damit verbundenen Formalitäten und „Laufereien“ werden in bekannter Weise erledigt, ohne dass man sich groß kümmern muss.

Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Martina hat Gernot Dreher das Hobby zum Beruf gemacht und betreibt FiFo (Finkenwerder Fotobuchdesign). Man kann sich z.B. von einer Familienfeier einen Fotoband oder mehrere herstellen lassen. Dabei kommen die beiden oder einer von ihnen und macht Fotos, die dann in einem technisch einwandfreien Zustand zum Buch oder Heft verarbeitet werden. So stellt man sicher, dass die Bilder qualitativ hochwertig sind. Weiterhin hat man eine schöne Erinnerung z. B. an runde Geburtstage oder Ehejubiläen.

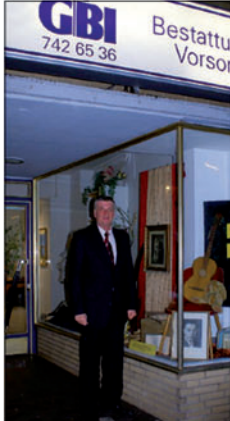
Vom Frühstück bis in den Abend hinein kann man in der „Finkwarder Klönstuv“ warm und kalt Essen und Trinken. Man kann Brötchen, Kuchen oder Speiseeis kaufen. Oder einfach nur ein Bier oder einen Wein trinken. Verschiedene Sorten Kaffee und Tee runden das Angebot ab. In der gemütlichen Atmosphäre wird man immer freundlich bedient. Eventuelle Sonderwünsche sind für das erfahrene Team von Inhaber Walter Vogt kein Problem.

In der oberen Etage befindet sich eine Rechtsanwaltspraxis. Die Rechtsanwälte Philine Oertel und Horst Meyer-Voyé bieten Beratung und Vertretung in allen Rechtsfragen. Nach telefonischer Terminvereinbarung wird sich der Probleme angenommen, die sich manchmal aus dem Alltagsleben ergeben und einer fundierten juristischen Beratung bedürfen.

Und noch eine Praxis ist in dem Komplex angesiedelt: eine Arztpraxis. Hier beschäftigt sich Dr. Haico Brüning mit allen medizinischen Problemen und widmet sich umfangreicher hausärztlicher Betreuung. Darüber hinaus arbeitet er auch als Kardiologe und Internist. Seit 2003 nimmt er mit seinem erfahrenen Team diese Aufgaben wahr.

(Vermieter: Klaus Harms + Mitinhaber GbR)

Text und Anzeigen: Dietlef Rubeni / Fotos: Gernot Dreher



GBI

See-, Feuer- und Erdbestattungen, Vorsorge

Telefon 742 65 36



Backshop, Café, Bistro, Eiscafé

Finkwarder Klönstuv



Telefon 74 20 16 60



FIFO Int. Gernot Dreher
Finkenwerder Fotobuchdesign
Wiet 71 • 21129 Hamburg
040-333 97 838
fif-finkenwerder.de

smart

HH GD 383



Rechtsanwalts-Praxis

**Philine Oertel
Horst Meyer-Voyé**

Beratung und Vertretung in allen Rechtsfragen

Telefon Frau Oertel: 42 10 33 25
Telefon Herr Meyer-Voyé: 31 79 89 73

Juwelier Janke

UHREN • SCHMUCK • FACHWERKSTATT



Fachwerkstatt für Uhren-Reparaturen aller Marken.
Restaurierung alter Uhren.
Goldschmiedearbeiten, auch individuelle Anfertigungen
Umarbeitung und Gravuren. Telefon 742 65 40

Der Verein zur Förderung des Jugendhandballs auf Finkenwerder, kurz Förderverein Jugendhandball auf Finkenwerder, wurde im Sommer 2006 mit dem Ziel gegründet den Handballsport für Kinder und Jugendliche in Finkenwerder attraktiver zu machen. Die Idee zur Gründung des Vereins befand sich schon seit längerem in unseren Köpfen, doch bis wir ernsthaft anfangen uns um die Vereinsgründung zu bemühen, verging einige Zeit. Schließlich ist mit einer Vereinsgründung auch allerlei Verwaltungsaufwand verbunden. Es mussten sich erst einmal 7 Gründungsmitglieder finden, was sich im Nachhinein aber nicht als Problem herausgestellt hat. Diese Gründungsmitglieder müssen sich als nächstes eine Satzung überlegen, die den Vereinszweck widerspiegelt und vor allem aber den gesetzlichen Anforderungen an



Kinder, Jugendliche und Trainer der TuS Finkenwerder Handballabteilung bei der Jugendhandballweihnachtsfeier in ihren Förderverein-T-Shirts

Der Verein zur Förderung des Jugendhandballs auf Finkenwerder e.V. stellt sich vor



Das Logo vom Verein zur Förderung des Jugendhandballs auf Finkenwerder

eine Satzung für einen gemeinnützigen Verein gerecht wird. Als letzter Punkt kommt dann noch die Wahl des Vorstands. Der Vorstand des Fördervereins besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus den folgenden sechs Personen: Erster Vorsitzender Jörg Strankmann, Stellvertretender Vorsitzender Ingo Wähling, Kassenwart Sven Jantzen, Schriftführer Johannes Lenz, sowie den beiden Beisitzern Reinhard Lenz und Ralf Pietsch. Reinhard Lenz und Ralf Pietsch sind gleichzeitig auch Obmann bzw. Jugendobmann der TuS Finkenwerder Handballabteilung, wodurch jederzeit eine hervorragende Verbindung zur Handballabteilung gesichert sein sollte. Als diese Hürden geschafft waren, erfolgte endlich die Eintragung in das Vereinsregister und damit verbunden der Besuch bei einem Notar. Nach knapp zwei Monaten durften wir somit offiziell den Zusatz e.V. in unserem Vereinsnamen tragen und endlich mit der wirklichen Vereinsarbeit beginnen.

Rechtzeitig zum Beginn der neuen Handballsaison machten wir uns also daran Sponsoren zu suchen und den Verein im Umfeld der Handballabteilung bekannt zu machen.

Der Höhepunkt unseres ersten Vereinsjahres sollte das Weihnachtsfest werden. Im Vorfeld hatten wir uns überlegt, die Jugendabteilung komplett mit grünen T-Shirts mit dem Aufdruck des Fördervereins sowie dem Schriftzug »TuS Finkenwerder Handball« auszustatten. Es wurden erste Angebote eingeholt und nach einem potentiellen Sponsor gesucht. Zu guter letzt fanden wir in der Firma ZwoGee aus Altona einen großzügigen Partner, der für uns das Design und die Produktion der T-Shirts übernahm und uns finanziell auch ein wenig unter die Arme gegriffen hat. Somit gaben wir also unsere Großbestellung über 175 T-Shirts in Auftrag. Im Rahmen der erstmals von der TuS Finkenwerder Handballabteilung zusammen mit dem Förderverein durchgeführten Jugendhandballweihnachtsfeier am 17. Dezember 2006 übergaben unsere Vorsitzenden Jörg Strankmann und Ingo Wähling, mit Unterstützung unserer fleißigen Helfer, den ca. 80 anwesenden Kindern, Jugendlichen und Trainern die Förderverein-T-Shirts zusammen mit einer Weihnachtstüte voller Leckereien. Die restlichen, zumeist älteren Jugendlichen, die nicht an der Weihnachtsfeier teilnahmen, bekamen ihr T-Shirt dann in der Woche vor Weihnachten bei ihrem Handballtraining überreicht.



von links: 1. Beisitzer Ralf Pietsch, Erster Vorsitzender Jörg Strankmann, Kassenwart Sven Jantzen, Stellvertretender Vorsitzender Ingo Wähling, Schriftführer Johannes Lenz (nicht im Bild 2. Beisitzer Reinhard Lenz)

Diese gelungene Aktion soll aber nur der Auftakt zu einer erfolgreichen Vereinsarbeit in den nächsten Jahren gewesen sein. An deren vorderster Stelle steht das Ziel, möglichst viele handballbegeisterte Finkenwerder, ob nun Eltern, Großeltern oder Gewerbetreibende, für unseren Verein zu gewinnen um die Attraktivität des Handballsports in Finkenwerder langfristig zu steigern. Da der TuS Finkenwerder nur begrenzt in der Lage ist, den zurzeit ca. 130 handballspielenden Kindern und Jugendlichen optimale Bedingungen auf und außerhalb des Spielfeldes zu garantieren, gehört zu unseren selbst gewählten Zielen und Aufgaben vor allen Dingen die Beschaffung von Trikots und Trainingsanzügen um das Ziel eines einheitlichen Erscheinungsbild der Handballabteilung, von der Minimannschaft bis zu A-Jugendmannschaft, weiter voranzutreiben. Hierzu wurden bei der Stadt Hamburg Geldmittel beantragt, über die zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht entschieden wurde.

Ebenso wollen wir natürlich für die Bereitstellung von Trainingsmitteln und Handbällen sorgen und Ausfahrten und Turniere unterstützen, wie zum Beispiel das Rasenturnier in Bremen. Dieses Turnier hat sich in den letzten Jahren immer großer Beliebtheit erfreut und soll auch in diesem Jahr wieder von der Handballabteilung besucht werden. Natürlich brauchen wir viel Unterstützung um all diese und andere Ziele zu verwirklichen. Als Mitglied im Förderverein, oder aber als Spender können somit alle Finkenwerder helfen, den Handballsport in Finkenwerder für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen. Im Internet unter www.handballfoederverein-finkenwerder.de gibt es sowohl die Möglichkeit einen Spenden bzw. Aufnahmeantrag herunterzuladen, wie auch Einsicht in unsere Satzung zu nehmen, oder aber sich einfach nur über den Förderverein und aktuelle Vorhaben zu informieren. Wir würden uns freuen demnächst noch mehr neue Mitglieder im Förderverein begrüßen zu können.

Johannes Lenz

Airbus A320-Familie überschreitet Marke von 5 000 bestellten Flugzeugen

Mit dem Eingang der 5 000. Bestellung für die A320-Familie hat Airbus einen wichtigen Meilenstein erreicht, der unterstreicht, dass Airbus mit dieser Typenreihe den Maßstab für Single-Aisle-Verkehrsflugzeuge setzt. Allein in den letzten beiden Jahren verbuchte Airbus Aufträge über rund 1 600 Flugzeuge seiner Single-Aisle-Familie. Diese ist damit nicht nur das bestverkaufte Verkehrsflugzeugprogramm aller Zeiten, sondern auch dasjenige, das schneller abgesetzt wird als jedes andere zuvor. Die Marke von 5 000 Bestellungen wurde mit dem Verkauf von 30 Flugzeugen des Typs A319 an den US-Kunden Spirit Airlines erreicht und überschritten. Dieser neue Großauftrag bestätigt die A320-Familie auch als das klare Referenzprodukt für den Low-Cost-Carrier-Markt.

»Der 5 000. Auftrag für unsere A320-Familie markiert ein historischer Meilenstein für Airbus und für die gesamte Luftfahrtbranche,« sagte Louis Gallois, Chief Executive Officer von Airbus. »Die A320-Familie ist ohne Zweifel das beliebteste Passagierflugzeugprogramm der Welt – sie hat mit ihren Verkaufszahlen jedes andere Verkehrsflugzeugprogramm einer einzigen Generation hinter sich gelassen. Das Programm reiht zudem weiter Erfolg an Erfolg, wobei der anhaltend starke Bestellungseingang Airbus einen bisher beispiellosen Auftragsbestand von mehr als 2 000 Flugzeugen seiner Single-Aisle-Familie beschert hat. Unsere Fertigungslinien werden damit über Jahre hinaus beschäftigt sein.«

Um die starke Nachfrage nach seiner A320-Familie zu befriedigen, hat Airbus beschlossen, seine Produktion kontinuierlich hochzufahren. Die Fertigungskadenz wurde bereits von 30 Flugzeugen pro Monat Ende 2006 auf derzeit 32 beschleunigt und wird nach aktueller Planung bis Ende 2008 weiter auf eine Rate von schließlich 36 Flugzeugen im Monat gesteigert. Dies entspricht der höchsten Fertigungsrate, die jemals für ein Verkehrsflugzeug erreicht wurde.



A320 family flight

Die Airbus A320-Familie zeichnet sich durch die modernste Konstruktion unter allen Flugzeugen mit Standardrumpf und durch die niedrigsten Betriebskosten aus, was sie zum wirtschaftlichsten Flugzeugmuster in ihrer Klasse macht. Dank ihrer extrabreiten Kabine bieten die Airbus Single-Aisle-Flugzeuge den Passagieren mehr Platz, höheren Komfort und geräumigere Gepäckablagefächer über den Sitzen. Die A320-Familie hat sich aus diesen Gründen auf Kurz- und Mittelstrecken als klarer Favorit etabliert.

Einzigartig für die Airbus A320-Familie ist auch, dass viele Features bei diesen Flugzeugen bereits zur Standardausstattung gehören, beispielsweise die Primärstruktur aus gewichtssparenden Kohlefaser-Verbundwerkstoffen, eine Auswahl verschiedener Triebwerke und Hilfsturbinen, und eine treibstoffsparende aerodynamische Konstruktion. Die A320 war das erste Verkehrsflugzeug mit Fly-by-Wire-Steuerung und zeichnet sich durch das höchste Maß betrieblicher Kommunalität sowohl innerhalb der A320-Familie als

auch mit den anderen Fly-by-Wire-Flugzeugen von Airbus aus. Dies bringt Fluggesellschaften größere Flexibilität bei der Einsatzplanung ihrer Piloten, was wiederum zu höherer Produktivität und Kosteneinsparungen beiträgt.

Die beeindruckende Abflugszuverlässigkeit der A320-Familie erhöht noch einmal die Rentabilität und verbessert den Service für die Fluggäste. Darüber hinaus zeichnet sich die A320-Familie durch große Umweltfreundlichkeit aus, wie der niedrigste Kraftstoffverbrauch, die geringsten Emissionen und die geringste Lärmentwicklung in ihrer Kategorie belegen.

Die Zahl der Festbestellungen für Flugzeuge der Airbus A320-Familie beläuft sich bis heute auf 5 016 Einheiten. Damit ist die Airbus Single-Aisle-Familie die am besten und am schnellsten verkaufte Flugzeugfamilie aller Zeiten. Mehr als 200 Kunden und Betreiber in aller Welt haben Flugzeuge der Airbus A320-Familie bestellt oder bereits im Einsatz, und die gesamte Typenreihe hat bisher 30 Millionen Flugzyklen und 50 Millionen Flugstunden absolviert.

Airbus und die Umwelt

Airbus will dafür Sorge tragen, dass das Fliegen auch weiterhin eine der sichersten, effizientesten und umweltfreundlichsten Arten des Reisens ist. Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutzfaktoren (Environment, Health, Safety, kurz EHS) sind daher seit langem ein integraler Bestandteil der Aktivitäten auf allen Unternehmensebenen und genießen hohe Priorität bei der Entwicklung aller neuen Techniken, Produkte und Prozesse.

Seit der juristischen Integration des Unternehmens im Jahr 2001 hat Airbus intensiv an der Harmonisierung und Konsolidierung der betrieblichen Aktivitäten in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz gearbeitet, die vorher der Verantwortung der einzelnen Partnerunternehmen unterstanden. Airbus hat 2002 eine einheitliche EHS-Politik für das gesamte Unternehmen eingeführt und verschiedene Maßnahmen und Prozesse eingeleitet, um sicherzustellen, dass die EHS-Politik richtig verstanden und in geeigneter Weise umgesetzt wird.

Insbesondere hat Airbus im Jahr 2003 ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem (EMS) auf Basis der ISO-Norm 14001 eingeführt. Dieses System stellt sicher, dass systematisch übereinstimmende Maßnahmen für die laufende Verbesserung der Airbus-Umweltperformance ergriffen werden – in allen Aktivitätsbereichen und über den gesamten Lebenszyklus des Produkts hinweg. Seit April 2006 sind nun alle europäischen Fertigungsstandorte von Airbus nach ISO 14001 zertifiziert, und das Unternehmens-Audit, das im Dezember 2006 zum Nachweis der Konformität des Airbus EMS mit dem Standard ISO 14001 durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg (im Hinblick auf die Umweltperformance der Standorte wie auch der Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus). Mit der Übergabe des ISO 14001-Zertifikats durch die anerkannte Prüfstelle Det Nor-

ske Veritas (DNV) wird Airbus das erste Unternehmen sein, das erfolgreich ein Umweltmanagementsystem dieses Umfangs realisiert hat.

Ein praktisches Beispiel für die Einbindung des EMS in den gesamten Lebenszyklus eines Flugzeugs ist das von Airbus initiierte experimentelle Flugzeug-Recyclingprojekt PAMELA (Process for Advanced Management of End-of-Life of Aircraft): Mit den Partnern SITA, EADS CCR, Sogerma Services und der Préfecture des Hautes-Pyrénées hat Airbus am Flughafen Tarbes im Südwesten Frankreichs ein besonderes Versuchszentrum eingerichtet, wo nun Verfahren für die Außerdienststellung und das Recycling von Flugzeugen unter sicheren und umweltfreundlichen Bedingungen erprobt werden.

Airbus setzt so weiterhin neue Maßstäbe für optimierte Verfahrensweisen in diesem Bereich und stellt den kontrollierten Umgang mit ausgedienten Flugzeugen sicher. Das Projekt wird einen neuen Standard für den sicheren und umweltfreundlichen Umgang mit ausgemusterten Flugzeugen vorgeben und den kompletten Prozess vom Abstellen nach der Außerdienststellung über die Zerlegung und Demontage bis hin zum Recycling oder zur Entsorgung der Materialien umfassen. PAMELA soll dabei den Nachweis erbringen, dass 85 bis 95 Prozent der Komponenten des neuen Flugzeugs ohne weiteres recycelt, wiederverwendet oder zurückgewonnen werden können.

Die Europäische Kommission hat das Airbus-Projekt mittlerweile für ihr LIFE-Programm ausgewählt (L'Instrument Financier de l'Environnement). Dies bedeutet, dass Airbus sein im Umweltbereich gewonnenes Know-how an andere Industriesektoren weitergeben wird, so dass auch diese von den wichtigen Erfahrungen des Unternehmens bei der Verwirklichung seines innovativen EMS profitieren können.

Airbus geht mit seinem freiwilligen Ansatz weit über die Einhaltung aller einschlägigen Bestimmungen und Auflagen hinaus und trägt auch den vielfältigen Erwartungen des gesamten betrieblichen Umfelds Rechnung: der Kunden und ihrer Passagiere, aber auch der Mitarbeiter, der Anteilseigner, der Zulieferer und der Gesellschaft im Ganzen. Zur Erzielung kontinuierlicher Verbesserungen sind das Engagement und die Mitwirkung aller Airbus-Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung. Durch geeignete Mitarbeiterschulungen und Sensibilisierungskampagnen, insbesondere zu Fragen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, wird ein verantwortungsbewusstes Verhalten bei den täglichen Aktivitäten sichergestellt.

Fertigung

Es gibt bei Airbus vier wichtige Kategorien von Fertigungsprozessen, die spezifisch für die Luft- und Raumfahrtbranche sind und Folgen für die Umwelt haben können: 1. Verarbeitung von Metall und Verbundwerkstoffen, 2. Oberflächenbearbeitung und -schutz, 3. Montage von Baugruppen und Teilen, 4. Endmontage. Airbus verwendet erhebliche Anstrengungen darauf, die Umweltfolgen dieser Fertigungsprozesse einzudämmen, zu verringern und möglichst ganz zu beseitigen. Dies geschieht durch die effiziente Verringerung der »Inputs« und »Outputs« dieser Prozesse, die Realisierung sauberer Technologien und die regelmäßige Überwachung.

Jeder »Output« der Fertigungsprozesse wurde nach Menge, Giftigkeit und Häufigkeit analysiert. Die bedeutsamsten Umweltfolgen wurden daraufhin in drei Hauptkategorien eingeteilt: Abfall, Einleitung ins Wasser, Emission in die Atmosphäre. Was die »Inputs« (Ausgangsmaterialien) für die Fertigung betrifft, so unternimmt Airbus kontinuierliche Anstrengungen für die Erhaltung nicht erneuerbarer Ressourcen wie fossiler

Informationen über Airbus

Brennstoffe und für den Schutz potenziell erneuerbarer Ressourcen wie Wasser, etwa durch Wiederverwendung des Brauchwassers für bestimmte Industrieprozesse wie die Oberflächenbehandlung, Reduzierung der Verdunstung durch Absenkung der Badtemperatur und Minimierung der Wassermenge, die für Spülprozesse eingesetzt wird.

Produkte

Der Flugzeugbetrieb kann vor allem in zweierlei Weise Einfluss auf die Umwelt nehmen: durch Geräuschentwicklung und durch Schadstoffemissionen. Airbus setzt sich in enger Zusammenarbeit mit Triebwerkherstellern für die Verringerung beider dieser Umweltfolgen ein. Darüber hinaus investiert Airbus erhebliche Zeit und Mittel in umweltbezogene Forschungs- und Entwicklungsprogramme, die zu kontinuierlichen Verbesserungen bei der Flugzeugkonstruktion und bei den Triebwerkskennwerten geführt haben. Heute macht der »Lärmteppich« (der Bereich am Boden, der von einer Geräuschimmission über einem bestimmten Pegel betroffen ist) beim Starten oder Landen einer A320 nur noch knapp ein Zehntel der Fläche aus, die ähnlich dimensionierte dreistrahlige Verkehrsflugzeuge der siebziger Jahre mit Lärm überzogen haben. Bei Großflughäfen wie z.B. London-Heathrow liegt der Lärmteppich einer startenden A330 mit 85 db(A) klar innerhalb der Flughafengrenzen. Und für die A380 wurden im Rahmen der kürzlich erteilten Zulassung Geräuschpegel um 17 Dezibel unter den Werten nachgewiesen, die seit dem 1. Januar 2006 entsprechend Chapter 4 vorgeschrieben sind. Diese beeindruckend niedrige Geräuschentwicklung macht den doppelstöckigen Airbus-Megaliner zum leisesten Langstreckenflugzeug auf dem Markt. Darüber hinaus produziert das Flugzeug nur die Hälfte der Schallenergie, die das direkt vergleichbare Konkurrenzprodukt erzeugt, bietet dabei aber 35 Prozent mehr Sitze. Tatsächlich liegt der Geräuschpegel der

A380 sogar etwas unter dem der A340 – einem der leisesten Flugzeuge seiner Art –, wobei die A380 jedoch doppelt so viele Passagiere befördert. Die A380 wird so auch die strengsten Lärmschutzvorschriften für nächtliche Starts und Landungen in London erfüllen (QC/2 für Starts und QC/0.5 für Landungen).

Zur erstaunlich geringen Geräuschentwicklung des Flugzeugs trägt die innovative »Zero Splice«-Technologie bei, eine Schallschutzverkleidung für die Triebwerkseinsläufe, die hauptsächlich zur Reduzierung des Geräuschs der Triebwerksschaufeln dient und auf die Airbus bereits ein Patent angemeldet hat. Die Technologie wurde am 5. Dezember 2006 vom Französischen Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung mit dem »Decibel d'Or« (»Goldenes Dezibel«) in der Kategorie »Produkte und neue Technologien« ausgezeichnet. Dank struktureller und aerodynamischer Verbesserungen in Verbindung mit neuer Triebwerkstechnologie konnte auch der Treibstoffverbrauch seit 1960 mehr als halbiert werden. Airbus-Flugzeuge verbrauchen heute nur etwa drei Liter Treibstoff, um einen Passagier über 100 Kilometer zu befördern, und zählen damit zu den sparsamsten Transportmitteln der Welt. Dies ist insbesondere deshalb von wesentlicher Bedeutung, weil sich die Kohlendioxidemissionen, die zur globalen Erwärmung beitragen, proportional zum Treibstoffverbrauch verhalten. Kontinuierliche Verbesserungen bei der Treibstoffverbrennung stellen daher nicht nur einen wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteil für Airbus-Flugzeuge dar, sondern gehen auch Hand in Hand mit größerer Umweltfreundlichkeit. Die A380-Familie ist das optimale Ergebnis jahrzehntelanger Forschung und Entwicklung. Der Airbus-Megaliner besteht zu nicht weniger als 25 Prozent aus modernen Verbundwerkstoffen, verbraucht pro 100 Kilometer weniger als drei Liter Treibstoff pro Passagier und stößt nur 80 g CO₂ pro Passagier und Kilometer aus.

Technologische Verbesserungen stellen weiterhin eines der Schlüsselemente für die Optimierung der Umweltperformance des Unternehmens und seiner Produkte dar, und Airbus bringt seine führende Position bei technischen Innovationen deshalb zum Nutzen der Umwelt ein. Airbus unterstützt darüber hinaus die ehrgeizigen Verpflichtungen, die der Rat für Luft- und Raumfahrtforschung in Europa (Advisory Council for Aeronautics Research in Europe, ACARE) in seiner Vision für 2020 formuliert hat und die unter anderem eine Verringerung der Lärmentwicklung um 50% sowie eine Reduzierung des Treibstoffverbrauchs und Kohlendioxidausstoßes ebenfalls um 50% vorsehen. Zu diesem Zweck hat Airbus als eines der neun führenden europäischen Industrieunternehmen im Oktober 2006 die Grundsatzvereinbarung zur Einrichtung der gemeinsamen Technologieinitiative »Clean Sky« für den Luftfahrtsektor unterzeichnet. Diese JTI (Joint Technology Initiative), ein auf sieben Jahre angelegtes großes technologisches Forschungsprogramm der Industrie, wird die Umweltauswirkungen des Luftverkehrs beträchtlich reduzieren – durch Einsatz von Technologien und Lösungen, die sprunghafte Fortschritte im Hinblick auf die Reduzierung des Fluglärms, der Emissionen und des Verbrauchs künftiger Flugzeuge ermöglichen werden.

Airbus berichtet in seinem alle zwei Jahre veröffentlichten Corporate EHS Report regelmäßig über das Engagement, die Leistungen und Errungenschaften des Unternehmens im EHS-Bereich: Die jeweils aktuelle Version wird auf der Airbus-Website zum Download angeboten. Der Umfang der Berichterstattung wurde mittlerweile auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Themen ausgeweitet, was auch zum Ausdruck bringt, wie sehr sich Airbus dafür einsetzt, seinen weiteren Fortschritt auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung zu strukturieren und zu verstärken.

Spirit Airlines bestellt 30 Airbus A319

Spirit Airlines hat bei Airbus einen Festauftrag über 30 A319 erteilt, was den Gesamtauftragsbestand des US-Carriers beim europäischen Flugzeughersteller auf 44 Flugzeuge steigen lässt (37 A319 und sieben A321). Der Vertrag wurde Ende 2006 geschlossen. Jedes der neuen Single-Aisle-Flugzeuge erhält V2500-Triebwerke von International Aero Engines. Die Auslieferung der neu bestellten Airbus-Jets wird im Oktober 2009 beginnen und sich bis Mitte 2013 erstrecken.

»Das neue Geschäftsmodell von Spirit und die niedrige Kostenstruktur des Unternehmens werden durch die Effizienz der Single-Aisle-Flugzeuge von Airbus und der V2500-Triebwerke verankert,« sagte Ben Baldanza, Präsident und CEO von Spirit Airlines. »In Verbindung mit der hohen Produktivität aller unserer Betriebsbereiche bestätigen diese neuen

Flugzeuge Spirit in seiner Position als führender Low-Cost-Anbieter von Flügen in die Karibik und nach Lateinamerika und bilden die Basis für einen soliden und rationalen Wachstumsplan bis in das nächste Jahrzehnt hinein.«

»Spirit reihte sich erst vor knapp drei Jahren in die Reihe der führenden US-Kunden von Airbus ein, und die Tatsache, dass die Fluggesellschaft bereits jetzt eine Nachbestellung dieser Größenordnung erteilt, ist Beweis dafür, dass Airbus-Flugzeuge dem Carrier gute Dienste leisten,« sagte John Leahy, COO Customers von Airbus. »Die A320-Familie ist weiterhin einer der Eckpfeiler für den weltweiten Erfolg von Airbus, und wir sind stolz darauf, dass aus neuen Kunden wie Spirit Stammkunden werden.«

Spirit Airlines mit Sitz in Fort Lauderdale, Florida, betreibt derzeit eine Flotte von 31

Flugzeugen der A320-Familie (25 A319 und sechs A321). Ein Teil der Airbus-Jets wurde direkt bei Airbus gekauft, andere sind geleast. Jede der neu bestellten A319 wird für 144 Passagiere bestuhlt (acht Sitze in der »Spirit Plus«-Klasse und 136 in der Coach-Klasse).

Das A319-Programm wurde von Airbus 1993 eingeführt, und die erste A319 wurde 1996 in Dienst gestellt. Es handelt sich dabei um die dritte Version im Rahmen der weiterhin überaus populären A320-Familie von Airbus. Die Festbestellungen für die A320-Familie, die sich aus den Modellen A318 (107 Sitze), A319 (124 Sitze), A320 (150 Sitze) und A321 (185 Sitze) zusammensetzt, belaufen sich mit diesem neuen Auftrag auf über 5 000 Flugzeuge.

Airbus ist ein EADS-Unternehmen.



A319 Spirit Airlines

Erlebnisswelt Tier in Finkenwerder

Denken sie einmal zwei Monate zurück. Erinnern sie sich? Sturm, Regengüsse und düstere Wolkenketzen. Mit Hamburger Schietwetter hatte das nicht mehr viel zu kriegen, allerdings auch wenig mit Winter. Meine Knochen und ebenso mein Ego, empfanden dies alles als persönliche Beleidigung, ja bereits als Katastrophe und Ratschläge, wie: »Gehen sie viel an die frische Luft, das hilft gegen Winterdepressionen.« überhörte ich. Bei uns drückte der Sturm so stark auf die Veluxfenster, dass ich auf dem Klo, den Flugschein hätte erlernen können.

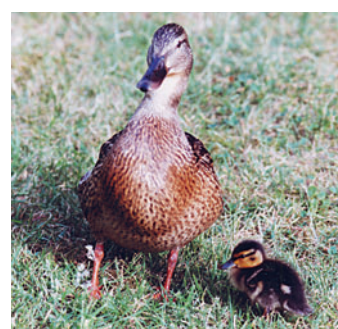
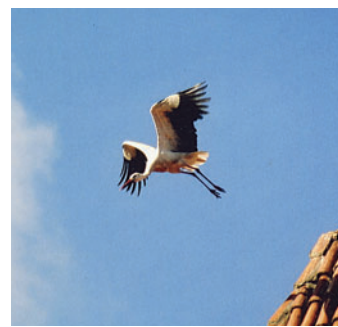
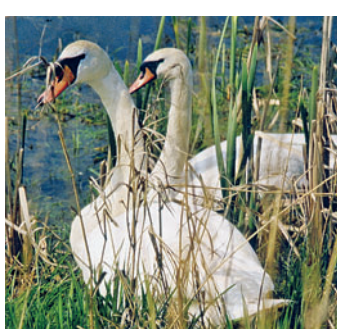
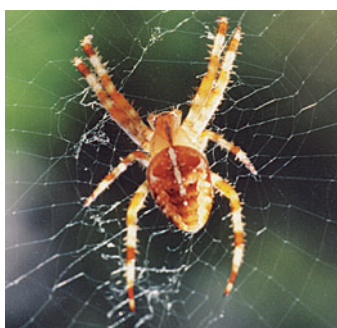
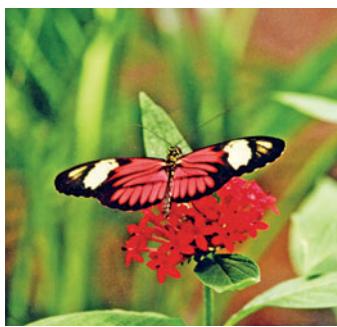
Ja, und so machte ich diesen Winter zum Festival der Flimmerkiste, mit der anstrengenden Betätigung des Zappens. Ein alter Schnulzenfilm hätte jetzt an meiner Stimmung Wunder bewirken können. Ich drückte die Kanäle rauf und runter. Tiere! Tiere! Zoogeschichten aus allen Teilen der Republik und der Welt. Bären am Yucon, Expedition ins Tierreich, der Widnis auf der Spur etc. Mir gefielen diese Filme, sind die Tiere in ihrem Verhalten doch oft menschlicher als wir selbst. Sicher, es ist schöner, Tiere in der freien Natur zu erleben. Hagenbeck und Wildpark Schwarzeberge sind dicht bei, doch warum in die Ferne schweifen? In Finkenwerder wohnen wir im vielseitigsten Zoo, hier ist mir schon so manches Tier vor die Linse gelaufen. Da ist z.B. der Winzling Fridolin mit seiner Entenmama. Elstern, Ratten, selbst seine Artgenossen haben ihn gejagt, doch er hat tapfer überlebt. Oder die zotelligen Yellow Bullen, rufe ich ihnen ein »Guten Morgen« zu, kommt fast immer ein grollendes »Uuuuuuh« zurück. Und von wegen dumme Ziege, Ziegen sind sehr kluge Tiere. Kommen wir um die Hausecke, meckern sie ein bisschen, recken ihren Hals und checken die Lage. Gehen wir auf dem Fußweg, kommen sie im Galopp angerannt, wohl wissend, es gibt Wasa Knäcke. Nähern wir uns jedoch von der Grabenseite, wissen sie heute gibt es nichts zu beißen und rühren sich nicht. Eines Tages machte ich eine sensationelle Erfahrung. Mit Eisbergsalat und Wurzeln ging ich zu den Bullen. Die drängelten sich wild am Gatter um die Wurzeln, den Salat jedoch wollte kein einziger Bulle. Ich nahm meinen Salat und ging zu den Ziegen. Freudig kamen sie angesprungen, doch siehe da, sie fraßen den Salat eben so wenig. Weiter zu den Schafen, auch nicht. Ich wurde stutzig, kaufte einen frischen Salatkopf und zog wieder zu den Tieren. Auch diesmal keine Chance, und so fragte ich einen Gemüsebauern. »Tiere sind klug,« sagte er, »der Salat wird im

Gewächshaus bei künstlichem Licht und mit viel Chemie in wenigen Tagen gezogen, Tiere riechen die Pestizide«. Ab sofort aß ich keinen Eisbergsalat mehr. Drei Wochen später warnten die Medien. Kluge Tiere!!!

Fotos habe ich viele geschossen, aber so mancher Schnappschuss blieb mir auch versagt. Einmal, als ich im Morgengrauen aus dem Fenster sah, preschte ein Hase die Wiet entlang und ein prächtiger Fuchs mit wehender Rute verfolgte ihn. Der Hase schlug einen Haken auf unser Haus zu, der Fuchs stieg mit allen Vieren voll in die Bremsen, so dass die Funken stoben und flüchtete unter einen Rhododendron. Welch ein Schnappschuss wäre das gewesen! Oder Herr und Frau Igel, die gerade über die Strasse wolltten. Ich beugte mich hinunter und redete eindringlich auf die Stacheltiere ein, sie sollten umkehren und ins Gras zurückgehen, sonst würden sie beide in kürzester Zeit im Igelhimmel landen. Welch eine Überraschung, sie hatten mich verstanden, sie machten kehrt.

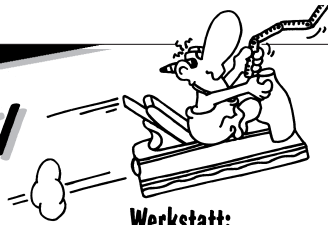
Da ist noch mein Freund der Reiher. Er muss in seinem Hintern ein Radar haben. Er steht am Graben und läßt mich auf ca. dreißig Meter herankommen. Für mein Objektiv ist es für ein Foto zu weit. Pirsche ich nur einen winzigen Schritt vor, tut er das Gleiche, ein blödes Spiel. Noch nie habe ich ihn überlisten können. Einmal hat er sich selbst zu viel zugemutet. Im Graben schwimmen oft auch große Fische, und so schnappte er sich einen Brocken von Hecht. Zu dumm, dieser Fisch hing ihm quer im Schnabel und wie er es auch wendete und drehte, er bekam ihn nicht verschluckt. Der Hecht landete schließlich in einer Astgabel im Apfelbaum. Nach einigen Tagen hing dort nur noch die Gräte mit dem Kopf. Wer hat den Hecht nun gefressen, der Reiher oder die Katz? Besonders beeindruckend sind die großen Vögel, wie Uhu oder Bussarde. Gefährlich wird es an der Wiet im Herbst. Das Krähenvolk sitzt oben auf den Straßenlaternen und wirft ganze Walnüsse herunter. Sind die nicht gleich kaputt, warten sie auf das nächste Auto und die Speise ist serviert. Sie sehen welch faszinierende Geschichten die Tiere uns bieten. Ob es die Bullen auf der Weide, die Schwäne an der Süderelbe, die Schildkröte im Löschteich an der Wiet, die Insekten, oder all die anderen Tiere sind, sie alle bereichern unser Leben und sind direkt vor unserer Haustür. Ein Mann sagte zu mir: »Ist es nicht wunderbar in so einem herrlichen Flecken Natur, leben zu dürfen?« Es ist wunderbar.

Marianne Menges



FOTOS: Marianne Menges

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Bau- u. Möbeltischlerei • Innenausbau

 **Gartendesign**

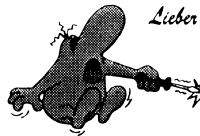
K. Feindt Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
Landscheideweg 165
21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69

Andreas Kuchta - Elektrotechnik
Planung • Installation • Wartung • Reparatur
Anlagen für Haushalt und Industrie

Lieber gleich den Fachmann holen...



742 64 50
Neßdeich 130a 21129 Hamburg

PETER BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung • Sanitärtechnik • Heizungstechnik
Gasinstallation • Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

 **Zimmerei 1886 Tischlerei**

Günter Lühmann e.K.
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Muggenburg 24
Werkstatt Garnstück 11
21129 Hamburg

LAABS
BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81



TAG DER NEUENTÖNE I



Querflöte, Cello, Klavier, Geige und Gitarre.

Susanne Schott, die die Idee für diesen Tag hatte und maßgeblich an der Vorbereitung beteiligt war, begrüßt die vielen Interessierten und gibt organisatorische Hinweise. Danach heißt es Geduld aufbringen vor den Räumen, hinter dem sich die Instrumente zum Ausprobieren verbergen. Genauso viel Geduld ist an der Schlange zum Informationsstand erforderlich.

Es ist Samstag, 13. Januar 2007-14.00 Uhr - der Musikraum der Aueschule ist überfüllt. Die InstrumentallehrerInnen der Musikwerkstatt Finkenwerder spielen zu Beginn »Die Halle des Bergkönigs« von Edvard Grieg. Jeder kann hören, wie seinem Lieblingsinstrument, welches er unbedingt einmal ausprobieren möchte, von erfahrenen MusikerInnen Töne entlockt werden. Mit dabei sind



EDGAR RITTER

Gestaltung und Fertigung
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik...
...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 • Fax 040/74 13 45 19 • www.edgar-ritter.de

Neßpiel 2 • 21129 Hamburg-Finkenwerder

HOLZ DESIGN

Küchen • Wohn- und Schlafzimmer
Büros • Einzelstücke



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99 - 0
Telefax: (0 40) 74 21 99 - 20
Mobil: 0172 410 57 35
E-mail: Quast_Technik@t-online.de

Wir führen für Sie aus:

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen



Das Warten lohnt sich! Die ersten bekommen sofort einen Platz, um schon in zwei Wochen mit dem Probeunterricht zu beginnen, inklusive der Zusicherung zu einem Leihinstrument. 40 Kinder können auf diese Weise eingetragen werden. Weitere 40 kommen auf eine Warteliste. Um 16.00 Uhr ist die Veranstaltung, wie ursprünglich geplant, noch lange nicht zu Ende.

Wir, die Organisatoren und LehrerInnen der Finkenwerder Musikwerkstatt, hatten mit einem großen Bedarf an Instrumentalunterricht auf Finkenwerder gerechnet. Der Andrang an diesem Tag hat unsere

Erwartungen noch übertroffen. Wir danken der Aueschule, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und dem Kulturkreis für seine großzügige Unterstützung bei der Ausleihe der Instrumente!

Auf den TAG DER NEUEN TÖNE II, am 24. März 2007 um 14.00 Uhr in der Aueschule Finkenwerder, Ostfrieslandstrasse 91, freuen wir uns schon.

Hier haben die ProbeschülerInnen Gelegenheit sich auszutauschen und ihre ersten Erfahrungen mit gemeinsamen Musizieren zu sammeln. Weitere Info unter Schott: 679 53 505

Raphaella Merz



J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO HAMBURG
PARCHIM
KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43



SURA
RAUM AUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Internet: www.jps-sigro.de

Telefon 040/30 70 588-0
Telefax 040/30 70 588-87



Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service

Telefon
Werkstatt 040/742 91 52
Privat 040/742 57 10

Anschrift
21129 Hamburg, Köterdamm 30
21129 Hamburg, Köterdamm 2

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de



Paul Kröger G.m.b.H.
Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb · Glaserei · Gerüstbau · Bodenbeläge

Hein-Saß-Stieg 4 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61



Segel-Raap

**Johs. Raap
Segelmacherei**

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 • 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN • INSTALLATEURMEISTER



*Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.*

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31

Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84

Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90

Fax 0 40 / 7 42 45 31

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**
Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 • Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

HEIZUNGSBAU

KARL EGGERT GmbH

☎ 702 26 49
HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung**

AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspriel 2 • 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

**Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.**



Wie kann
man Mitglied des
Freundeskreises des
Hochseekutters
werden?

Ein Anruf genügt,
wir schicken dann alles
Weiter zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950



O bwohl wir uns bereits im Jahr 2007 befinden, gibt es doch noch einiges über das »Alte Jahr« zu berichten. Nachdem die Reise nach Neuburg a.d. Donau gut abgeschlossen wurde, konzentrierten sich die Chormitglieder voll auf unser Adventkonzert in der Klosterkirche St. Petrus. Unter der Moderation von Kurt Wagner nahm das Konzert seinen Lauf, und zwar wirkten neben dem Frauenchor die Künstler Jeroen Jacobs, Holger Nowak, und die Gruppe Troika unter der musikalischen Leitung von Sam E u Jakobs mit.

Der Chor sang im ersten Teil **Dona Nobis Pacem, Abendfrieden und das Engelterzett**. Der zweite Auftritt wurde mit **Senora Dona Maria und In mir klingt ein Lied** gestaltet. Der »Kleine Frauenchor« gab mit der Dirigentin als Solistin das Stück **Panis angelicus** zum besten. Der dritte Auftritt setzte sich wie folgt zusammen: **Hey Jude, Kum ba yah und Klänge der Freude**. Wir sangen für ein sehr dankbares Publikum, das uns üppigen Applaus spendete. Vielen Dank dafür.

Nach all den Anstrengungen im Jahr 2006 gönnten wir uns eine gemütliche Weihnachtsfeier bei **Grünkohlessen im Fährhaus Kirschenland**. Das war der Abschluß unseres musikalischen Jahres.

Gleich am 10. Januar 2007 hielten wir unsere Jahreshauptversammlung ab. Die bis dahin agierende 1. Vorsitzende **Marlies Loeffler** gab nach 25-jähriger Tätigkeit den Posten ab und so mussten wir nach einer neuen Vorsitzenden Ausschau halten.

Wir fanden eine und darüber hinaus für alle Posten wieder qualifizierte und engagierte, und zwar sieht der Vorstand ab sofort wie folgt aus:

1. Vorsitzende: Silke Siemer
2. Vorsitzende: Bärbel Popp
1. Kassierer: Renate Suckow
2. Kassierer: Irmgard Pump
Schriftführerin: Siegrid Gerdau
Vertreterin und zuständig für Presse: Gisela Steeger
Festausschuß: Monika Trilk
Anneliese Peipe
Wolfgang Froböse (passiv)
Hacer Ugur

Zunächst liegt uns der Termin für unser »**Stiftungsfest**« (Matjesessen) vor. Das werden wir uns munden lassen, denn es findet auch wieder im »Fährhaus« Kirschenland statt.

Und bis zur Sommerpause haben wir drei abwechslungsreiche Termine zu erledigen. Wir beginnen mit dem Besuch des »**Sängerballes in Gründeich**« am 14. April. Dieser Termin bietet uns Amusement, aber das Singen kommt auch nicht zu kurz. Wir werden uns dort mit zwei oder drei Liedern präsentieren.

Am 21. April verlassen wir Finkenwerder und kommen einer Einladung des Wilhelmsburger Männerchores nach, der das »**Süderelbesingen 2007**« aufgrund seines 135-jährigen Bestehens im Bürgerhaus Wilhelmsburg ausrichtet.

Unmittelbar vor der Sommerpause nimmt der Frauenchor »Frohsinn« am Sommerfest des Bodemannheimes teil. Wir werden dort mit einigen fröhlichen Liedern vertreten sein.

Anschließend werden die meisten Sangesschwester sicher in den Urlaub fahren und sich schon wieder auf den Beginn der **zweiten Jahreshälfte** freuen.

Allen Lesern des **Kössenbitter Nr. 1 des Jahres 2007** und allen Lesern, die sich für den Werdegang des **Frauenchores »Frohsinn«** interessieren, wünsche ich einen guten Verlauf der ersten Jahreshälfte und außerdem alles Gute und Gesundheit.

Siegrid Gerdau



Foto: Peter Reichel

Wir sind die »Germania«!

Überaus zufrieden mit der Arbeit ihres Vorstandes zeigten sich die Mitglieder des **Gesangsvereins »Germania Finkenwärder« 1884**, so dass sie ihm bei der Jahreshauptversammlung am 12. Januar 2007 erneut einmütig das Vertrauen schenken. Die Geschenke dieses so traditionsreichen Männergesangsvereins werden damit unverändert auch weiterhin von **Karl-Uwe Drebelow**, als 1. Vorsitzenden, **Peter Grönwoldt**, als 2. Vorsitzenden, **Jan Mewes**, als Kassierer und **Peter Bersuch**, als Schriftführer gelenkt.

Und auch im Jahr 2007 erwartet die Sangesbrüder wieder ein umfangreiches Programm mit vielen Aktivitäten, die Zeugnis für ein lebendiges Vereinsleben geben. So ist vom Vorstand neben der schon traditionellen alljährlichen Teilnahme am **Süderelbe-Singen** und am **Erntedank-Singen** in der **St. Nikolai – Kirche Finkenwerder** geplant, wieder einmal eine **Konzertreise** zu unternehmen. Erste Vorbereitungen hierfür sind bereits angelaufen. Selbstverständlich wird man die Sänger der »Germania« aber auch bei anderen Anlässen, wie z.B. in der Vorweihnachtszeit im Bodemann-Heim oder bei diversen Jubiläen sehen und hören können. Auch das vereinsinterne Leben wird nicht zu kurz kommen. So werden die freundschaftlichen

Kontakte untereinander mit einer Reihe von Veranstaltungen gepflegt, zu denen u.a. eine **Wanderung**, ein **»Bingo-Abend«**, ein **Essen in einem Spezialitäten-Restaurant** und ein gemütliches **»Advents-Kaffeetrinken«** gehören. Auch an eine gemeinsame **Feier im »Kirschenland«** mit treuen Freunden und Förderern des Vereins ist gedacht.

Der Vorstand stellt darüber hinaus aber bereits schon jetzt intensive Überlegungen an, wie das **125-jährige Bestehen** des Gesangsvereins »Germania Finkenwärder« 1884 im **Jahre 2009** würdig gestaltet und gefeiert werden kann. Hierfür ist ihm natürlich jegliche aktive Unterstützung der Mitglieder, aber auch aus der Einwohnerschaft Finkenwerders, herzlich willkommen. Wer also mit guten Ideen, mit alten Bildern, Urkunden, Schriften, Zeitungsartikeln etc. zum Gelingen dieses sehr ansehnlichen Jubiläums beitragen möchte, der melde sich doch bitte beim 1. Vorsitzenden **Karl-Uwe Drebelow** (Telefon 742 99 22) oder komme zu einem der Übungsabende am Mittwoch, ab 20.00 Uhr, in die Gaststätte »Stadt Hamburg«, Auedeich 2. Das gilt jedoch auch für alle Männer, die nicht nur den Gesang, sondern auch die Geselligkeit mit Gleichgesinnten lieben und sich uns gern anschließen würden.

Peter Bersuch

Eheschließungen auch 2007 im Gorch-Fock-Haus!

Der Heimatvereinigung Finkenwerder ist es gelungen, vom Standesamt des Bezirksamtes Hamburg-Mitte wieder eine Zusage für Eheschließungen im **Gorch-Fock-Haus, am Neßdeich 6**, zu erhalten. Wer also gern in der anheimelnden Atmosphäre des Elternhauses unseres Heimatdichters Gorch Fock in den Ehestand treten möchte, kann dies am **1. Juni oder 7. September 2007** tun. Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig bei der Bestellung des



Aufgebotes, spätestens jedoch bis zum **1. Mai bzw. 7. August d.J.**, beim Standesamt Hamburg-Mitte zu melden.

Peter Reichel



Schuhmode Heins

Neßdeich 100 · 21129 Hamburg
Tel: 040.742 64 72

LUST AUF
SCHÖNE SCHUHE



GÄRTNEREI

Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

**Bei uns können Sie Blumen + Koniferen
für Haus und Garten kaufen!**

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

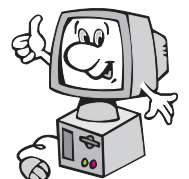
Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software?

PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service
Deutsche Telekom Leistungen



Heiko Hecht

Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft

**Eröffnung eines Wahlkreisbüros
seit dem 1. September 2006**

Sprechzeiten:
Mo., Mi., Fr. von 9 – 12 Uhr

CDU-Abgeordnetenbüro
Steendiek 43
21129 Hamburg
Telefon: 040 780 79 19 4
Fax: 040 780 79 19 5
www.cdu-finkenwerder.de
info@cdu-finkenwerder.de



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- **Ganzglasanlagen**
- **Fenster und Türen**
- **Kunstverglasung**
- **Versiegelungstechnik**
- **Reparaturen aller Art**
- **Schleiferei**
- **Spiegel**



742 70 00

Fax

743 36 71

Mobiltel. 0171/642 92 25

Wir sind wieder für Sie da!

**Hofcafé Wiet
&
Badischer Sonntag**



www.hofcafe-wiet.t.ms

Beginn:
Hofcafé 14 Uhr,
Rahmkuchen 16 Uhr

**Sonntag, 20.5.
Sonntag, 24.6.
Sonntag, 8.7.
Sonntag, 26.8**

Wir freuen uns auf Sie !!!



Brigitte Jensch - eine Wellness Practionerin.

Eine Wellness Practionerin beherrscht ein umfangreiches Feld der Massagepraxis im Wellnessbereich. Sie beschäftigt sich seit Jahren mit Körperarbeit und unterschiedlichen Massagetechniken, Ganzkörper- und Teilmassagen, Fußreflexzonenmassage, Lomi-Lomi (hawaiianische Methode), Shiatsu, Lymphdrainage, Qi Gong, Gesundheitsvorbeugung und -Förderung. Brigitte Jensch bietet die Massagen in ihren Räumen Ostfrieslandstraße 6 an. Termine nach Vereinbarung. Sie ist so ausgerüstet, dass sie ihre Kunden auch zu Hause besuchen kann. Das gilt für private Kunden ebenso wie für Unternehmen.



Manna'o

Entspannen durch Berühren

Brigitte Jensch /// Wellness Practionerin AdK®

WellnessMobil (In & Out für Privat und Unternehmen)

Ostfrieslandstraße 6 /// 21129 Hamburg

Mobil 0163.902 70 23 /// **Telefon** 040.39 40 42 (AB)

Mail brijensch@hotmail.de

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode
für die Dame in den Größen 36 bis 46

olsen TONI Hosen bis Gr. 52
DRESS

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89



10 Jahre Sophia von Spreckelsen

Am Sonnabend, dem 30. Januar, feierte Sophia von Spreckelsen mit ihren Kunden und ihren Verkäuferinnen in ihrer Boutique ihr 10-jähriges Geschäftsjubiläum.

Rainer Külper, der Vorstandsvorsitzende des Gewerbevereins, war einer der ersten Gratulanten. Sophia kann auf erfolgreiche Jahre mit einem treuen Kundenkreis zurückblicken.

Der Kulturkreis wünscht auch weiter viel Erfolg.

Klassentreffen besonderer Art

Für die Mitschüler der Norder- und Westerschule des Einschuljahres 1934 findet am 3. Mai dieses Jahres im Restaurant »Zur Landungsbrücke« ein Klassentreffen statt. Die folgende Einladung richtet sich an alle Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, die 1934 eingeschult wurden:

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, unter dem Motto »Mögen die Jahre enteilen«.....»

möchten wir mit diesem Textausschnitt aus der Lincke-Operette »Im Reiche des Indra« zu unserem diesjährigen Klassentreffen einladen. Fünf Jahre sind vergangen, seitdem wir seinerzeit ein sehr gemütliches Beieinander im Restaurant »Zur Landungsbrücke« verbracht haben. Es wäre sehr schön, wieder so einen interessanten Tag mit guten Gesprächen und dem Austausch vieler, vieler Erinnerungen erleben zu dürfen.

Wir, die Initiatoren dieser Veranstaltung würden uns freuen, wenn viele unserer Einladung folgen könnten, um mit guter Laune und Spaß zum Gelingen des Tages beizutragen..

Der Beginn des Treffens sollte um 12:00 Uhr sein. Wir nehmen ein gemeinsames Mittagessen ein und lassen unser Treffen mit einer gemütlichen Kaffeetafel ausklingen. Wir grüßen alle herzlich. Anmeldung bei: Lindi Wulf Tel. 742 69 49, Helga Tietzel Tel. 742 81 08, Inge Loop Tel. 742 67 28.

Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentzsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82



Finkenwerder Haargalerie

Friseurmeisterin

Birgit Ehrhorn

Benittstraße 18

21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14



Haarpflege mit Herz

Finkwarders Lütt'n Loden
Lotto + Toto
R. EHLERS
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73

乾
Himmel

人
Mensch

坤
Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi

Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung

Creative Werbemittel

Exklusive Vertretungen

Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1

21129 Hamburg

Telefon (040) 7 42 93 84

Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

*Bücher*nsel*
Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

**Jetzt auch Spiele,
Kassetten und kleine
Geschenke für
Kindergeburtstage**

... auch Ihre
Bestellungen nehmen wir
gern entgegen



Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,

Foldern, Prospekten,

Flyern, Plakaten u. a.

gd graeser
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 78 74

E-mail info@graeserdruck.de

www.graeserdruck.de

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus®
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

TIMMANN & CO.

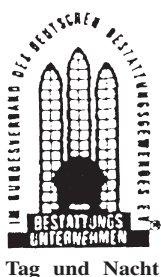


Glas- und Gebäudereinigung

Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71

Schotstek 10a · 21129 Hamburg



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten**

Finksweg 6
21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

zu Luzemann GmbH
u - zslD Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg

Tel. 040/7 42 99 99 · Fax 040/7 42 72 79

E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de

www.luzemann-gmbh.de

30 Jahre Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V.

Dreißig Jahre und immer noch interessant? Ja, immer noch, und wie! Der Finkwarder Danzkring versteht es, stets wieder Neues aus der Finkenwerder und norddeutschen Folklore zu entdecken, in das große Repertoire aufzunehmen und in attraktiver Form auf die Bühne zu bringen.

Die Möglichkeit der abwechslungsreichen und kurzweiligen Gestaltung der Bühnenprogramme mittels Musik, Trachten, Gesang, Tanz und Wort ist es, die den FD von anderen Folkloregruppen auffallend abhebt und für den Zuschauer so reizvoll macht.

Hinzu kommt die unbändige Spielfreude der ca. 35 Akteure, wenn sie sich in wechselnden Trachten dem Publikum präsentieren. Drei bis fünf verschiedene Finkenwerder Trachten pro Person können dabei an einem Abend das Auge der Zuschauer zusätzlich erfreuen. Und immer wieder gibt es in den Vorstellungen Momente, da wachsen die Akteure in ihren Darbietungen über das bloße Können von reinen Amateuren hinaus.

Zum dreißigjährigen Jubiläum, das eigentlich schon am 1.10.2006 hätte gefeiert werden können, aber, um einem 100-jährigen Jubiläum in 2006 den Vortritt zu lassen, verschoben wurde, lädt der FD nun zum

**22. April 2007 um 15.30 Uhr
zu »Vodwi un Vodwars döar
30 Joahr«**

Tänzerinnen und Tänzer und dem einzigen Akkordeonspieler keine Zukunft. Aber sehr viel Fantasie, eine Menge Arbeit in den ersten Jahren, Durchhaltevermögen, Entschlossenheit sowie eine Portion Glück halfen den Finkwarder Danzkring das zu werden, was er heute ist.

Um die Zukunft zu sichern, ist und war es stets wichtig, das die Gruppe auch von außen, durch neue Mitglieder, immer wieder neue Kraft und Impulse erfährt. Dabei ist es gleich, ob es sich bei den Einsteigern um Musiker, Sänger oder Tänzer handelt. Eine gewisse Begabung und Teamfähigkeit sollte allerdings vorhanden sein, dann findet jeder sehr schnell seinen Platz in der Gruppe.

Wer das Miteinander in der Gruppe auch neben dem Bühnenleben sucht, kann es im Danzkring finden.

Auch in diesem Jahr stehen neben diversen Aufführungen in und um Hamburg wieder Reisen in entferntere Regionen auf dem Auftrittsplan der Finkenwerder Folkloristen.

So stehen schon Auftritte in Kröv/Mosel und Ibbenbüren im Terminkalender.

Eine feste Einladung zur weltbekannten Steuben-Parade nach New York liegt ebenfalls vor. Eine große Auszeichnung, denn die Gruppe wurde direkt eingeladen und musste sich nicht dem sonst üblichen Auswahlverfahren stellen.



in den Theatersaal am Norderschulweg (Gesamtschule) ein, um dies wieder einmal unter Beweis zu stellen.

Gezeigt wird dann ein Querschnitt aus den Programmen der 30 Jahre des Bestehens des Finkwarder Danzkrings.

Natürlich war der Danzkring nicht vom ersten Tag an dort, wo er heute steht. Am Anfang sahen auch Wohlgesonnene für die nur 6

Man sieht, der Finkwarder Danzkring hat schon einen Namen und ist auch über die Grenzen Norddeutschlands bekannt und gefragt.

Ein großes Anliegen des Danzkrings ist es auf Finkenwerder präsent zu sein und den Finkenwerdern mit ihren Auftritten Freude und Abwechslung in den Alltag zu bringen. Ihr Vertrauen soll dem Finkwarder Danzkring ein Ansporn zu großer Leistung sein.

Hausadresse:
 Norderkirchenweg 80
 D-21129 Hamburg
 Postfach 95 01 49
 D-21111 Hamburg
 Telefon 040 - 742 180-0
 Telefax 040 - 742 180-19
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



Alles unter einem Dach:
JOHANNSEN + BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
Külper + Röhlig
 Rechtsanwälte

**VEEL
 SPOOS
 BI DE
 KARKMESS!**

»Hänsel und Gretel«

Finkenwerder Kinder im Märchenland

Schon öfter konnten die spielfreudigen Akteure des **Altonaer Amateur-Theaters** in der Vorweihnachtszeit die Herzen der Finkenwerder Kinder gewinnen und sie in die wundersame Welt der Märchen entführen. Und das gelang ihnen auch am 3. Advent des letzten Jahres wieder, diesmal mit der Aufführung des liebevoll inszenierten Märchens »Hänsel und Gretel« in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Gesamtschule Finkenwerder. Die kleinen Theaterfreunde zeigten sich beeindruckt von der bösen Hexe, sie bangten um das Schicksal von Hänsel und Gretel und litten mit den sorgenvollen Eltern. Dass die habgierige Buchenhofbäuerin dann im qualmenden Backofen in eine kleine Katze verzaubert wurde, fand hingegen ihre volle Zustimmung. Doch zum Schluss lösten sich mit Hilfe des Zauberofens, ganz anders als bei den Brüdern Grimm, alle Probleme auf friedliche Weise und auch die Bösen wurden zum Guten bekehrt. Selbstverständlich hörte sich der Weihnachtsmann auch diesmal wieder in der Theaterpause sehr geduldig viele weihnachtliche Gedichte an und der Veranstalter, die **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.**, überreichte allen Kin-



»Da kommt er ja endlich, der Weihnachtsmann!«
 Foto: Peter Reichel

dem nach der Veranstaltung noch ein kleines Präsent. Es war also rundum wieder ein schöner Sonntagmorgen. Und wie sagte doch der Vorsitzende der Heimatvereinigung **Werner Marquart** bei der Begrüßung der kleinen und großen Besucher angesichts des vollen Saales? »Er sei sich bei dem so engagierten Amateur-Theater Altona sicher, dass alle Besucher ihren Spaß haben werden. Aber auch die abendlichen, meistens plattdeutschen Aufführungen dieser Bühne verdienen einen ähnlich guten Zuspruch, denn sie seien stets Garant für einen launigen Theater-Abend auf Finkenwerder!« Ich denke, da hat er Recht! Peter Reichel

Mit der Heimatvereinigung zum Museumsdorf Molfsee

Am 9. Dezember 2006 starten wir um 10.00 Uhr von der Landschaftsdeide mit einem schönen weißen Bus in Richtung Kiel, das **Freilichtmuseum Molfsee** ist unser Ziel. Uns erwartet dort ein großer Weihnachtsmarkt, aber erst mal gibt es ein leckeres Mittagessen im Restaurant. Die hausgemachte Remoulade wird von den Frauen besonders gelobt. Das weitläufige Gelände zeigt uns schöne, gepflegte alte Bauernhäuser, Handwerksbetriebe und Gerätschaften. In jedem Gebäude ist ein Weihnachtsmarkt aufgebaut. Da gibt es schöne kunsthandwerkliche Dinge zu kaufen, Stricksachen, auch Brot, Honig, Keks und vieles

mehr. In der Kaffee-Stuv kann man Kaffee, Kuchen und allerlei mehr genießen. Eine Kleinbahn, von einem Trecker gezogen, fährt kostenlos über's Gelände. Große Fischteiche, Schafe, Pferde und ein Eselchen sehen wir. Leider wird es früh dunkel und kalt, aber wir hatten den ganzen Tag Sonnenschein. Ab 17.00 Uhr füllt sich unser Bus, den der Fahrer mollig geheizt hatte, so dass wir schon um 17.20 Uhr abfahren können. Jeder von uns hatte etwas gekauft, es wurde erzählt und gelacht, die Rückfahrt verging wie im Fluge. Es war mal wieder ein schöner Tag mit der Heimatvereinigung Finkenwerder. Mia Boldt

Blumenhaus
WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
 INH. HELMUT HAUSCHILD
 METALL UND MASCHINENBAU

Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

Fernseh-Scheffler
 MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18

THOMSEN Personenbeförderungen
 Transporte

1 - 8 PERSONEN ... AUF DIE FREUNDLICHE TOUR
 Mietwagen Chauffeurservice

von Haus zu Haus • Stadtfahrten • Fernfahrten
 Transfer zu allen Flughäfen und Bahnhöfen
 Hochzeitsfahrten • Kurierdienste • Kleintransporte

☎ 040 - 742 80 39

PREISWERT • PÜNKTLICH • VERTRAULICH

Antwort: Wer kann helfen?

Zum letzten Suchbild: »Ein Warenlager voller Netze« kam der erste richtige Hinweis von H.M. Es ist die Familie von R.W. Das Foto zeigt den »Nettenböhme« vom Neßdeich Nr. 94.



In diesem Haus am Neßdeich 94 war die Netzhandlung von Martin Rolf, wie das Firmenschild zeigt. Sein jüngerer Halbbruder »Jan« Gröhn (Foto) half beim »knüthen un schotten«.

Der Verkäufer auf dem Netzboden ist Johann Gröhn, ein jüngerer Halbbruder von Martin Rolf. Jan war ehemals Elbfischer mit einem HBK-Kutter. Später war er beim Staat angestellt und fuhr eine Barkasse. Im Rentenalter half er seinem Halbbruder Martin Rolf bei dessen Netzhandel.

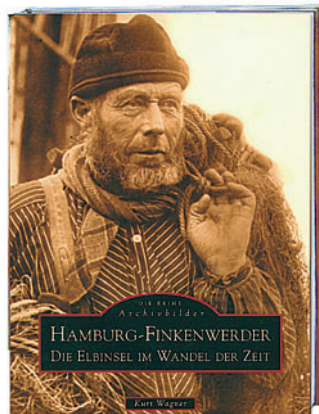


Martin stellte vor allen Dingen Sturen- und Buttgarne her und verkaufte sie an Finkenwerder Elbfischer »Lüttfischer«. Aber auch Reparaturen von Netzen übernahm er. Die Kinder mussten die bestellten Netze mit einem Blockwagen an die »Lüttfischer« ausliefern, die fast alle »up de Lünbörger Siet« wohnten.

Die Mutter der Halbbrüder war die am 21.6.1844 geb. Anna Schult aus der Familie der Nachkommen von Harm Schulte und Engel Reinstorpes. Sie war eine Nachkommen des Reformators Urbanus Rhegius (Chronik einer Familie zwischen Längenargen und Finkenwerder) siehe Köss: Dez. 2006 Seite 1 und 2. Anna hatte am 1.9.1864 den Schiffer Hermann Rolf

(*20.3.1835 +30.9.1869) von »de Lünbörger Siet« geheiratet und wurde nach fünf Ehejahren Witwe. Mit 28 Jahren heiratete sie in zweiter Ehe - am 28.1.1872 - den Küstenfischer Heinrich Gröhn (*9.3.1849 +17.7.1933) von »de Lünbörger Siet«, er wurde 84 Jahre alt.

Martin Rolf wurde am 20. Januar 1867 in Finkenwerder geboren. Er heiratete am 1.2.1892 die am 28.1.1872 geborene Therese Beate Luise Külper aus Finkenwerder. Deren Tochter Mathilde »Tille« Rolf wurde am 13.5.1903 geboren. Sie heiratete am 14.3.1923 den Spediteur Hermann Wegner, einen Sohn des bekannten Schutzmanns Hermann Wegner. Es sind die Eltern von R.W.



Hamburg - Finkenwerder, Die Elbinsel im Wandel der Zeit 4. Auflage

Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8, 128 Seiten, 218 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.

Wer kann helfen?

Diesmal suchen wir die abgebildete Person.



In dem Fotoheft zur 700-Jahrfeier Finkenwerders 1936:

»FINKWARDER - Gorch Fock sien Fischerinsel« mit Vorwort und Texten von Rudl' Kinau.

Ist auf Seite 55 das Foto einer älteren Frau abgebildet.

Die Bildunterschrift: »Jä, Diern, wat schall ick doar denn nu bi doon?«

Auf dem vor 1936 entstandenen Foto war die Frau wohl Mitte/Ende 70, sie könnte also um 1860 geboren sein.

Wer kann helfen?

Quelle: Finkwarder Gorch Fock sien Fischerinsel, Hamburg o. J. [1936].

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22



Nordic Walker beim Fototermin

»Finkenwalker« vom TuS Finkenwerder

Beim Schredderfest der freiwilligen Feuerwehr am 7.1.2007 trafen sich zum 1. Mal alle 5 Walking/ Nordic Walking Gruppen vom TuS Finkenwerder zum gemeinsamen Fototermin.

Alle gemeinsam haben wir nun einen Namen »die Finkenwalker« vom TuS Finkenwerder.

Bei Doris Tel. 742 50 66 sind »die Finkenwalker« Montag von 11-12 Uhr und Donnerstag von 18-19.45 Uhr, Treffpunkt Gorch- Fock-Halle aktiv.

Bei Anette Tel. 742 72 74 sind die Dauerangebote für Nordic Walking mit dem Gütesiegel Pluspunkt Gesundheit. DTB ausgezeichnet.

Treffpunkt: Neuer Korbmakersand 2a, Dienstag von 16.-17.30 Uhr

Treffpunkt: Fkw Schwimmhalle Mittwoch von 18.45-19.45 Uhr

Treffpunkt: Finkenwerder Norderdeich 61, Reinigung,

Freitag von 9.45-11-15 Uhr

-möglichst nach Besuch eines Einstiegsurses-

»Die Finkenwalker« freuen sich über Verstärkung der jeweiligen Gruppen. Willkommen ist jeder, der sich vorbeugend gesund erhalten will. Anette Winkler

Gut beraten im Trauerfall

Tag + Nacht

GBI

Das traditionsbewusste Bestattungsinstitut Steendiek 8 21129 Hamburg www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36



Ich garantiere ausgesuchte
Rindfleisch-Qualität
aus Schleswig-Holstein sowie
Vita-Schweinefleisch-Qualität
von deutschen Bauern
natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Bertha Brockmann wurde 80

Der Kulturkreis Finkenwerder arbeitet seit etwa 20 Jahren erfolgreich mit Bertha im Bereich der Finkenwerder Geschichte zusammen.

Sie stammt aus einer alten Finkenwerder Elbfischerfamilie. Ihr Vater Jan Niemann und sein Vetter Jan Niemann hatten eine Personenfähre für den Fährverkehr zwischen Finkenwerder und dem Petroleumhafen.

Bertha nahm lange am Finkenwerder Gesellschaftsleben teil und war viele Jahre Mitglied der Finkwarder Speeldeel. Sie gehörte lange Zeit dem Kirchenvorstand und der Synode an und ist daher für uns ein wichtiger Zeitzeuge.



Bertha war auf unserer Elbinsel die erste Schneiderin, die einen Meisterbrief besaß.

Sie war jahrzehntelang nach Absolvierung eines Fernstudiums und zahlreicher Fortbildungen hauptamtlich bei der evangelischen Kirche in Hamburg in der Erwachsenenbildung tätig und hat darüber hinaus die Weiterbildung der Nählehrkräfte von Nordelbien geleitet. Sie hat ebenfalls über zwanzig Jahre ihr Wissen und ihre Erfahrung in der Elternschule Finkenwerder an die nächsten Generationen weitergegeben.

Bei der Aufarbeitung der Finkenwerder Geschichte hat Bertha uns immer geholfen.

Sie weiß, wie man sich im Staatsarchiv bewegen kann und kennt viele Kirchenbücher und Bibliotheken. Wenn es darum ging, uns eine Information zu beschaffen oder ein Finkenwerder Thema aufzuarbeiten, hat sie keine Kosten und Mühe

geschaut, um uns eine exakte Ausarbeitung zu liefern.

Dem Kulturkreis hat sie Fotos und Dokumente aus der Sammlung ihres verstorbenen Mannes Herbert Brockmann zur Verfügung gestellt. Bertha hat maßgeblich an der Herausgabe des Buches »Der Reformator Urbanus Regius« mitgewirkt und unter anderem die Inschrift auf dem Leuchter entdeckt, die die Gewissheit gab, dass Sebastian König - Sebastian Regius war. (Sebastian König war Pastor auf Finkenwerder um 1590).

Wenn man heute mit ihr spricht, spürt man, dass sie noch viele Pläne hat, die sie gern verwirklichen möchte.

Wir wünschen Bertha dazu viel Glück und vor allem Gesundheit.

Kurt Wagner



Praxis für Ernährungsberatung und -therapie
Dipl. oec. troph. Birgit Oelbüttel
Ernährungsberaterin VDO_E

- Gewichtsreduzierung (Kinder, Erwachsene)
- Stoffwechselerkrankungen
- Unverträglichkeiten (u.a. Milchsücker, Fruchtzucker)

Termine nach Absprache.
Krankenkassen-Anerkennung

Tel. 743 45 91

www.ernaehrungsberatung-oelbuettel.de

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN

HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Fleischerei Achner

seit 1896

Feinkost Exklusive Buffets
Catering Frischfisch-Service



Sehr Finkenwerder Bäcker Körner

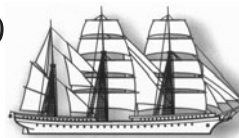
SEIT 1959

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Finkwarder Klönstuv

Backshop
Café



Eiscafé
Bistro

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60

WILFRIED HARNISCH
Auedelch 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

MobilTel. 0172/762 76 58



Bahde-Brote erhalten Sie
in Bioläden,
Reformhäusern und auf
Wochenmärkten.
Unser Gesamtsortiment
finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Möbelhaus und Raumausstattung **Christiansen**

Unser Angebot für Sie:

eigene Polsterei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
 21129 Hamburg

Tel.: 040 / 742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15

Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr



Am 01.01.2007 übernahm Sören Laabs das Baugeschäft seines Vaters Uwe Laabs.

Das von Uwe Laabs 1967 gegründete Baugeschäft wurde bereits in den letzten zwei Jahren von seinem Sohn Sören geführt. Uwe Laabs musste sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen und stand aber seinem Sohn in dieser Zeit weiter als Berater zur Seite.

Sören, der 1967 geboren wurde, hat das Zimmererhandwerk gelernt und 1994 seine Meisterprüfung gemacht. Er begann 1999 seine Tätigkeit in der Firma.

Sohn Sven wurde 1969 geboren, erlernte das Maurerhandwerk und den Stahlbetonbau.

Er begann 1989 seine Tätigkeit in dem Familienbetrieb Laabs. Die drei Männer arbeiteten zu jeder Zeit harmonisch und erfolgreich zusammen. Vater Uwe hat immer auf eine genaue Abstimmung der Aufgaben geachtet. Er hatte seine ersten Erfahrungen mit dem Bauhandwerk bei seinem Onkel, der Baufirma Heinrich Höpner gemacht.

In den ersten Jahren wurden Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser gebaut.

Er baute auch die 6 Reihenhäuser am Fallreep (Baugenossenschaft Dennertstraße).

Ein in Finkenwerder repräsentativer Bau ist die Villa von John Paul Simonsen am Köterdamm. Er hat

Sören Laabs übernimmt das Baugeschäft seines Vaters



Uwe Laabs mit seinen Söhnen Sven und Sören.



Der Maurermeister Uwe Laabs.



auch den Gasthof »Zur Erholung« am Norderkirchenweg umgebaut. Ende der 70er Jahre hat Uwe Laabs sich auf An- und Umbauten spezialisiert.

Er hat auch Reparaturarbeiten aller Art und Betonarbeiten abgewickelt. Die Reparaturarbeiten fanden im Umkreis Harburg, Neugraben, Neuwiedenthal, Kirchdorf und Finkenwerder statt.

Die Instandsetzungsarbeiten erfolgten vorwiegend bei der Baugenossenschaft Finkenwerder Hoffnung. Eine Stärke in der Auftragsabwicklung war immer die Zusammenarbeit der Finkenwerder Handwerker. Die Firmen Peter Borchers Sanitärtechnik, Gunnar Spille Tischlerei, Paul Kröger GmbH Malereibetrieb, Lühmann-Witt Tischlerei Mobil und Helmut Lüdders Sanitär, haben mit einem guten Teamgeist alle Aufträge problemlos abgewickelt.

Uwe wurde 1938 in Hamburg geboren und ist in Finkenwerder aufgewachsen.

Sein Vater Hermann Laabs war seinerzeit Ausbilder der Seekadetten in der Seemannsschule. Uwe heiratete 1964 seine Frau Renate, die ihm in den fast nun 40 Jahren eine gute Beraterin war. Uwe hat 52 Jahre gearbeitet und war nie arbeitslos. Er selbst meint, dass er sich den Ruhestand redlich verdient hat. Wir sind auch seiner Meinung und wünschen Uwe vor allem Gesundheit.

Kurt Wagner

REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder



im Airbus Periport

Steendiek 12 • 21129 Hamburg

☎ 040 742170-0 • Fax: 040 742170-20

finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

Kreetslag 7 • 21129 Hamburg

☎ 040 743-89691 • Fax: 040 743-89693

airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Tanzkurse in Finkenwerder

**Neue Kurse
 für Erwachsene
 im April 2007 !**

in Schwartau's Gasthof
 Finkenwerder Süderdeich 68



TanzSpaß

Kerstin Busch

040 / 32 03 35 53

Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr

info@tanzspass.net

www.tanzspass.net



Karolina Efrosinja Nazarowa (Mitte) in Begleitung von Ingeborg und Karl-Heinz Luth, Mai 2006.

Begegnung mit der Vergangenheit in Finkenwerder

Am 9. Mai 2006 besuchten einige Teilnehmerinnen des Besuchsprogramms des Hamburger Senats und der Hamburger Bürgerschaft die Elbinsel Finkenwerder, wohin sie im 2. Weltkrieg aus den baltischen Staaten zur Zwangsarbeit verschleppt worden waren.

Wir trafen uns mit den Gästen am Schwimmbad, da Karolina Efrosinja Nazarowa sich daran erinnerte, hier gewohnt zu haben und jeden Morgen mit einem Schiff ans andere Elbufer gebracht worden zu sein. Dort hatte sie in einem großen Keller diverse Toiletten reinigen müssen. Trotz des offiziellen Kontaktverbots war es ihr hin und wieder gelungen, mit einigen deutschen Frauen, die im oberen Teil des Gebäudes arbeiteten, einige Worte zu wechseln, wobei ihr ihre Deutschkenntnisse aus der Schulzeit sehr zur Hilfe kamen.

Nachdem unser Gast den damaligen Standort ihrer Baracken auf einer alten Karte zunächst nicht genau beschreiben konnte, gelang es uns auf unserem anschließenden Rundgang, ihre Unterkunft zu lokalisieren. Dabei erkannte sie das ehemalige Bürogebäude der Deutschen Werft und das Lotsenhaus, die sich beide in fast unverändertem Zustand befinden, wieder. Außerdem konnte Karolina Efrosinja Nazarowa sich daran erinnern, dass sie als gelernte Friseurin abends oft in die nahe gelegene Baracke der niederländischen Zwangsarbeiter gehen musste, um ihnen die Haare zu schneiden. Anhand dieser Aussage konnten wir anschließend den Standort der Baracke der Ostarbeiterinnen ziemlich genau bestimmen und auch zeigen.

Ähnlichen Erfolg hatten wir, als Walentina Kaschtaljan aus St. Petersburg am Samstag, d. 16. September 2006, auch noch einmal



Walentina Kaschtaljan, Rückkehr nach Finkenwerder, September 2006.

nach Finkenwerder zurückkehrte, um den Standort ihrer einstigen Wohnbaracke wiederzufinden. Die Russin war 1943 im Alter von 15 Jahren zur Zwangsarbeit nach Hamburg verschleppt worden. Sie hatte in der Küche ihres Lagers auf dem Vorland in Finkenwerder arbeiten müssen. Auch sie erkannte das ehemalige Bürogebäude der Deutschen Werft und das Lotsenhaus wieder. Außerdem konnte sie sehr gut den Platz beschreiben, von dem aus sie eines Tages auf die andere Elbseite gelangt war. Er befand sich damals gegenüber dem Lotsenhöft und existiert heute nicht mehr.

Wir freuen uns über diese beiden und die vielen anderen Begegnungen, bei denen wir auf Grund unserer 10-jährigen Arbeit zahlreichen ehemaligen KZ-Häftlingen und ZwangsarbeiterInnen bei ihrer Spurensuche in Finkenwerder helfen konnten.

Ingeborg Luth
Finkenwerder Arbeitskreis Außenlager Deutsche Werft des KZ Neuengamme

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Mit Sicherheit gut umsorgt

Häusliche Krankenpflege
Leistungen der
Pflegeversicherung
Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5
Tel.: 7 43 45 96
Dörte Holst, Beate Dabelstein



Helfen ist unsere Aufgabe



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb-hamburg.de

PRINTHEIGENEREUROPRINT **HEIGENEREUROPRINT**
Heigener Europrint GmbH



Wir haben uns vergrößert!

Aus Europrint ist jetzt HeigenerEuroprint geworden.
Ab sofort finden sie uns mit erweitertem Angebot in
Hamburg-Bahnhof. Von der Visitenkarte bis zum
Katalog. Wir drucken für sie!

PRINTHEIGENEREUROPRINT **HEIGENEREUROPRINT**
Theodorstraße 41 n · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · (040) 742 18 50 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

FIFO

Finkenwerder Fotobuchdesign
Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71
21129 Hamburg
Tel.: 040 333 97 838
Fax: 040 317 68 495
Email: gernot.dreher@web.de



**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



Familienunternehmen! W&S Marc Ntemos-Brunner und Miram Ntemos vor dem Bild ihrer Mutter Ilse Ntemos.

Ein junger Künstler. Ein dynamisches Unternehmen. Zwei Kreise schließen sich!

Im November 2006 zeichnete die Mitinhaberin des Hamburger Elyseehotels, Frau Christa Block, einen jungen, auf Finkenwerder geborenen Künstler, mit dem begehrten Elyseepreis für Malerei aus. Seit-her bemühen sich namhafte Hamburger Galerien die Werke von Marc Ntemos-Bronner (35), den Sohn des Finkenwerder Unterneh-mer- Ehepaares Joannis und Ilse Ntemos. (W&S-Siebdruck).

Man kann nicht sagen, dass Marc dieser Erfolg in die Wiege gelegt wurde, er hat ihn sich nach Abschluss der Realschule auf Finkenwerder selbst hart erarbeitet. Zunächst lernte er damals in einer anderen Firma als der seines Vaters den Beruf des Siebdruckers und besuchte danach das Hansa-Kolleg, wo er 1997 die Abiturprüfung bestand. Weiter führte sein Weg über ein mehrsemestriges Studium der Sozial und Religionswissen-schaften in Lüneburg und Ham-burg, zu seinem endgültigen Stu-dium Kommunikationsdesign an der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaften, HAW, das er mit dem Diplom abschloss.

Stolz ist Marc darauf, dass er sich sein Studium durch eine Arbeit als Verkäufer in einem CD-Geschäft und andere Jobs selbst finanzieren konnte. Für sein abschließendes Studium konnte er sein Talent für das Malen weiter entwickeln. Und auf einer Ausstellung der Hoch-schule mit dem Titel »Die neue Sachlichkeit«, »entdeckte« ihn keine geringere als die ehemalige Professorin dieser Hochschule, Almut Heise, die ihn fortan beriet und förderte und einige seiner Bil-der kaufte. Almut Heise ist uns auf Finkenwerder bekannt als die erste Preisträgerin des »Kunstpreis Fin-kenwerder«, den sie im Jahre 2000 erhielt. Der Kössenbitter berichtete ausführlich darüber. So schließt sich hier ein Kreis.

Ein anderer Kreis schließt sich aber auch für die stolzen Eltern. Denn Marc Ntemos-Bronner hat sich nach Abschluss seines Studiums entschlossen, in die väterliche Firma einzutreten. Dafür bringt er vom Lebensweg her die besten

Voraussetzungen mit. Denn er ist universell einsetzbar, ob es nun um die computergesteuerten Entwürfe für Druckvorlagen, um das Arbei-ten an den diversen Maschinen oder um das Qualitätsmanagement der Firma geht.

Zurzeit bereitet er die Firma auf die Zertifizierung nach der ISO 9001 vor, womit W&S Siebdruck ein begehrtes und anerkanntes Qua-litätssiegel erhält, das außer ihr deutschlandweit nur zwei weitere Siebdruckfirmen haben. Daneben will der junge Künstler aber auch seine Ambitionen als Maler nicht aufgeben. Weitere Ausstellungen sind in Vorbereitung und eine Gale-rie hat seine Werke im Angebot.

Mit seiner Schwester Miriam ist ein weiteres junges Familienmit-glied in der Firma tätig geworden. Sie kümmert sich um Buchhaltung und um das Rechnungswesen, aber auch um das Wohl der Gäste und Kunden, die nach Jan Ntemos Phi-losophie in seiner Firma so behan-delt werden sollen wie in seiner griechischen Heimat. Alle sollen gleich freundlich und zuvorkom-mend behandelt werden und das Gefühl erhalten, dass man Zeit für sie und ihre Wünsche, und dabei auch für einen griechischen Kaffee oder einen Ouzo hat. Miriam Nte-mos lernte diese Art der Gastfreund-schaft in der griechischen Heimat ihres Vaters kennen als sie dort nach der Schule für ein Jahr lebte.

Wer sieht, wie gut Marc und Miriam sich auch am Arbeitsplatz verstehen, kann den Stolz der Eltern nachvollziehen und auch wenn die Zeit der Übergabe noch nicht gekommen ist, ihr Gefühl, dass sich der Aufbau des Unterneh-mens gelohnt haben könnte. Uwe Hansen

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040 / 742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Ntemos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!



ADOLF H. FICK
OBST- UND GARTENBAU
MEISTERBETRIEB

**Wünsche?
Wir haben die
Greencard!**

Osterfeldeich 24
Hamburg - Finkenwerder
Tel.: 040/ 742 64 24 Fax: 040/742 99 86
Besuchen sie uns auch im Internet:www.fick-gartenbau.de

Essen und Trinken auf Finkenwerder

Kartoffelsuppe M.S. Ever Champion

– ein Eintopf, der seinem Namen alle Ehre macht!

Wenn ick Finkwarder Kost eeten will, denn mütt ick mi stülbt in de Kök stilln« so Peter Bargmann (66), Kapitän auf der M.S. Ever Champion, einem 100864 TDW großen Containerschiff, mit einer Kapazität von über 8000 TEU, bei einer Länge von 334 m und einer 92.000 PS starken Maschine, einem der größten Containerriesen, die derzeit die Ozeane befahren.



Im Rahmen unserer Reihe »Essen und Trinken auf Finkenwerder« haben wir ihn an Bord besucht, um zu erfahren, wie ein »Finkwarder Jung«, der seit mehr als 50 Jahren die sieben Weltmeere bereist, sich verpflegt.

Und Peter hat uns verraten, dass es für ihn wichtig ist, neben auch gern gegessenen exotischen Gerichten, gelegentlich heimatische Küche auf der Zunge zu schmecken. Da es heute aber so gut wie keine deutschen Köche mehr an Bord gibt, muss er den meist philippinischen Köchen zeigen, wie man ein deftiges Sauerkraut kocht oder ein herzhaftes Grünkohllessen zubereitet.

Dabei kommt ihm sehr zugute, in seinen frühen Seemannsjahren auf den Schiffen von Hannes Knüppel unter anderem auch das Kochen gelernt zu haben - und wie er uns weiter verraten hat - dies inzwischen auch zu einer Leidenschaft von ihm geworden ist. Wir konnten uns davon überzeugen, dass Peter in der Küche mindestens genauso seinen Mann steht wie auf der Brücke seines 25,2 Knoten schnellen Dampfers.

Fast entschuldigend teilt Peter uns mit, dass es leider nur Kartoffelsuppe gibt, aber für mehr ist in Hamburg keine Zeit, denn hier gilt es, das Schiff wieder »reisefertig« zu machen, d. h. Treibstoff bunkern, Proviant einkaufen, kleinere Reparaturen an Schiff Technik oder sonstiger Einrichtung vornehmen und Formalitäten mit der in Buxtehude ansässigen Reederei, der Niederelbischen Schifffahrtsgesellschaft m.b.H., kurz NSB genannt, erledigen.

Außerdem kommen in Hamburg viele Gäste – Mitarbeiter der Reederei, Kunden, Angehörige der Besatzung etc. - an Bord, und dann ist ein heißer und leckerer Eintopf genau das Richtige. Dennoch legt Kapitän Bargmann großen Wert darauf, den Besucher nicht einen

profanen Erbsen-, Bohnen- oder Linseneintopf aufzutischen, sondern etwas Besonderes zu servieren. Denn sie sollen auch mitbekommen: Auf diesem Schiff wird nicht nur auf ordentliche Arbeit Wert gelegt, sondern auch auf gutes Essen. Ein wichtiger Aspekt in der heutigen Seefahrt, die keine Zeit mehr lässt für Hafenromantik. Die meisten Seeleute verbringen ihre bis zu 9 Monaten dauernden Dienstzeit ausschließlich auf dem Schiff. Da kommt der Verpflegung ein besonderer Stellenwert zu!

Und den erfüllt dieser »meisterliche« Eintopf allemal! »Käpt'n Bargmanns Kartoffelsuppe ist »ne Wucht!

Das Rezept:

Rezept für 4 Personen....
(..auf See, denn Seeluft macht hungrig)

Kartoffelsuppe (für 4 Personen)

1000 g	Suppenknochen vom Rind
750 g	Suppenfleisch vom Rind
125g	durchwachsenen Speck
1	Kohlwurst
2	Bockwurst
1 Bund	Suppengrün,
2 große	Karotten in Würfel
2 mittlere	Zwiebeln, fein gewürfelt
1 Stange	Porree, fein gewürfelt
2 Stangen	Gemüsezwiebeln in
	dünne Scheiben
2000 g	Kartoffeln, geschält
2 Blatt	Lorbeer

Pfefferkörner, Majoran, Salz, Pfeffer, Fondor,



För Plattdütsche:

Wenn du als Finkwarder Jung upp de söben Weltmeere rümschippers, denn dräumst Du von herzhafte Finkwarder Kök. Man bloß up de gooden Dampers, doar foart philippinische Köche. De geft sich ook veel meucht, ober Greunkool und Suerkruut is nu mol nich jümmer Wilt. Deshalb müss du an Buerd stülbt Hand anleggen, ok wenn du Kupptein büss. In Hamburg reckt de Tied bloöß för een Eintopf, ober düsse Supp hett datt in sich, woarhaftig meisterlich!

Die Zubereitung:

Die Knochen und das Rindfleisch einmal kurz aufkochen, abgießen und mit kaltem Wasser abspülen. Nun erneut aufsetzen und mit ca. 3 Liter kaltem Wasser auffüllen, das gewaschene Suppengrün und eine Zwiebel zusammen mit den Lorbeerblättern und den Pfefferkörnern vorsichtig kochen lassen. Nach etwa 2 Std. ist das Rindfleisch gar und kann herausgenommen werden. Nachdem es etwas abgekühlt ist, in ca. 1 cm große Würfel schneiden, ebenso die Koch- und Bockwürste. Nach weiteren ca. 2 Std. den verbliebenen Inhalt des Topfes durch ein Sieb gießen und in der gewonnenen Brühe die zwei Karotten, sowie 4 mittlere Kartoffeln in Würfel fast gar kochen und wieder herausnehmen. 4 weitere rohe Kartoffeln – die später gerieben werden - zunächst beiseite stellen. Die restlichen Kartoffeln in der Bouillon gar kochen und anschließend in der Bouillon stampfen. Nun den gewürfelten Speck in einer Pfanne auslassen, die Zwiebeln und den Porree kurz darin anbraten und alles zusammen mit dem Fleisch, den Würstchen, den Karotten und Kartoffeln zur Suppe geben und mit Salz, Pfeffer, Fondor und Majoran abschmecken. Jetzt die geriebenen Kartoffeln unterrühren - dadurch bekommt sie Suppe einen sämigen Charakter - und noch 5 Minuten vorsichtig köcheln lassen. Nach dem Anrichten die Gemüsezwiebeln unterrühren, einen Schuss Sahne drüber gießen und leicht auf der Oberfläche verrühren.

Das schmeckt selbst der verwöhntesten Landratte!« So unser kochender Seemann und er wünscht

*Guten Appetit!!!
Kapitän Bargmann*

P.S. Wenn es dann doch etwas exotisch sein soll: An Bord wurde uns dazu ein Glas *TSINGTAU serviert, hmm, lecker. * Koreanisches Bier

Der Kontakt:

Kai Külper • Ploot 17 • 21129 Hamburg
Tel./Fax: 040 742 51 86 • info@kaikuelper.de



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag.

Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

Schulen helfen in Litauen

Auch im Jahr 2006 wurde vor Weihnachten an den Finkenwerder Schulen für zwei Waisenhäuser in Litauen gesammelt. Bisher fünfmal haben seit 2002 Elternräte und Schulleitungen dazu aufgerufen, Päckchen zu packen für die Kinder und Jugendlichen in Heimen, die sonst keine Weihnachtsgeschenke bekommen würden. Auch diesmal war die Päckchensammlung ein großer Erfolg: **341 Päckchen** wurden abgegeben.

Ein wahres Rekordergebnis aber erbrachten die abgegebenen **Kleiderspenden: 893 Säcke** zählten **Werner Matutat** und seine Helfer von der **IPO (Internationale Paketaktion Ost e.V.)** aus Neugraben. Bei der Westerschule und beim Gymnasium mussten sie zweimal fahren, um alles abzutransportieren! Alle Spenden wurden Anfang Dezember von der IPO nach Litauen gebracht und bei einer Weihnachtsfeier in den Heimen verteilt. Da die Spendenmenge den Bedarf der Heime überstieg, konnten noch viele bedürftige Familien mit Kleidung versorgt werden. Im Namen dieser Familien und der Kinder und Jugendlichen sage ich allen Spendern ganz **herzlichen Dank!**

Fotos von den Weihnachtsfeiern und Dankschreiben waren im Februar in allen Schulen ausgehängt. Die genauen Daten für die nächste Weihnachtssammlung werden rechtzeitig an den Schulen bekannt gegeben.

Brigitte Brauer - Telefon 742 91 42



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr
Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.

Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -
21129 Hamburg - Cranz
Estdedich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



KINAU-Haus am Neßdeich 6
jeden ersten Donnerstag im Monat
von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

OESTMANN'S FISCHERHUUS

EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal

TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann

FAX : 040-74212543

Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr

Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische • Muscheln
Fleisch • Schalentiere

BAR
BISTRO
MAXIM

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

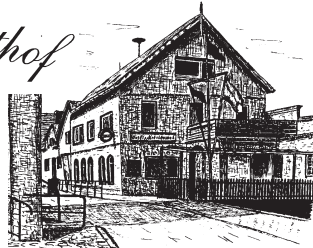
Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

Schwartau's Gasthof

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gaststätte

Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«
»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS



Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger

742 94 14

Warme Küche ab 11.00 Uhr.
Samstag Ruhetag

Eis aus eigener
Herstellung...



Eis Insel

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ + FAX: 040 / 742 133 16

De Kössenbitter

Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich
gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß, Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis €
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Wichtig!
Redaktions-
schluß
für die August-
Ausgabe ist der
12. Juni 2007.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und
Redaktionsanschrift:

Kulturkreis Finkenwerder e.V.
Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner
Schallnstedt 7a, 21129 Hamburg
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen,
Auedeich 59, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenfkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:
Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf
Meier, Peter Reichel, Dettlef Rubeni und
Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH
Theodorstraße 41n, 22761 Hamburg
Tel.: 040 / 742 18 50

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:
3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

HOTEL GARNI FOCK & OBEN

Ein gemütliches Hotel mit besonders
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche
und WC, ISDN-Durchwahltelefon
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr.2
21129 Hamburg/Finkenwerder
Tel. 040 / 31 99 33 - 0
Fax 040 / 31 99 33 - 11
E-Mail info@fock-oben.de
Internet www.fock-oben.de



HERZLICH
WILLKOMMEN!

HOTEL AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40
www.hotel-am-elbufer.de



NICO PETERS

GETRÄNKE

Nico Peters Getränke GmbH • Focksweg 34 a • 21129 Hamburg,
Tel.: 040/ 742 18710 • Fax: 040/ 742 187 - 20
info@nicopeters-getraenke.de • www.nicopeters-getraenke.de

Sparkasse. Gut für Finkenwerder.



Die SPARKASSE STADE-ALTES LAND ist und bleibt mit fast 500 Mitarbeitern und 21 Geschäftsstellen der wichtige Finanzdienstleister in der Region. Wir unterstützen kulturelle, sportliche und soziale Zwecke. So begleiten wir auch den Kössenbitter mit dieser Anzeige. Das ist gut für Finkenwerder. Besuchen Sie uns in unserer Geschäftsstelle am Neßdeich 139 oder auch unter www.sparkasse-stade-altes-land.de.